

Kulturbericht

Kulturbericht 2010

Überblick Kulturangelegenheiten

Bundesmuseen

Österreichische Nationalbibliothek

Bundestheater

Denkmalschutz

Museumsquartier

Stiftungen

Weitere Kulturangelegenheiten

Restitution

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur,
Kultursektion, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Redaktion

Michael P. Franz, Ruth-Veronika Pröckl, Martin Ure

Cover

Christina Brandauer, Wien

Grafische Gestaltung, Satz, Herstellung

Peter Sachartschenko, Wien

Herstellung

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Inhalt

Überblick Kulturangelegenheiten	Seite 7
Kulturbudget 2010	Seite 8
Museale Aufgaben / Museen	Seite 8
Museumspolitische Initiative	Seite 10
Bundestheater	Seite 11
Bundesmuseen	Seite 13
Albertina	Seite 14
Österreichische Galerie Belvedere	Seite 25
Kunsthistorisches Museum, Museum für Völkerkunde, Österreichisches Theatermuseum	Seite 35
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst	Seite 57
Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig – MUMOK	Seite 69
Naturhistorisches Museum	Seite 79
Technisches Museum mit Österreichischer Mediathek	Seite 93
Pathologisch Anatomisches Bundesmuseum	Seite 107
Österreichische Nationalbibliothek	Seite 113
Bundestheater	Seite 125
Bundestheater-Holding GmbH	Seite 127
Burgtheater GmbH	Seite 131
Wiener Staatsoper GmbH	Seite 137
Volksoper Wien GmbH	Seite 145
Das Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper (Wiener Staatsballett)	Seite 151
ART for ART Theater Service	Seite 155
Denkmalschutz	Seite 159
Bedeutung von Denkmalschutz	Seite 160
Abteilung Denkmalschutz des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur	Seite 160
Bundesdenkmalamt	Seite 165
Museumsquartier	Seite 189
Stiftungen	Seite 199
Leopold Museum-Privatstiftung	Seite 200
Österreichische Friedrich-und-Lilian-Kiesler-Privatstiftung	Seite 208
Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft	Seite 214
Weitere Kulturangelegenheiten	Seite 217
EU-Kulturangelegenheiten	Seite 218
Bi-und Multilaterale Kulturangelegenheiten	Seite 228
Wiener Hofmusikkapelle	Seite 234
Öffentliches Büchereiwesen	Seite 237
Volkskultur	Seite 242
Museale Förderungen	Seite 246
Kulturnetzwerk	Seite 251
Kulturinformation	Seite 255
Wien Aktion – Europa Aktion, Schulschach	Seite 259
Restitution	Seite 261
Einleitung	Seite 262
Beirat – Personelle Zusammensetzung	Seite 263
Kommission für Provenienzforschung	Seite 264
Stand der Recherchen in den Bundesmuseen und Sammlungen	Seite 266
Sitzungen des Beirates	Seite 271



Vorwort

Der Kulturbericht 2010 erscheint, ebenso wie der Kunstbericht, in einem neuen, lesefreundlichen Layout. Als Kompendium der Tätigkeiten der Kultureinrichtungen des Bundes und der Förderungen aus dem Kulturbudget bietet er einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im Berichtsjahr.

Die innovative Erscheinungsform korrespondiert mit einem für die Kultur erfolgreichen Jahr 2010. Der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche in die Bundesmuseen hat sich auf das Beste bewährt und deutlich mehr Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen zur Kultur gebracht. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden weiter optimiert und den Bedürfnissen der Kultureinrichtungen angepasst. Eine Reihe von baulichen Maßnahmen erhöhen die Attraktivität der Kultureinrichtungen für die Besucherinnen und Besucher und schaffen bessere Bedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schließlich haben wir das Förderwesen der Kultursektion neu geordnet und konnten damit vor allem die öffentlichen Büchereien in ihrer wertvollen Arbeit unterstützen.

Es ist insgesamt gelungen, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Kunst- und Kulturbudget konstant zu halten und für den Kulturbereich Mittel in Höhe von mehr als 330 Millionen Euro einzusetzen. Die österreichische Kulturszene erhielt damit jene Unterstützung, die sie für ihre Arbeit braucht.

Einige wesentliche Entwicklungen und Ergebnisse des Jahres 2010 möchte ich exemplarisch herausstreichen:

Auf Basis der im November 2008 präsentierten museumspolitischen Ziele wurde in der Kultursektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ein mehrjähriger Aktionsplan erarbeitet, der mit den Bundesmuseen in regelmäßigen Gesprächen analysiert, aktualisiert und schrittweise implementiert wird. Nach der Neufassung der Museumsordnungen im Jahr 2009 wurden 2010 Rahmenzielvereinbarungen mit den Bundesmuseen abgeschlossen. Diese stellen ein professionelles kultur- und museumspolitisches Instrument für die mittelfristige Planung dar. In diesen Vereinbarungen sind konkrete Ziel- und Maßnahmenkataloge samt Erfolgsindikatoren für die wissenschaftlichen Anstalten enthalten. Sie stellen sicher, dass sich die Institutionen gemäß den vereinbarten Schwerpunkten im musealen und wirtschaftlichen Bereich weiterentwickeln.

Eines der wesentlichsten Ziele der museumspolitischen Initiative war die Stärkung der Teilhabe der Bevölkerung an den Kultur-Angeboten. Ein bedeutender Schritt dorthin war die Einführung des freien Eintritts für unter 19jährige in die Bundesmuseen, der mit 1. Jänner 2010 in Kraft trat und sich von Anfang an als großer Erfolg erwiesen hat. Es kamen auf diese Weise, auch unterstützt durch vielfältige Vermittlungsprogramme der Kultureinrichtungen, mehr junge Menschen als je zuvor in die Museen.

Insgesamt haben 2010 920.000 unter 19jährige die Bundesmuseen besucht, das waren um 177.215 Personen oder beachtliche 24 % mehr als im Jahr davor. Den stärksten Zuspruch konnte das Naturhistorische Museum mit einer Steigerung der jugendlichen Besucherinnen und Besucher um fast 35% erreichen. Von den Bundesmuseen wurden ergänzend zahlreiche auf das jugendliche Publikum zugeschnittene Vermittlungsprogramme angeboten, was meine Bemühungen unterstützte. Die Gesamtanzahl aller Besucherinnen und Besucher in den Bundesmuseen betrug 2010 knapp 4,2 Millionen Personen, das sind um 8,8 % mehr als im Vorjahr.

Im Bereich der baulichen Verbesserungen der Bundesmuseen lagen die Schwerpunkte 2010 auf der Generalsanierung und Neuaufstellung der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums, zu der die Kultursektion im Berichtsjahr 2,5 Millionen Euro beitrug sowie auf der Verbesserung der Depotsituation der Österreichischen Nationalbibliothek, für die 800.000 Euro bereitgestellt wurden. Zum ersten Mal erhielten die Bundestheater Mittel aus dem Kulturbudget des Bundes für die Erhaltung der historischen Spielstätten. Zusätzlich zur Basisabgeltung wurden dafür im Berichtsjahr 1,5 Millionen Euro eingesetzt.

Die 2008 begonnene Evaluierung der Bundestheater wurde 2010 fortgesetzt. Nach einer rechtlichen Analyse des Bundestheater-Organisationsgesetzes und der Corporate Governance, einer wirtschaftlichen Analyse der Art for Art Theaterservice GmbH, einer Analyse der Funktionen und Aufgaben der Bundestheater Holding GmbH sowie einer Analyse der Organisationsstruktur des Bundestheater-Konzerns wurde eine wirtschaftliche Effizienzanalyse der drei Bühnengesellschaften Burgtheater, Volksoper Wien und Wiener Staatsoper durchgeführt, deren Abschluss 2011 erfolgen soll.

Sowohl bei den Bundesmuseen als auch bei den Bundestheatern gab es 2010 „neue Gesichter“: Mit Christian Köberl übernahm ein anerkannter Wissenschaftler die Generaldirektion des Naturhistorischen Museums von Bernd Lötsch und im Museum Moderner Kunst löste Karola Kraus am 1. Oktober 2010 Edelbert Köb in der Leitung des Hauses ab. Mit ihrer Bestellung konnte eine in der internationalen Kunstszene bestens vernetzte und hoch angesehene Persönlichkeit gewonnen werden. In der Staatsoper nahmen Dominique Meyer und Franz Welser-Möst die Geschicke des Hauses in die Hand und konnten bereits eine erfolgreiche erste Spielsaison präsentieren.

2010 gab es aber auch den Verlust zweier großer Persönlichkeiten der österreichischen Museumslandschaft zu bedauern: Irene Ludwig und Rudolf Leopold. Beide haben wesentlich zum inhaltlichen Reichtum unserer Sammlungen beigetragen und es ist mir ein Anliegen, ihnen auch an dieser Stelle nochmals den höchsten Respekt für ihre bedeutende Arbeit zu zollen.

Für die öffentlichen Büchereien konnten mit der Neuordnung des Förderwesens eine Reihe von Maßnahmen zu deren Sicherung und Stärkung umgesetzt werden, wie etwa eine erhöhte Bücherei-Förderung, Österreich weite Zielstandards und die Kooperation mit dem Büchereiverband als zentrale Servicestelle für das öffentliche Büchereiwesen. Insbesondere durch die mit den Interessensverbänden ausgearbeiteten Zielstandards für öffentliche Büchereien wird sichergestellt, dass die Büchereien in Zukunft noch mehr als bisher ihre Position als Bildungszentren und Orte der Begegnung erfüllen können.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kultursektion und der Kultureinrichtungen des Bundes für ihre engagierte Arbeit, mit der sie dazu beitragen, das kulturelle Erbe unseres Landes zu sichern, Neues zu schaffen und für ein kontinuierlich wachsendes in- und ausländisches Publikum ein umfangreiches Programm auf hohem Niveau zu ermöglichen.



Dr. Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

Überblick Kulturangelegenheiten

Kulturbudget 2010

Museale Aufgaben / Museen

- Basisabteilungen Bundesmuseen und ÖNB
- Investitionsprogramm Bundesmuseen und ÖNB
- BesucherInnen Bundesmuseen und ÖNB

Bundestheater

- Basisabteilungen Bundestheater
- BesucherInnen Bundestheater

Überblick Kulturangelegenheiten

Kulturbudget 2010

Die Ausgaben des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für den Kulturbereich beliefen sich im Jahr 2010 auf € 330,88 Mio.

	€ Mio	
	2009	2010
Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten		
Gesamtausgaben	343,41	330,88

Aufgabenbereiche 2010

	€ Mio	%
Museumsaufgaben: Bundesmuseen, ÖNB, MQ, Leopold Museum, Museumsvorhaben und -förderungen, Restitution	146,77	44,36
Bundestheater	143,65*	43,41
Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz	31,06	9,39
Büchereiwesen, Volkskultur	2,37	0,72
Hofmusikkapelle	1,29	0,39
Kulturnetzwerk	0,04	0,01
Kulturinformation	0,63	0,19
Wien Aktion	5,07	1,53
Summe Kulturbereich	330,88	100,0

* Zur Basisabteilung kamen 2010 € 1,5 Mio für die Erhaltung der Gebäude.

Museumsaufgaben/Museen

Museale Aufgaben (reelle Gebarung)

	€ Mio	
	2009	2010
Basisabteilung des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen; ÖNB)	105,01	105,01
Personal und Betrieb Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum Subventionsplanstellen	1,37	1,35
Museale Förderung	2,19	1,57
Gemeinsame Museumsvorhaben	30,39	28,16
Summe museale Aufgaben	138,96	136,09

Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek als vollrechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts wurde 2010 mit € 105,01 Mio festgelegt. Rechtsgrundlage für die Bundesmuseen ist das Bundesmuseen-Gesetz 2002.

Nach wie vor direkt dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nachgeordnet ist das Pathologisch-anatomische Bundesmuseum (PAM). Rechtsgrundlage des PAM ist das Forschungsorganisationsgesetz (FOG).

Der Bereich *Museale Förderung* umfasst Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Jüdische Museum Wien, die Friedrich und Lilian Kiesler Privatstiftung sowie an diverse kleinere FördernehmerInnen.

Die *Gemeinsamen Museumsvorhaben* beinhalten unter anderem die Einrichtungskredite für die Bundesmuseen und ÖNB, die Rückzahlungsraten für das Museumsquartier gemäß Tilgungsplan sowie Zahlungen an die Stiftung Ludwig.

Basisabgeltungen Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Institution	€ Mio	
	2009	2010
Kunsthistorisches Museum	16,884	16,884
mit Museum für Völkerkunde und	4,280	4,280
Österreichischem Theatermuseum	2,615	2,615
gesamt	23,779	23,779
Österreichische Galerie Belvedere	6,907	6,907
Albertina	7,684	7,684
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst	9,598	9,598
Technisches Museum	9,670	9,670
mit Österreichischer Mediathek	1,881	1,881
gesamt	11,551	11,551
MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig	8,725	8,725
Naturhistorisches Museum Wien	13,739	13,739
Summe Bundesmuseen	81,983	81,983
Österreichische Nationalbibliothek	23,028	23,028
Gesamt	105,011	105,011

Investitionsprogramm für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek

Institution	Gesamtvorhaben: Einrichtung: BMUKK Bau: Verantwortung BMWFJ	Einrichtungsmaßnahmen 2010 zuständig BMUKK	Mittel BMUKK 2010 *
KHM	Adaptierungen im Haupthaus	Sicherheitstechnische Einrichtungen	499.270,29
KHM	Generalsanierung der Kunstkammer	Nutzerspezifische Einrichtungen	2.509.048,01
KHM	Verbesserung der Depotsituation	Nutzerspezifische Einrichtungen neues Depot	300.000,00
KHM	Generalsanierung Theatermuseum	Nutzerspezifische Einrichtungen	867.171,08
Belvedere	Generalsanierung des Belvedere	Sicherheitstechnische Einrichtungen	771.000,00
Belvedere	Generalsanierung des Belvedere	Garderobe im Oberen Belvedere	160.000,00
Albertina	Sicherung der Sammlung	Sicherheitstechnische Einrichtungen	305.000,00
TMW	Adaptierungen zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit	Neugestaltung des Eingangsbereichs	264.120,48
ÖN8	Sicherung der Sammlung	Sicherheitstechnische Einrichtungen	200.000,00
ÖN8	Verbesserung der Depotsituation	Buchförderanlage, Buchspeicher Burggarten	800.000,00
MAK	Adaptierungen im Haus	Fenstersanierung	300.000,00
Summe			6.975.609,84

* Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die vom BMUKK im Berichtsjahr 2010 für das jeweilige Projekt zur Verfügung gestellten Mittel.

Unter dem Bau- und Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden jene Investitionen verstanden, die aus Bundesmitteln für Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie für die Erstausrüstung bereitgestellt werden. Diese Investitionsvorhaben sind mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und dem Bundesministerium für Finanzen abgestimmt.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen übernimmt das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend finanziell und organisatorisch die Bauherstellung, das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur die Finanzierung der nutzerspezifischen Einrichtung sowie die Adaptierung der technischen Sicherheitseinrichtungen. Die organisatorische Abwicklung der Einrichtungsplanung wird nach Prüfung der Umsetzungsvorschläge durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur von den vollrechtsfähigen Bundesmuseen eigenständig organisiert (siehe Übersichtstabelle).

Die Reihenfolge und der tatsächliche Einsatz der Investitionsmittel für die Einrichtungsmaßnahmen hängen vom Planungs- und Baufortschritt der jeweiligen Projekte ab.

Für 2010 standen für die Kompetenzbereiche des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur insgesamt € 6.975.609,84 zur Verfügung.

BesucherInnen-Statistik Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

Museum	2009	2010	+/- %	Voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	% zahlend
Albertina	624.937	655.598	4,91%	230.745	255.947	168.906	74,24%
Belvedere	752.588	812.522	7,96%	335.146	282.528	194.848	76,02%
KHM	1.140.949	1.194.101	4,66%	413.353	377.118	403.630	66,20%
MAK	183.520	190.629	3,87%	22.481	51.184	116.964	38,64%
MUMOK	241.306	237.528	-1,57%	47.229	96.462	93.837	60,49%
NHM	392.149	527.744	34,58%	138.351	105.271	284.122	46,16%
TMW	298.112	327.401	9,82%	60.146	50.772	216.483	33,88%
ÖNB	197.788	225.295	13,91%	40.895	83.734	100.666	55,32%
PAM	19.897	19.772	-0,63%	4.879	0	14.893	24,68%
Gesamt	3.851.246	4.190.590	8,81%	1.293.225	1.303.016	1.594.349	61,95%

Die Bundesmuseen sowie die ÖNB konnten nach der Wirtschaftskrise 2009 wieder einen BesucherInnenanstieg von 8,81% verzeichnen und somit fast wieder den Höchststand von 2008 erreichen (-1,94% zu 2008). Grund dafür ist vor allem auch der 2010 eingeführte Freie Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre. Den meisten Zuwachs konnte das NHM mit einer Steigerung von 34,58% erreichen. Fast die Hälfte der GesamtbesucherInnen des NHM sind Kinder und Jugendliche, die mit dem neuen kostenfreien Eintritt gewonnen werden konnten. Auch die ÖNB konnte stark vom Freien Eintritt für Kinder und Jugendliche profitieren und einen BesucherInnenanstieg von 13,91% verzeichnen. Ebenfalls konnten das TMW, das Belvedere, die Albertina sowie das KHM ihre BesucherInnenzahlen erhöhen. Das MUMOK musste zwar einen BesucherInnenrückgang von 1,57% wahrnehmen, konnte jedoch den meisten Zuwachs von Kindern und Jugendlichen erzielen (+33%).

Museumspolitische Initiative

Auf Basis der im November 2008 präsentierten museumspolitischen Ziele wurde in der Kultursektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ein mehrjähriger Aktionsplan erarbeitet, der mit den Bundesmuseen in regelmäßigen Gesprächen analysiert, aktualisiert und schrittweise implementiert wird.

Dabei konnten auch 2010 wesentliche Maßnahmen zur Steigerung der Teilhabe der Bevölkerung an der *Sammlung Österreich* umgesetzt werden: Mit 1. Jänner 2010

wurde der generelle Freie Eintritt bis zum 19. Lebensjahr in die Bundesmuseen eingeführt. Die BesucherInnen-Zahlen am Jahresende zeigten den deutlichen Erfolg dieser Maßnahmen: 2010 haben insgesamt 920.199 Kinder und Jugendliche die Bundesmuseen besucht. Gegenüber 2009 bedeutet dies eine Steigerung um 177.215 Personen oder 24 Prozent. Parallel zum freien Eintritt wurden von den Museen begleitende Vermittlungsangebote initiiert, die sehr gut angenommen wurden.

Nachdem 2009 die neuen Museumsordnungen der Bundesmuseen und die neue Bibliotheksordnung der Österreichischen Nationalbibliothek erlassen worden waren, wurden im zweiten Halbjahr 2010 Rahmenzielvereinbarungen mit den wissenschaftlichen Anstalten abgeschlossen. Dabei handelt es sich um ein professionelles kultur- und museumspolitisches Instrument für die mittelfristige Planung. In den Rahmenzielvereinbarungen sind konkrete Ziel- und Maßnahmenkataloge samt Erfolgsindikatoren für die wissenschaftlichen Anstalten enthalten, die der schwerpunktmäßigen Weiterentwicklung und Sicherung der musealen und betrieblichen Aufgabenbereiche der Bundesinstitutionen dienen. Inhaltlich werden aktuelle und mittelfristige Herausforderungen der Häuser wie innovative Maßnahmen in den Bereichen Vermittlung und BesucherInnen-Service, Sammlungspflege, Forschung sowie Personal und Organisation behandelt und Investitionsprojekte festgehalten. Darüber hinaus nehmen die Rahmenzielvereinbarungen auf kulturpolitische Schwerpunktsetzungen für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek Bezug. So wurden die Umsetzung des freien Eintritts für Kinder und Jugendliche und Maßnahmen zur nachhaltigen Bindung und Vertiefung dieses erfolgreichen Projekts und der Beziehung zu dieser Zielgruppe aufgenommen.

Bundestheater

Durch die Änderung des Bundesministeriengesetzes kam es 2007 zu einer Zusammenführung der Agenden Kunst und Kultur im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Im Zuge dessen wurde der zuvor der Kunstsektion zugeordnete Bereich der Bundestheater in die Kompetenz der Kultursektion übertragen.

Nunmehr bestehen fünf Gesellschaften mit beschränkter Haftung: die Bundestheater-Holding GmbH sowie die in deren Eigentum stehende Burgtheater GmbH, die Wiener Staatsoper GmbH, die Volksoper Wien GmbH und die Theaterservice GmbH. Letztere erhält keine öffentlichen Mittel.

Basisabgeltung Bundestheater

Institution	€ Mio	
	2009	2010
Bundestheater Holding GmbH	5,2	6,4
Burgtheater GmbH	47,8	46,4
Wiener Staatsoper GmbH	51,5	51,5
Volksoper Wien GmbH	37,6	37,8
Gesamtsumme	142,1	142,1

Für die Erfüllung des kulturpolitischen Auftrags der Bundestheater leistet der Bund eine jährliche Basisabgeltung, die im Geschäftsjahr 2009/2010 € 142,1 Mio betrug. Die Zuteilung der Basisabgeltung an die einzelnen Häuser erfolgt durch die Bundestheater-Holding, die auch jährlich einen umfassenden Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Holding, aller Bundestheater sowie der Theaterservice GmbH vorlegt.

Zusätzlich zur Basisabgeltung erhielten die Bundestheater 2010 € 1,5 Mio für die Erhaltung der historischen Gebäude.

BesucherInnen der Bundestheater

	2008/2009	2009/2010
Burgtheater	374.403	397.315
Wiener Staatsoper	583.797	588.657
Volksooper Wien	319.568	313.964
Gesamt	1.277.768	1.299.936

Die Spielsaison 2009/2010 ist für die Bundestheater erfreulich verlaufen; 22.168 Personen mehr als im Jahr davor haben die Spielstätten besucht. Dies entspricht einer Steigerung von 1,71%.

Evaluierung der Bundestheater

Die 2008 begonnene Evaluierung der Bundestheater wurde 2010 fortgesetzt. Der Abschluss des Evaluierungsprozesses ist für 2011 vorgesehen.

Nach einer rechtlichen Analyse des Bundestheaterorganisationsgesetzes und der Corporate Governance, einer betriebswirtschaftlichen und vermögensrechtlichen Analyse der Art for Art Theaterservice GmbH, einer Analyse der Funktionen und Aufgaben der Bundestheater Holding GmbH sowie einer Analyse der Organisationsstruktur des Bundestheater-Konzerns wurde eine wirtschaftliche Effizienzanalyse der drei Bühnengesellschaften Burgtheater GmbH, Volksooper Wien GmbH und Wiener Staatsoper GmbH durchgeführt. Die Analysen sind jeweils auf die wirtschaftlichen Aspekte der Gesellschaften ausgerichtet. Eine Beurteilung der künstlerischen Arbeit ist nicht Gegenstand der Analyse.

Die Finalisierung der Berichte zu allen Teilbereichen der Evaluierung – interne Rohberichte liegen vor – soll im Sommer 2011 erfolgen. Die Ergebnisse werden die Basis für einen von der Bundestheater-Holding GmbH zu erstellenden Katalog von Anpassungs- und Verbesserungsmaßnahmen innerhalb des Bundestheater-Konzerns bilden.

Bundesmuseen

Albertina

Österreichische Galerie Belvedere

**Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und
Österreichischem Theatermuseum**

MAK Museum für Angewandte Kunst

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien MUMOK

Naturhistorisches Museum Wien

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Pathologisch Anatomisches Bundesmuseum

Albertina

www.albertina.at

Dr. Klaus Albrecht Schröder, Direktor und Geschäftsführer

Kuratorium 2010

Dr. Christian Konrad; Vorsitzender
Dr. Bernhard Riessland; stv. Vorsitzender
Dr. Gerhard Popp
Günther W. Havranek
Dipl. Ing. Wolfgang Foglar-Deinhardstein
Dr. Christian Benedik
Em. Univ. Prof. Dr. Götz Pochat
Silvia Eisenburger-Kunz
Präsident Fritz Neugebauer



Albertina, © Albertina/ Foto: Harald Eisenberger

Profil

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Arbeiten und Modelle der Architektur sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung für die Albertina, BGBl. II, Nr. 138 vom 1. Dezember 2009)

Sammlungen

- Grafische Sammlung
- Architektursammlung
- Sammlung für Gegenwartskunst
- Fotosammlung
- Sammlung Batliner

Für das Jahr 2010 verzeichnet die Albertina insgesamt 491 Neuzugänge.

477 Neuzugänge gab es in der Grafischen Sammlung und der Sammlung für Gegenwartskunst. Davon sind 19 Ankäufe (Werke von Edward Hopper, Martin Lewis und Muntean und Rosenblum sowie Herbert Brandl), 448 Werke sind Schenkungen (darunter eine großformatige Gouache von Markus Lüpertz, ein Gemälde und 27 Farbradierungen von Sean Scully eine Zeichnung und 38 Druckgrafiken von Alex Katz; eine Skulptur von George Rickey, sowie Werke von Helmut Federle, Leon Steinmetz, Franz Grabmayr und Herbert Brandl).

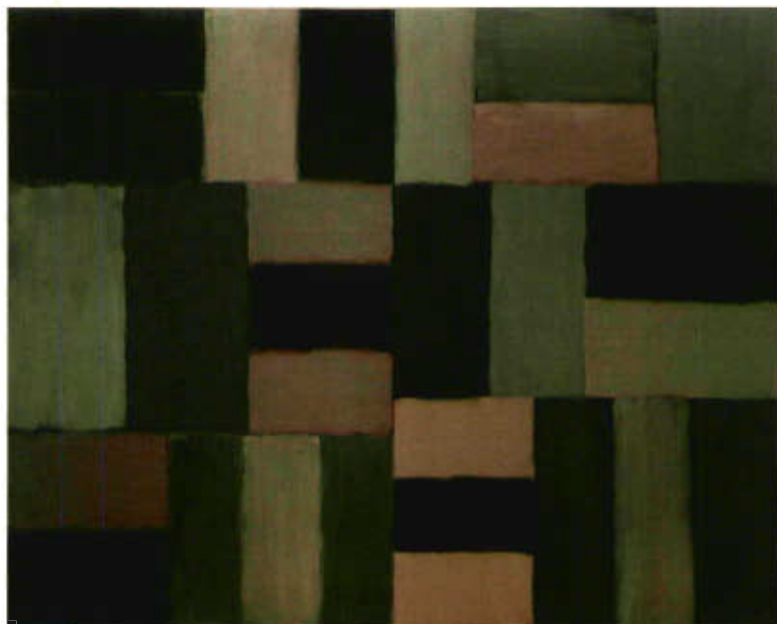
An Dauerleihgaben (insgesamt zehn) sind besonders hervorzuheben: Werke von Paul Klee, Egon Schiele und Jörg Immendorff. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde um wichtige Dauerleihgaben erweitert. Es handelt sich um Werke von Anselm Kiefer, Georg Baselitz und Max Bill.

Die Architektursammlung verzeichnet für 2010 eine Schenkung (Entwurf für ein Mausoleum der Familie Gutman-Gelsey von Gustav Gurschner).

Die Fotosammlung weist für das Berichtsjahr 13 Neuzugänge auf – davon 12 Werke des Fotografen Nicholas Sinclair als Schenkung.

Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die Fotosammlung sowie Schwerpunkte der Architektursammlung

Sean Scully, Wall of Light Pink Sea, 2007 (Neuzugang 2010), © Albertina



sind in der internen TMS (The Museum System) – Datenbank mit rund 275.000 Datensätzen bzw. 620.000 Objekten – erfasst. In der öffentlich zugänglichen Bilddatenbank der Albertina unter www.albertina.at sind zurzeit rund 33.000 Werke der Sammlungen online abrufbar. Dieser Bestand der Onlinedatenbank wird laufend ergänzt.

Aufgrund des Wassereintruchs und der Auslagerung der Sammlung musste der Studiensaal der Albertina Ende Juni 2009 geschlossen werden. Nach der Rücklagerung der Werke in das Zentraldepot wurde er am 3. Mai 2010 wiedereröffnet. Die gute Auslastung und das positive Feedback der Besucher sprechen für diese Forschungseinrichtung der Albertina.

Ausstellungen

Im Jahr 2010 wurden insgesamt zehn Sonderausstellungen eröffnet. Dazu erschien jeweils ein umfangreicher Ausstellungskatalog, der die wissenschaftlichen Zielsetzungen und die gewonnenen Erkenntnisse festhält.

In der Ausstellung *Jakob und Rudolf von Alt. Im Auftrag des Kaisers* präsentierte die Albertina 120 Meisterwerke aus der Blütezeit der österreichischen Aquarellmalerei aus eigenen Beständen. Die Werke entstanden im Auftrag von Kaiser Ferdinand I. zwischen 1830 und 1849. Mit dieser Ausstellung wurden erstmals die großformatigen und bildhaften Aquarelle der *Guckkastenserie*, von denen der überwiegende Teil von Jakob und Rudolf von Alt stammt, umfassend präsentiert.

Die von der internationalen Fachwelt und dem Publikum gleichermaßen geschätzte Fotoausstellung *Heinrich Kühn. Die vollkommene Fotografie* ist das Ergebnis eines langjährigen Forschungsprojektes und die bisher umfassendste Personale des Künstlers weltweit. Gezeigt wurden rund 150 Werke, davon einige wichtige Werkgruppen aus den Beständen der Albertina. Im Anschluss an die Albertina wurde die Ausstellung im Musée d'Orsay in Paris und im Museum of Fine Arts in Houston/Texas gezeigt.

Nach der großen Ausstellung *Picasso. Malen gegen die Zeit* (2006/07) widmete sich die Wiener Albertina im Herbst 2010 neuerlich diesem begnadeten Maler. Unter dem Titel *Picasso. Frieden und Freiheit* entstand in enger Zusammenarbeit mit der Tate Liverpool eine Schau, die sich mit der Darstellung von Krieg und Frieden in Picassos Œuvre während des Kalten Krieges beschäftigte.

Die erste große Michelangelo-Ausstellung seit mehr als zwanzig Jahren präsentierte 120 der kostbarsten Blätter und ermöglichte einen umfassenden Einblick in das Schaffen des großen Meisters. Die Zeichnungen stammten aus den Beständen der Albertina, aus bedeutenden europäischen und amerikanischen Museen – den Uffizien und der Casa Buonarroti in Florenz, dem Louvre in Paris, dem Metropolitan Museum in New York, dem Teylers Museum in Haarlem, der Royal Collection in Windsor Castle (Privatbesitz der englischen Königin), dem British Museum in London – sowie aus Privatbesitz.

Neben den zahlreichen Sonderausstellungen wurde die Schausammlung *Meisterwerke der Moderne: Die Sammlung Batliner*, erweitert durch Sammlungsbestände der Albertina und weitere Dauerleihgaben, in zwei unterschiedlichen Zusammenstellungen in der Propter Homines Halle (21. August 2009 bis 24. Jänner 2010) und in den Kahn Galleries (10. NMärz 2010 bis 21. September 2010) präsentiert.

Markus Lüpertz, Ohne Titel, 1973
(Neuzugang 2010), © Albertina



Ausstellungen 2010

Andy Warhol. Cars

22. Jänner 2010 – 16. Mai 2010

Jakob und Rudolf von Alt. Im Auftrag des Kaisers

10. Februar 2010 – 24. Mai 2010

Markus Lüpertz. Metamorphosen der Weltgeschichte

11. März 2010 – 6. Juni 2010

Alex Katz. Prints

28. Mai 2010 – 12. September 2010

Heinrich Kühn. Die vollkommene Fotografie

11. Juni 2010 – 29. August 2010

Walton Ford. Bestiarium

18.6.2010 – 10.10.2010

Picasso. Frieden und Freiheit

22. September 2010 – 16. Jänner 2011

Michelangelo. Zeichnungen eines Genies

8. Oktober 2010 – 9. Jänner 2011

Herbert Brandl. Berge und Landschaften. Monotypien 2009-10

22. Oktober 2010 – 09. Jänner 2011

William Kentridge. Fünf Themen

29. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011

Kulturvermittlung

Die KunstvermittlerInnen bringen BesucherInnen aller Alters- und Bildungsschichten die Inhalte der Ausstellungen der Albertina zielgruppenorientiert näher. Hierbei werden neben dem klassischen Instrument der Führung, die in Dauer und Inhalt von den BesucherInnen bestimmt werden kann, auch weitere Vermittlungsformen wie Workshops oder interaktive Ausstellungsrundgänge angeboten, bei denen die Gäste

selbst aktiv werden. In dieses Angebot fallen ebenfalls die Audio- und Multimedia-guides sowie Rätselrallies und das *atelierMOBIL*.

Für erwachsene BesucherInnen gab es die Auswahl an 30-, 60- oder 90 Minuten Führungen, die auf Wunsch auch in einer Fremdsprache (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Kroatisch, Bosnisch, Russisch, Rumänisch sowie Gebärdensprache) stattfanden. Eine optimale Hörqualität für alle FührungsteilnehmerInnen wurde durch das drahtlose Groupguide-System ermöglicht. Das Angebot der Audioguides (ständige Schausammlung, Habsburgische Prunkräume und Sonderausstellungen) wurde insgesamt 59.000-mal genutzt.

Zu den einzelnen Ausstellungen wurden jeweils dem Alter und den Interessen entsprechende Vermittlungsprogramme für Kindergartengruppen und Schulklassen erstellt. 32.038 Kinder und SchülerInnen nahmen teil. Bei knapp zwei Drittel der Schulführungen wurde ein Workshop in Kombination mit der Führung gebucht.

Kinder und Jugendliche außerhalb des Klassenverbandes konnten aus einem Angebot an Ferienaktivitäten, monatlichen Wochenendprogrammen für die ganze Familie (Albertina Family) sowie Workshops, Kindergeburtstagsparties und Rätselrallies wählen. 2.585 junge BesucherInnen nahmen an diesen Freizeitprogrammen, deren Inhalte auf die Ausstellungen und saisonale Schwerpunkte abgestimmt waren, teil.

Die beliebten *Meisterklassen*, Kunstkurse für Kinder von 6-12 Jahren, konnten weiter ausgebaut werden: 155 Kinder besuchten insgesamt 14 Klassen.

Der Activity-Club der Albertina, der Kinder zwischen 5 und 12 Jahren betreut, wuchs auf 1.305 Mitglieder an. Die Mitglieder erhielten einmal pro Monat einen Newsletter, der über das gesamte Kinderprogramm informierte, und wurden zu insgesamt sieben *Members-only*-Veranstaltungen eingeladen.

Am österreichweiten Aktionstag *Schule schaut Kunst* (2. März 2010) besuchten 321 SchülerInnen die Albertina, deren Ausstellungen *Cars* und *Jakob und Rudolf von Alt* an diesem Tag durch Aktionsstationen und Kunstinfopoints präsentiert wurden.

Im Juni 2010 präsentierte die Kunstvermittlung Multimedia-Guides von Jugendlichen für Jugendliche. Hier erarbeiteten SchülerInnen des BG Kenyongasse Film- und Textbeiträge zu Inhalten der Schausammlung.

Die Ausstellungen *Michelangelo* und *Picasso* wurden von Junior-Audioguides begleitet, die auf unterhaltsame Art für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren altersgerecht die Ausstellungsinhalte erklärten.

Mit dem Projekt *kunst.ac* wurde im September 2010 ein 4-semesteriger Lehrgang in Kooperation mit der PH Wien ins Leben gerufen, der PädagogInnen aller Schultypen und Unterrichtsfächer befähigen soll, Ausstellungsinhalte und Kunstthemen in ihren Unterricht zu integrieren.

Ebenfalls in Kooperation mit der PH Wien fiel im Oktober der Startschuss für das Projekt *Vielfalt zum Miteinander*. Diese wissenschaftliche Studie untersuchte, inwieweit sich Kunstbetrachtung auf das soziale **Miteinander** auswirkt, interkulturelles Lernen und Integration fördert und kognitive **Fähigkeiten** verbessert. Jeweils eine Klasse der 6. Schulstufe der HLW *Strassergasse* und des *Sacre Coeur* Wien, beides Schulen mit einem hohen Anteil an Schülern mit **Migrationshintergrund**, wurden von der Kunstvermittlung in der Ausstellung *Picasso. Frieden und Freiheit* und in darauf folgenden Workshops betreut.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine historisch gewachsene Sammlung von Fachbüchern zur Kunstgeschichte, speziell zur Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Der Gesamtbestand setzt sich aus Eigenbeständen der Albertina und Leihgaben der Österreichischen Nationalbibliothek zusammen.

Der Bestand der Bibliothek wurde 2010 um 4.910 Medien ergänzt, darunter 2.589 Monografien (1.069 durch Kauf, 876 als Geschenk, 458 im Tausch, 186 Belegexemplare), 356 Auktionskataloge, Zeitschriften etc. Bedingt durch die vorübergehende Schließung des Studiensaales von Jänner bis April wurden im Berichtsjahr in der Bibliothek der Albertina eine Anzahl von lediglich 2.721 Entlehnungen verzeichnet. Rund 22.360 (davon 6.206 in 2010) der ca. 26.000 (aktuelle Schätzung) Einträge des Zettelkataloges sind in das Bibliothekssystem BOND eingearbeitet worden, so dass aktuell rund 58.580 (Stand Februar 2011) Datensätze online abrufbar sind. Der Internet-Zugang zu den Beständen der Bibliothek über die Website der Albertina, der Beitritt der Albertina Bibliothek in den Virtuellen Verbundkatalog Artlibraries.net sowie ein Facebook-Auftritt der Bibliothek sind realisiert worden.

Das Projekt der Erfassung des ca. 30.000 Bände umfassenden Konvolutes der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt ist für 2011 geplant.

Die Bibliotheksbestände der Albertina werden den LeserInnen im Studiensaal der Albertina zugänglich gemacht.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2010 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina insgesamt 18 Forschungsprojekte.

Hervorzuheben sind vor allem:

Michelangelo als Zeichner, ein Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse in Ausstellung und Katalog Michelangelo. Zeichnungen eines Genies veröffentlicht wurden (Projektleiter und Kurator Achim Gnann).

Josef Maria Eder 1855-1944, ein vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) in Kooperation mit der Albertina als Standort gefördertes 3-jähriges Forschungsprojekt (Projektleitung Maren Gröning, Beginn 2009)

Mitarbeit am Forschungsprojekt *Die Wiener Hofburg. Forschungen zur Bau- und Funktionsgeschichte* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften / Kommission für Kunstgeschichte, mit Unterstützung des FWF (Projektmitarbeit von Christian Benedik)

Max Weiler als Zeichner (gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank) mit Erfassung und wissenschaftlicher Bearbeitung von 3.400 Objekten (Regina Doppelbauer; Daten werden im Rahmen des Projektes „Albertina Online“ öffentlich zugänglich gemacht).

Weitergeführt wurden im Berichtsjahr unter anderem das interdisziplinäre Forschungsprojekt *Die Triumphzugsminiaturen von Albrecht Altdorfer und Werkstatt* (Eva Michel, Maria Luise Sternath-Schuppanz, Elisabeth Thobois), die Erstellung des

Supplementbandes des Catalogue Raisonné der Zeichnungen Gustav Klimts (Marian Bisanz-Prakken), die Arbeiten am Œuvrekatalog der Druckgrafik von Alex Katz (Marietta Mautner Markhof und Gunhild Bauer) sowie die Provenienzforschung gemäß dem novellierten Rückgabegesetz (Bearbeitungszeitraum von 1933 bis heute; Marta Riess-Ramallo und Katja Fischer)

Zahlreiche Publikationen spiegeln die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen wider. Neben Katalogen zu den Ausstellungen der Albertina und für Ausstellungsk Kooperationen mit anderen Institutionen (Marian Bisanz-Prakken: Ausstellungskatalog Nuda Veritas. Gustav Klimt and the Origins of the Vienna Secession 1895-1905, Szépművészeti Múzeum, Budapest, 2010/11, Markus Kristan: Looshaus. Vom Skandal zum Baudenkmal, „Dauer“-Ausstellung im Erdgeschoß des Looshauses, 1010 Wien (gemeinsam mit Hannes Etlzstorfer und Reinhard Pühringer)) verfassten die KuratorInnen zahlreiche Aufsätze für Fachpublikationen. Insgesamt wurden 25 Beiträge veröffentlicht (z. B. *Künstlerisches Sehen? Fotografisches Sehen!* in: Ausstellungskatalog Hyper Real, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Köln 2010; Monika Faber).

Auf nationalen und internationalen Symposien und im Rahmen von Vortragsreihen hielten MitarbeiterInnen der Albertina über 20 Vorträge, wie etwa Klaus Albrecht Schröder, Vortrag Kunsthistorische Gesellschaft: *Mission Impossible. Der Kunsthistoriker und das Museum des 21. Jahrhunderts.*

MitarbeiterInnen der Albertina hielten 2010 auch folgende Lehrveranstaltungen:

Monika Faber, *Künstler, Profis, Knipser: Fotografie in Mitteleuropa 1880 – 1920*, Vorlesung am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien, Sommersemester 2010

Achim Gnann, *Michelangelo als Zeichner*. Übung vor Originalen, Lehrveranstaltung am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien (in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Raphael Rosenberg) und Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz, Wintersemester 2010/11

Eva Michel, *Die Rezeption der Alten Meister in der Moderne*, Lehrveranstaltung am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien, Sommersemester 2010

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Ein besonderer Schwerpunkt in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Albertina lag im Jahr 2010 in der medialen Verbreitung von Kunstvermittlungsthemen. Ein Pressetermin fand zusammen mit dem sonderpädagogischen Zentrum Wien statt. Hauptanliegen war die spezielle Betreuung junger Menschen mit Behinderung und ihre Heranführung an Kunst. Im Juni wurde der von SchülerInnen entwickelte Multimedia Guide *Albertina for You & Me* unter Beisein von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und den beteiligten Schulklassen der Presse vorgestellt. Reges Medieninteresse fand auch das Pressegespräch zum museumspädagogischen Fortbildungsprogramm „Kunst.ac“, das Dr. Klaus Albrecht Schröder zusammen mit Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und der PH-Rektorin Dr. Dagmar Hackl in den Prunkräumen der Albertina abhielt.

Im Gesamtprogramm der Albertina waren die Herbstausstellungen *Picasso. Frieden und Freiheit* sowie *Michelangelo. Zeichnungen eines Genies* die herausragenden

Kommunikationsereignisse des Jahres. Die beiden Präsentationen wurden von einer breit angelegten Außenwerbungs- und Printkampagne, verstärktem Tourismus- und Online-Marketing sowie einer Reihe von Medien- und Vertriebskooperationen begleitet. Durch spezielle Angebote und Aktionen im Rahmen dieser beiden Ausstellungen für die Freunde der Albertina konnte der enorme Zuwachs von 72 % bei dieser für das Museum so wichtigen Gruppe erzielt werden.

Als „Must-see“ des Wiener Ausstellungsherbstes wahrgenommen, lösten beide Ausstellungen ein beeindruckendes Medienecho im In- und Ausland aus.

Insgesamt lud die Presseabteilung der Albertina im Jahr 2010 zu 17 Pressekonferenzen und 16 Fototerminen ein. 2.270 gezählte Artikel in nationalen Magazinen, Tageszeitungen und TV-Sendern spiegeln die Resonanz der Pressearbeit wieder.

Die in den vorangegangenen Jahren entwickelten Vermarktungsstrategien im Bereich Tourismus wurden 2010 weiter ausgebaut. Die Teilnahme an 21 touristischen Fachmessen und Verkaufsworkshops ergab eine Steigerung des Bekanntheitsgrades sowie weitreichende Vertriebskooperationen. Die Zusammenarbeit mit heimischen und internationalen Multiplikatoren (Reiseveranstaltern, Busunternehmen, Hotels, Tourismusverbänden/-organisationen und Fachmedien) ermöglichte es, neue Zielgruppen zu erschließen und Wienreisende besser über das umfangreiche Angebot der Albertina zu informieren.

Für die Akquise neuer Zielgruppen kamen im Jahr 2010 verstärkt neue Medien zum Einsatz. Anfang 2010 startete die Albertina mit ihrer FACEBOOK-Seite und kann bis heute einen kontinuierlichen Anstieg auf über 4.000 „FANS der Albertina“ verzeichnen.

Veranstaltungen

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 207 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 65 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie insgesamt 5 Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina.

Die Lange Nacht der Museen am 2. Oktober wurde auch in diesem Jahr auf Einladung des Veranstalters ORF in der Albertina eröffnet. Von 18 bis 1 Uhr früh stand das Haus den BesucherInnen offen. In den Prunkräumen konnten sich interessierte BesucherInnen im Rahmen eines besonderen Programmpunktes von KunststudentInnen im Stil Picassos portraituren lassen. 14.130 Nacht- und KunstschwärmerInnen führte ihr Weg zu *Picasso. Peace & Freedom* und *Walton Ford. Bestiarium*. Damit war die Albertina auch 2010 in dieser Nacht wieder das meistbesuchte Kunstmuseum Österreichs.

Von den wissenschaftlichen Veranstaltungen ist vor allem das Michelangelo Symposium (19.-20. November) hervorzuheben. Es fand im Rahmen der Ausstellung *Michelangelo. Zeichnungen eines Genies* statt. 20 Internationale Fachleute diskutierten die Charakteristika des michelangelesken Zeichenstils und nahmen dabei Bezug auf die Ergebnisse dieses wichtigen Forschungsprojektes der Albertina.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	542.578	221.372	321.206	82.359	624.937
2010	486.692	230.745	255.947	168.906	655.598

Im Berichtsjahr verzeichnete die Albertina eine Steigerung der BesucherInnen um 5 % im Vergleich zum Vorjahr: 655.598 Personen nützten das attraktive Ausstellungsangebot der Albertina.

Die in den vorangegangenen Jahren entwickelten Vermarktungsstrategien wurden 2010 weiter ausgebaut, um neue Zielgruppen zu erschließen.

Die Besucherstruktur nach Herkunft blieb unverändert. Ein Drittel der BesucherInnen der Albertina kam aus Österreich, wobei hier v.a. die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark vertreten waren. Im internationalen Besuchersegment blieb Deutschland (19 % der Gesamtbesucher) Spitzenreiter vor den USA, Italien und Tschechien mit jeweils knapp 5 %, gefolgt von Frankreich, GUS, Spanien, GB und der Schweiz.

Freier Eintritt

Im ersten Jahr der Umsetzung des Freien-Eintritts für unter 19-jährige in die österreichischen Bundesmuseen verzeichnete die Albertina in dieser Altersgruppe eine Steigerung um 22 %. Insgesamt besuchten 2010 rund 94.200 unter 19-jährige die Albertina.

In Verbindung mit der kulturpolitischen Maßnahme des freien Eintritts wurden auch neue Vermittlungsprojekte im Rahmen der Kunstvermittlung entwickelt. Das Projekt *Albertina atelierMOBIL* diente zur Entwicklung von Vermittlungsmaterialien, die es SchülerInnengruppen ermöglichen, das historische Palais der Albertina ohne VermittlerIn kennenzulernen. Parallel dazu wurde auch eine Internetplattform geschaffen. Ein zweites Projekt wurde in Kooperation mit SchülerInnen einer AHS umgesetzt. Unter dem Titel *Albertina for You & Me* wurde ein Multi-Media-Guide für die Sammlung Batliner erstellt.

SchülerInnen präsentieren Frau Bundesminister Dr. Claudia Schmied den Multimedialguide Albertina for you & me, © Albertina/Foto: Alexander Ch. Wulz



Im zweiten Halbjahr wurde zur großen Herbstausstellung *Michelangelo* umfangreiches Begleitmaterial für SchülerInnenführungen zur Ausstellung erstellt.

Zuletzt konnte in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wien ein Lehrgang für Pädagogen in Aus- und Weiterbildung errichtet werden. In 4 Modulen werden die Möglichkeiten und Grundlagen der Nutzung eines Museums oder einer Kulturstätte als Lernort vermittelt.

Budget Albertina

	€ Tsd.	
	2009	2010
Umsatzerlöse	16.261,00	17.200,24
davon:		
Basisabgeltung	7.684,00	7.684,00
Eintritte	3.559,00	3.563,63
Spenden	1.267,00	1.321,44
Shops, Veranstaltungen etc.	3.751,00	4.631,17
Sonstige betriebliche Erträge	2.315,71	2.103,78
Personalaufwand	4.714,82	5.547,22
sonstige Aufwendungen	10.510,92	11.361,90
davon:		
Material	5.861,00	7.125,77
Sammlung	60,53	144,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.589,39	4.091,38
Abschreibungen	814,98	831,25
Betriebserfolg	2.534,86	1.563,66
Finanzergebnis	137,54	113,35
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.669,28	1.674,82

Die Albertina weist 2010 einen Jahresüberschuss aus. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr war vornehmlich bedingt durch hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit Sonderausstellungen.

Die Eigenerlöse 2010 betrugen 60 % der Betriebsleistung, eine Steigerung um rund sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Ursache für die gestiegenen Kosten beim Personalaufwand ist vor allem die Übernahme der KunstvermittlerInnen ab 1. Jänner 2010 in das Angestelltenverhältnis.

Die wesentlichsten Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Sonderausstellungen, Materialverbrauch für Shopware und Kataloge sowie Aufwendungen für Mieten, Energie, Reinigung und Sicherheit.

Die Abschreibung ist vermindert um die ebenfalls aliquot aufgelösten Investitionszuschüsse dargestellt.

Da sowohl die Eigenerlöse als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Ausstellungsprogramm stehen, kann es im Jahresvergleich zu großen Schwankungen kommen.

Perspektiven

Als das führende Museum Österreichs für Arbeiten auf Papier steht die Präsentation von Zeichnungen und Aquarellen sowie Druckgrafiken weiterhin dezidiert im Zentrum der Ausstellungen der Albertina. Ausstellungen, die allein oder weitestgehend Arbeiten auf Papier zum Gegenstand haben, wechseln mit solchen, in denen programmatisch die Unteilbarkeit des Künstlerischen durch die gemeinsame Präsentation von Zeichnungen und Druckgrafiken mit Gemälden verwirklicht wird.

Themen- und Epochenausstellungen wie jene zu Kaiser Maximilian I. verbinden naturgemäß angesichts der medialen Vielfalt der imperialen Herrschaftsikonografie Arbeiten auf Papier mit Gemälden, Skulpturen und Objekten des Kunsthandwerks.

Ein wichtiges strategisches Ziel der nächsten Jahre ist neben der konsequenten Weiterverfolgung der neuen Präsentationsstrategie der Albertina die Etablierung der Gemäldesammlung als die in Österreich führende Kollektion an Malerei der internationalen Klassischen Moderne. Die mit der Übergabe der Sammlung Batliner verbundenen Möglichkeiten, die Malerei der Moderne zwischen 1880 und 1935 in Frankreich, Deutschland und Russland auszustellen, soll noch stärker als bisher ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Die einzigartigen Bestände an Malerei des französischen Impressionismus, der Russischen Avantgarde oder der Gemälde von Pablo Picasso sollen das Profil und die Identität der Albertina erweitern und komplexer präsentieren.

Ebenso soll die Fotosammlung der Albertina in den kommenden Jahren stärker in den Vordergrund gerückt werden. Zugleich wird der Präsentationsschwerpunkt der Sammlung des 20. Jahrhunderts gegenüber den Sammlungen des 19. Jahrhunderts ein größeres Gewicht erhalten.

Ein eigenes, langfristiges und auf Nachhaltigkeit angelegtes Projekt ist das Portal *Albertina online*. Dieses stellt auch den Hauptgegenstand der Rahmenzielvereinbarungen dar. *Albertina online* soll in unterschiedlicher Form mit Onlinedatenbanken, digitalen Sammlungskatalogen, elektronischen Publikationen, virtuellen Ausstellungen und Onlineveröffentlichung von Forschungsergebnissen in Zukunft die Sammlungen sowohl einer internationalen Forschungsgemeinschaft als auch einer breiten Öffentlichkeit elektronisch leicht zugänglich machen. Dem logistisch, personell und technisch aufwendigen sowie kostenintensiven Projekt *Albertina online* wird in den nächsten Jahren ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Österreichische Galerie Belvedere

www.belvedere.at

Dr. Agnes Husslein-Arco, Geschäftsführerin

Kuratorium 2010

Mag. Max Kothbauer, Vorsitzender

Univ.-Prof. Dr. Artur Rosenauer, stv. Vorsitzender

DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein

Mag. Simone Gartner-Springer

Dr. Viktor Lebloch

Mag. Manfred Mautner-Markhof

Ing. Stefan Schweitzer

Ingrid Streibel-Zarfl

Mag. Andreas Treichl

Oberes Belvedere © Belvedere Wien



Profil

Das Belvedere ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zu Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14. – 16. Jahrhundert), des Hochbarocks (18. Jahrhundert), des Biedermeiers, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des Belvedere, BGBl. II, Nr. 397 vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Mittelalter
- Barock
- 19. Jahrhundert
- 20. Jahrhundert
- 21. Jahrhundert
- Beethovenfries
- Ambrosi Museum Augarten

Das Belvedere mit seiner umfassenden Sammlung vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst widmet sich mit seinen verschiedenen Standorten – Oberes Belvedere, Unteres Belvedere, Orangerie, Prunkstall, Augarten Contemporary voraussichtlich und ab 2011 das 20er Haus – seiner Aufgabe, österreichische Kunst im internationalen Kontext zu zeigen, inhaltlich und thematisch in umfangreichem Ausmaß. Von den Sammlungsbeständen ausgehend werden in Sonderausstellungen oder durch Interventionen, die auf einzelne KünstlerInnen oder Werke fokussiert sind, immer wieder neue historische wie zeitgenössische Perspektiven auf die Meisterwerke der Sammlung gerichtet und diese damit kontinuierlich in wichtige neue Zusammenhänge gestellt. Im Berichtsjahr konnte die Sammlung 1.209 Neuzugänge (Einzelwerke und Konvolute) verzeichnen. Die darin enthaltenen 114 Ankäufe setzen sich überwiegend aus Arbeiten von ZeitgenossInnen wie Marc Adrian, Marcus Geiger oder VALIE EXPORT sowie einem 40 Blätter umfassenden Konvolut von Zeichnungen verschiedener bedeutender KünstlerInnen aus dem Nachlass von Bernd Kreuter zusammen. Unter den 65 Dauerleihgaben befinden sich u. a. Arbeiten von Herbert Boeckl, Franz West oder Birgit Jürgenssen, aber auch Werke von internationalen KünstlerInnen wie Vanessa Beecroft oder Paul McCarthy. Insgesamt 1.030 Schenkungen wurden dem Belvedere gemacht, vom Porträt Prinz Eugens von Savoyen von Jan Kupetzky über Arbeiten von Oswald Oberhuber bis hin zu je 40 frühen Werken von Hildegard Joos und Marc Adrian.

Von den kontinuierlichen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an Bildern und Rahmen des Sammlungsbestandes sind für das Jahr 2010 die Arbeiten an Hauptwerken wie Gustav Klimts *Fritza Riedler* (1906), Gustave Courbets *Der Verwundete* (um 1866) sowie Franz Anton Maulbertschs *Die Kreuzaufrichtung* (1751/58) hervorzuheben. Im Oberen Belvedere konnte 2010 im zweiten Stock des Westtrakts die Vollklimatisierung fertig gestellt werden. Das erste Geschoss wird 2011 klimatisiert. Die Restaurierung der Sala terrena wurde 2010 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.

Ausstellungen

Das Belvedere präsentierte im Berichtsjahr 2010 zwölf Sonderausstellungen. Mit *Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund* wurde dem Erbauer des Belvedere eine Ausstellung mit hochkarätigen Leihgaben aus ganz Europa gewidmet. Ziel war hierbei weniger, die historische Bedeutung des Prinzen hervorzuheben, als seine Rolle als Bauherr, Sammler, Bücherfreund und Naturliebhaber ins Zentrum der Auf-

merksamkeit zu rücken. Einen Schwerpunkt bildete die einst gerühmte und nach Prinz Eugens Tod zerschlagene Gemäldesammlung. Erstmals seit deren Zerstreuung konnten die Gemälde des Galeriezimmers wieder gemeinsam in einem Raum rekonstruierend vereinigt werden.

Die Ausstellung *Rodin und Wien*, die im Herbst 2010 in der Orangerie des Unteren Belvedere gezeigt wurde, beschäftigte sich in einzigartiger Weise mit der Beziehung des großen französischen Bildhauers zu Wien. Zugleich bot diese Schau die wunderbare Möglichkeit, den Rodin-Bestand des Belvedere einer gründlichen wissenschaftlichen Aufarbeitung zu unterziehen. Weitere Einzelpräsentationen waren u. a. dem im Dezember 2009 verstorbenen österreichischen Bildhauer Alfred Hrdlicka sowie, in Kooperation mit dem Lentos Museum Linz und vom Museion Bozen übernommen, der visionären Medienkünstlerin VALIE EXPORT gewidmet.

Ausstellungen 2010

tanzimat
Augarten Contemporary
21. Jänner – 16. Mai 2010

Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund
Unteres Belvedere und Orangerie
11. Februar – 6. Juni 2010

Präsentation anlässlich des 30. Todestags:
Oskar Kokoschka (1886–1980)
Oberes Belvedere
22. Februar – 22. April 2010

Gefährdet – Konserviert – Präsentiert
Der Korbinianaltar von Friedrich Pacher
Prunkstall, Unteres Belvedere
16. April – 18. Juli 2010

Susan Hefuna: Mapping Wien
Oberes Belvedere
24. April – 16. Mai 2010

Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund, Sammler und Mäzen, Ausstellungsansicht, Orangerie
© Belvedere



Meisterwerke im Fokus: Anton Romako – Tegetthoff in der Seeschlacht bei Lissa
Oberes Belvedere
29. April – 25. Juli 2010

Intervention: Karen Kilimnik
Oberes Belvedere
19. Mai – 26. September 2010

Bert Neumann. Setting of a Drama
Augarten Contemporary
2. Juni – 29. August 2010

Schlafende Schönheit
Meisterwerke viktorianischer Malerei aus dem Museo de Arte de Ponce
Unteres Belvedere
15. Juni – 3. Oktober 2010

Alfred Hrdlicka. Schonungslos!
Orangerie, Unteres Belvedere
23. Juni – 19. September 2010

Museum of Revolution
20er Haus
ab 28. Juni 2010

Nadim Vardag
Augarten Contemporary
16. September – 28. November 2010

Meisterwerke im Fokus: Max Oppenheimer – Mahler und die Musik
Oberes Belvedere
23. September 2010 – 20. Februar 2011

Rodin und Wien
Orangerie, Unteres Belvedere
1. Oktober 2010 – 6. Februar 2011

Intervention: Tillman Kaiser – Christi Geburt
Oberes Belvedere
6. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011

VALIE EXPORT. Zeit und Gegenzeit
Unteres Belvedere
16. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011

Aktuell restauriert: Meisterwerke der Mittelaltersammlung
Prunkstall, Unteres Belvedere
17. November 2010 – 20. März 2011

Marc Adrian – Kaleidoskop eines Künstlerlebens
Research Center, Unteres Belvedere
30. November 2010 – 27. Februar 2011

Kulturvermittlung

Sowohl für die Dauerausstellung im Oberen Belvedere als auch für zwölf Sonderausstellungen wurde ein umfangreiches Vermittlungsangebot entwickelt, das sich an alle Alters- und Interessensgruppen richtete. Neben regelmäßigen Überblicksführungen fanden Themenführungen, ExpertInnenvorträge, Lesungen, Podiumsdiskussionen, KünstlerInnengespräche, Kulturspaziergänge und musikalische Darbietungen zu ausgewählten Aspekten der jeweiligen Ausstellung statt. Auf äußerst positive

Atelier Pinselestrich,
© Belvedere/APA-Fotoservice/DeST



Resonanz stieß die Veranstaltungsreihe *Kunst & Kulinarik*, insbesondere das Programm für SeniorInnen *Nachmittagstreff im Belvedere*.

Unter dem Motto *Anders Sehen* umfasste das Angebot außerdem spezielle Tastführungen für blinde und sehbehinderte BesucherInnen. An diesen in Summe 2.106 Aktivitäten haben insgesamt 38.698 BesucherInnen teilgenommen.

Einen Schwerpunkt bildete erneut die didaktische Vermittlungsarbeit. Sie war aus einer Vielzahl an altersgerechten Programmen zusammengesetzt, die für Kinder ab drei Jahren sowie für SchülerInnen aller Altersstufen mit oder ohne Workshop in der Sammlung und in ausgewählten Sonderausstellungen angeboten wurden. Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Kindergeburtstagsfeste, die Kindersonntage zu monatlich wechselnden Themen und das Sommerferienspiel. Ebenso ausgebucht war die *Sommerakademie*, ein einwöchiger Ferienkurs, der in Kooperation mit den Wiener Kinderfreunden entstand. Erstmals beteiligte sich das Belvedere zudem an der Kinderfreunde-Wissensakademie, einem mehrmonatigen Kursprogramm zur ästhetischen Frühförderung, das von 112 Kindergarten- und Hortkindern besucht wurde. Das Magazin *Kids-News* erschien regelmäßig mit Reportagen und Kreativbögen.

Im Bereich der nonpersonalen Vermittlungsarbeit konnte das Angebot an Audioführungen im Oberen Belvedere um die Fremdsprache Russisch auf nunmehr sieben Sprachen erweitert werden. In Zusammenarbeit mit dem Verein *ÖGS.barrierefrei* ist darüber hinaus eine Multimediaführung zu herausragenden Meisterwerken des Belvedere in Österreichischer Gebärdensprache entstanden. Akustisch erschlossen wurden auch die Ausstellungen *Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund*, *Schlafende Schönheit* und *Rodin und Wien*. Diese Variante der Kunstvermittlung nahmen 60.239 BesucherInnen in Anspruch (Oberes Belvedere: 52.834, Unteres Belvedere 7.405), also rund 10 % mehr als im Jahr 2009.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des Belvedere ist eine historisch gewachsene Sammlung, die derzeit rund 100.000 Bände umfasst. Sie steht sowohl WissenschaftlerInnen und StudentInnen als auch der interessierten Öffentlichkeit als Präsenzbibliothek zur Verfügung

und wird sehr gut angenommen. Als Abteilung des Research Centers ist es ihr Ziel, das Wissen der Institution zu bewahren, die kunsthistorische Forschung zu unterstützen wie auch Wissen zu vermitteln. Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek sind die Kunstgeschichte Österreichs vom Mittelalter bis zur Gegenwart mit dem Fokus *Kunst um 1900*, Literatur zur Geschichte des Belvedere sowie eine Dokumentation des internationalen Ausstellungsgeschehens und eine große Sammlung von Auktionskatalogen.

Die Bibliothek erwirbt und erschließt möglichst lückenlos die für das Museum relevante Fachliteratur und arbeitet alle Literaturbestände in die Bibliotheksdatenbank *Bibliotheca 2000 (BOND)* ein. Im Berichtsjahr konnte der Bibliotheksbestand um 2.805 Medien erweitert werden. Davon entfielen 882 auf Ankäufe, 1.263 Publikationen gingen der Bibliothek als Schenkung zu, durch Schriftentausch wurden 574 neue Titel erworben. Die Abteilung Archiv und KünstlerInnen-Dokumentation erschließt die historischen Archivbestände, archiviert laufend Materialien zu österreichischen KünstlerInnen und zur Geschichte des Belvedere und ist für die Erwerbung und Erschließung von Vor- und Nachlässen verantwortlich. 2010 konnte das Archiv des bedeutenden Kulturhistorikers Werner J. Schweiger erworben werden. Darüber hinaus erhielt das Archiv den Nachlass des Künstlers Marc Adrian und Materialien aus den Nachlässen von Herbert Boeckl, Fritz Novotny und Prof. Rupert Feuchtmüller sowie das Archiv der Galerie im Griechenbeisl. Laufend fortgeführt wird die Einarbeitung der Archivbestände in die mehr als 20.000 überwiegend österreichische Kunstschaaffende umfassende KünstlerInnen-Datenbank, die auch für externe UserInnen zugänglich ist: <http://archiv.belvedere.at>.

Forschung und Publikationen

2010 hat das Belvedere 18 Publikationen veröffentlicht, davon neun Kataloge in deutscher und englischer Sprache, u. a. zu den Ausstellungen *Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund*, *Max Oppenheimer – Mahler und die Musik* und *Rodin und Wien*.

Einen wichtigen Schwerpunkt in seiner wissenschaftlichen Arbeit legt das Belvedere auf die Erstellung von Werkverzeichnissen. Im April 2010 wurde beispielsweise der Werkkatalog zu Anton Romako präsentiert. Im weiteren Verlauf des Jahres konnten mit finanzieller Unterstützung durch das Dorotheum zusätzliche Arbeitsplätze hierfür im Research Center geschaffen werden. Zunächst auf fünf Jahre anberaumt, setzt das Belvedere mit der Gründung des Instituts für die Erstellung von Werkverzeichnissen seit September 2010 ein markantes Zeichen in der Forschung zu österreichischen KünstlerInnen vom Barock bis zur zeitgenössischen Kunst. Ein erstes Ergebnis in einer Reihe von geplanten Œuvrekatalogen ist die Vorstellung des Werkverzeichnisses zu Josef Danhauser im Juni 2011.

Darüber hinaus widmete sich das Research Center im Berichtsjahr der weiteren Überprüfung der Provenienzgeschichte des Sammlungsbestandes. 2010 wurden sämtliche Druckwerke, die vor 1945 erschienen sind und ab 1933 für das Belvedere erworben wurden, einer systematischen Autopsie unterzogen.

Der Bestand des Digitalen Belvedere – der Onlinepublikation des Sammlungsbestandes, die gemeinsam mit dem Research Center bearbeitet wird – konnte im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt werden. Zu rund zwei Dritteln der hier vertretenen KünstlerInnen sind ausführliche wissenschaftliche Viten und teilweise auch Bildnisse aus den eigenen Beständen abrufbar.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt der ausstellungsbegleitenden Kommunikationsarbeit des Jahres 2010 stand *Prinz Eugen – Feldherr Philosoph und Kunstfreund*. Die besonders anschaulich gestaltete und mit didaktischem Schwerpunkt konzipierte Ausstellung wurde von zahlreichen Kooperationen und Marketingmaßnahmen begleitet. Sie erwies sich als große Publikumsattraktion, erhielt hohe mediale Aufmerksamkeit und brachte deutlich mehr Schulklassen in das Museum als bisher.

Die Bewerbung der Sammlungen galt auch in diesem Jahr als eines der Hauptziele der Öffentlichkeitsarbeit des Belvedere. Hierbei lag der Fokus auf dem Erreichen weniger kunstaffiner Gruppen, was über neue Vermittlungsprogramme, Medien- und Marketingkooperationen erfolgreich umgesetzt werden konnte. 2010 wurden zunehmend bedeutsame Kommunikationskanäle im Web 2.0 verstärkt bearbeitet. Neben Konferenzen zur ständigen Sammlung und zu den Sonderausstellungen fanden Pressetermine zu *Rückblick – Ausblick/2007–2010*, zur Baustellenübernahme 20er Haus, zum Fundraising-Dinner *Fête Royale* sowie zu *Kiss@Belvedere* statt. Es wurden drei Pressereisen für internationale MedienvertreterInnen veranstaltet und über 50 nationale und internationale Filmteams und FotografInnen in den Sammlungsbereichen des Belvedere betreut. Über 4.000 Erwähnungen und Berichte im Jahr 2010 in Print-, Hörfunk- und TV-Medien spiegeln die erfolgreiche Pressearbeit wider. Mit laufenden Marktforschungsprojekten wird die Effizienz der Marketingmaßnahmen permanent überprüft. Neben der BesucherInnenstruktur werden auch die Besuchsmotive, das Informationsverhalten der BesucherInnen und die Zufriedenheit mit den einzelnen Bereichen des Museums erhoben.

Die Etablierung der Marke *20er Haus* im 21. Jahrhundert im Hinblick auf dessen Neueröffnung 2011 wird den Schwerpunkt der kommunikativen Maßnahmen des Belvedere 2011 bilden. Parallel wird der bereits konzipierte Relaunch der Website des Belvedere umgesetzt, die um Inhalte zu Teilbereichen der Sammlung und neue Services erweitert werden wird.

Die Tourismus-Marketingstrategie des Belvedere ist darauf ausgerichtet, die Schlossanlage und die Sammlungen bei Reiseveranstaltern und Agenturen zu positionieren. Die Teilnahme an Tourismus-Fachmessen, Veranstaltungen für FremdenführerInnen und Kooperationswerbekampagnen mit *Wien-Tourismus* und *Österreich-Werbung* sind nur einige der in diesem Bereich gesetzten Maßnahmen.

Veranstaltungen

Auch im Berichtsjahr war das Belvedere wieder ein äußerst beliebter Austragungsort für Veranstaltungen. Das Obere Belvedere, das Untere Belvedere, der Augarten Contemporary und auch der Rohbau des 20er Hauses wurden für unterschiedliche Anlässe wie z.B. Hochzeiten, Empfänge und Konzerte genutzt. Für 2010 können 81 externe, 68 interne und 52 Kinderveranstaltungen verzeichnet werden. Die Bandbreite der internen Veranstaltungen reichte von Ausstellungseröffnungen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu den Sonderausstellungen, über Gespräche im Research Center u. a. zum erhaltenen Nachlass von Marc Adrian bis hin zum Fundraising Dinner *Fete Royale* zugunsten des Museums. Als externe Veranstaltungen wurden u. a. der Festakt des Bundesheeres *Gemeinsam in die Zukunft (40 Jahre Partnerschaft mit Elin)*, der Festakt des Bundeskanzlers zu 55 Jahren Staatsvertrag oder die Geburtsfeier *40 Jahre Profil* im Belvedere abgehalten.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2009	2010
Oberes Belvedere	448.239	514.127
Unteres Belvedere	301.005	294.698
Augarten	3.344	3.575
Gesamt	752.588	812.400

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	691.731	315.155	376.576	60.857	752.588
2010	617.674	335.146	282.528	194.848	812.522

Im Berichtsjahr kamen um knapp 8 % mehr BesucherInnen ins Belvedere als 2009. Damit wurde sogar das bisher besonders erfolgreiche Jahr 2008 (807.283 Personen) noch übertroffen.

Grund für die gestiegene BesucherInnenzahl war vor allem die Initiative *Freier Eintritt für Jugendliche*.

Freier Eintritt

Der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren hat im Belvedere zu einem deutlichen Anstieg dieser BesucherInnengruppe geführt. Insgesamt wurde das kostenlose Angebot von 126.313 BesucherInnen unter 19 Jahren genützt. Gegenüber 2009 (60.857 verkaufte Tickets in dieser Kategorie) kam es in dieser Altersgruppe somit zu einer Steigerung um 220 %.

Als Reaktion auf den freien Eintritt hat die Abteilung Kunstvermittlung & Besucherservice neue Konzepte entwickelt, die einen möglichst breiten Zugang ermöglichen sollen. In Kooperation mit einer erfahrenen Sprachtrainerin wurden erstmals spezielle Sprachförderprogramme (Deutsch/Deutsch als Zweitsprache) mit integrativem Schwerpunkt angeboten, die bis Jahresende bereits rund ein Drittel aller gebuchten Schulklassenprogramme ausmachten. Darüber hinaus erfolgte eine vollständige Überarbeitung des didaktischen Angebots im Oberen Belvedere einschließlich einer Neuauflage des Folders *Museum & Schule*. Neue Wege konnten schließlich dank der Initiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen 2010* beschritten werden. Dabei wurden fünf Projekte umgesetzt, die sich vor allem an SchülerInnen mit Migrationshintergrund und an SchülerInnen mit Sehbehinderung richteten. Ebenso war es im Rahmen dessen möglich, Unterrichtsmaterialien für den Besuch des Belvedere sowie zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht auszuarbeiten. Quantitativ haben sich diese Aktivitäten deutlich niedergeschlagen: So nahmen 2010 insgesamt 15.629 Kinder und Jugendliche an Vermittlungsprogrammen teil, was gegenüber 2009 (10.871 BesucherInnen in dieser Kategorie) ein Plus von rund 30 % bedeutet.

Budget Belvedere

	€ Tsd.	
	2009	2010 *
Umsatzerlöse	15.385,10	15.285,90
davon:		
Basisabgeltung	6.907,00	6.907,00
Eintritte	4.307,90	4.251,70
Spenden	416,12	618,30
Shops, Veranstaltungen etc.	3.649,08	3.508,90
Sonstige betriebliche Erträge	245,90	555,70
Personalaufwand	5.856,00	6.258,40
sonstige Aufwendungen	8.773,00	8.806,40
davon:		
Material	890,00	889,00
Sammlung	417,00	458,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.466,00	7.459,00
Abschreibungen	734,00	764,40
Betriebserfolg	269,00	12,40
Finanzergebnis	81,10	33,00
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	350,00	45,00

* Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Die Umsatzerlöse inkl. sonstiger betrieblicher Erträge haben sich bei gleichbleibender Basisabgeltung von knapp € 15,6 Mio auf € 15,8 Mio erhöht. Der Eigenleistungsanteil (Anteil des Belvedere am Gesamtumsatz ohne Basisabgeltung) konnte auf dem bisherigen hohen Niveau gehalten bzw. sogar leicht verbessert werden und lag 2010 bei rund 56,7 %. Die Erträge aus den Eintritten blieben gegenüber 2009 fast unverändert. Bei den Spenden konnte eine Steigerung erzielt werden, und in den Sammlungsausbau wurde weiterhin verstärkt investiert.

Perspektiven

2011 warten auf das Belvedere große Herausforderungen. Die Schausammlung des Oberen Belvedere wird in der ersten Jahreshälfte, nach Fertigstellung der Vollklimatisierung im ersten und zweiten Obergeschoss, einer kompletten Neuaufstellung unterzogen. Werke der einzelnen Epochen und Kunstströmungen werden mit neuen Bezügen zueinander präsentiert, wodurch neue Perspektiven auf die Sammlung und damit auch auf die österreichische Kunstgeschichte allgemein hergestellt werden. Die Kunst der Zwischenkriegszeit und des Exils wird im Zuge dessen erstmals in größerem Umfang gezeigt werden können. Vor allem die gemeinsam mit dem Architekturbüro Kühn Malvezzi erarbeitete Neupräsentation der Werke von Gustav Klimt wird von zentraler Bedeutung sein.



20er Haus, © Belvedere

Mit der Bereitstellung eines Multimedialoguides in Österreichischer Gebärdensprache für die ständige Sammlung vollzieht das Belvedere ab 2011 als erstes Kunstmuseum Österreichs einen weiteren nachhaltigen Schritt hin zum barrierefreien Zugang zu Kultureinrichtungen.

Die Unterstützung junger österreichischer KünstlerInnen wird 2011 mit der bereits zum dritten Mal erfolgenden Verleihung des mit 20.000 Euro dotierten *BC21 BostonConsulting & BelvedereContemporary Art Award* fortgesetzt.

Mit der Eröffnung des 20er Hauses im Herbst 2011 soll Österreich eine neue zentrale Plattform für die Förderung zeitgenössischer Kunst erhalten. Auf dieser werden zeitgemäße Fragestellungen der Gegenwartskunst aufgegriffen und zur Diskussion gestellt werden. In Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen, mit dem Artist-in-Residence- und dem ab 2011 neu eingerichteten Curator-in-Residence-Programm soll dort ein regelmäßiger Austausch immer wieder neue Einblicke in lokale und internationale Entwicklungen gewährleisten.

Die Sammlungen des 20. und des 21. Jahrhunderts des Belvedere werden in wechselnden Präsentationen zu sehen sein. Von diesen ausgehend schlägt das Programm in unterschiedlichen Formaten eine Brücke über die Museumsarchitektur der Moderne hin zur zeitgenössischen Kunst. Thematische Wechselausstellungen und korrespondierende Einzelpräsentationen fokussieren dabei die zahlreichen und immer wichtiger werdenden Verbindungen zwischen den Künsten.

Kunsthistorisches Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum

www.khm.at

Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin, wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium 2010

Dkfm Peter Püspök, Vorsitzender

em. Univ Prof Dr Theodor Öhlinger, stv. Vorsitzender

Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer

Dr. Roswitha Denk

Dr. Rudolf Ertl

Dr. Josef Kirchberger

MMag. Bernhard Mazegger

Johann Pauxberger

DI Wolfgang Polzhuber

Alle Fotos © Wien, Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM



Profil

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung für Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des KHM sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 14 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- KHM Haupthaus, Wien: Ägyptisch-orientalische Sammlung, Antikensammlung, Münzkabinett, Kunstkammer, Gemäldegalerie
- Alte Hofburg, Wien: Weltliche und Geistliche Schatzkammer
- Neue Burg, Wien: Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente, Ephesos-Museum
- Schönbrunn, Wien: Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)
- Schloss Ambras, Innsbruck: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie, Spanischer Saal
- Nicht ausgestellte Sammlungskomplexe: Tapisseriensammlung, Monturdepot, Heroon von Trysa

Im Bereich der ständigen Schausammlung stand auch 2010 die Generalsanierung der Kunstkammer des KHM im Zentrum der Bemühungen. Im Herbst 2010 haben die Bauarbeiten im Bereich Kunstkammer in vollem Umfang begonnen. Die Wiedereröffnung dieser Sammlung ist Ende 2012 geplant.

Im Bereich der Gemäldegalerie begann die neue Leitung Ende 2010 mit einer großräumigen Neuhängung und Neugestaltung der Galerieräume. Die altdeutsche Malerei ist nun im Saal XV und in den angrenzenden Kabinetten völlig neu präsentiert. Die Holländer und die flämische Malerei wird in Saal XII in einer barocken Hängung gezeigt, wobei auch zahlreiche Gemälde der seit bald 20 Jahren geschlossenen Sekundärgalerie miteinbezogen werden.

Ausstellungen



Ausstellung Vermeer. Die Malkunst

Die Abteilung Ausstellungsmanagement hat 2010 insgesamt 19 Ausstellungen im KHM, im MVK und auf Schloss Schallaburg organisiert. Dazu kam die Betreuung von Ausstellungsprojekten, die in Kyoto, im Norton Museum of Art, Florida, im Columbia Museum of Art, South Carolina, im The John & Mable Ringling Museum of Art, Sarasota/Florida und im Schmuckmuseum Pforzheim veranstaltet wurden.

Ausstellungshöhepunkte waren 2010 die vielbesuchte Vermeer-Ausstellung im KHM, die sich eingehend mit dessen Meisterwerk *Die Malkunst* auseinandergesetzt hatte sowie die große Schau zum Prager Hofkünstler *Hans von Aachen*, eine Kooperation des KHM mit Aachen und Prag.

Ausstellungen 2010

Vermeer. Die Malkunst. Spurensicherung an einem Meisterwerk
KHM Haupthaus
26. Januar – 25. April 2010

Die Hochzeit Erzherzog Ferdinands II
Schloss Ambras
26. März-1. November 2010

Starke Köpfe. Porträt(s) des Kunsthistorischen Museums (Intermezzo 02)

KHM Haupthaus

1. Juni – 12. September 2010

Die Schlacht von Tannenberg 1410

Neue Burg

18. Juni-10. Oktober 2010

Napoleons Hochzeit

Wagenburg

22. Juni 2010 – 9. Januar 2011

Nozze Italiane. Österreichische Erzherzoginnen im Italien des 16. Jahrhunderts

Schloss Ambras/Innsbruck

24. Juni-17. Oktober 2010

Das Gold der Erzbischöfe- aus dem Münzkabinett des Bankhaus Spängler

KHM Haupthaus

8. September – 13. Oktober 2010

Goldenes Zeitalter. Holländische Gruppenporträts aus dem Amsterdams Historisch Museum

KHM Haupthaus

9. September – 21. November 2010



Sammeln: Zeitverschwendung oder Kunst? Schülerinnen und Schüler gestalten eine Ausstellung

KHM Haupthaus

14. September – 31. Oktober 2010

Hans von Aachen (1552-1615). Hofkünstler in Europa

KHM Haupthaus

19. Oktober 2010 – 9. Januar 2011

Story Behold, Story Be Told

KHM Haupthaus

16. November – 12. Dezember 2010

Boris Orlov. Parcours der Helden

KHM Haupthaus

23. November 2010 – 20. März 2011

Ausstellungsplakat Sammeln:
Zeitverschwendung oder Kunst?

Ausstellungen des KHM im Ausland

Treasures of the Habsburg Monarchy

National Museum Kyoto

6. Januar-14. März 2010

Habsburg Treasures. Renaissance Tapestries from the Kunsthistorisches Museum, Vienna

The Norton Museum of Art, Florida

16. Januar-11. April 2010

Columbia Museum of Art, South Carolina

21. Mai – 19. September 2010

The John & Mable Ringling Museum of Art, Sarasota, Florida

7. Oktober- 30. Dezember 2010

Glanz der Macht. Kaiserliche Pretiosen aus der Wiener Kunstkammer

Schmuckmuseum Pforzheim

3. Dezember 2010 – 13. Februar 2011

Kulturvermittlung

Insgesamt 59.627 BesucherInnen nahmen 2010 an 3.83 von der Abteilung Museum und Publikum veranstalteten Führungen, Workshops und Ferienspielaktionen teil. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 13% ist auf die deutlich erhöhte Nachfrage von Schulklassen zurückzuführen, die mit dem freien Eintritt für unter 19jährige zusammenhängt.

Am 2. März 2010 beteiligte sich das KHM am bundesweiten Aktionstag *Schule schaut Kunst*, an dem rund 500 SchülerInnen das breit gefächerte Vermittlungsangebot im KHM annahmen. Darüber hinaus wurde dreimal das *Open House für die Museumsfreunde* angeboten: Tag der Wagenburg am 25. April, Kriminacht am 28. September und der Langen Nacht der Museen am 2. Oktober beteiligt.

Die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur über KulturKontakt Austria im Rahmen der Initiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen* unterstützten Projekte der Abteilung liefen 2010 erfolgreich an: *Wien heute und zur Zeit Maria Theresias*, *Entdeckungsreise im KHM für blinde und sehgeschwache Kinder*, *Jugendliche und Erwachsene* und der Lehrer-Arbeitskreis *Das KHM als Partner für den Unterricht*. Die Abteilung arbeitet 2010 auch intensiv an der Erarbeitung des Projektes Kreativ-Atelier KHM, dessen Eröffnung für im Februar 2011 vorgesehen ist.

Neben der architektonischen Planung wurden neue handlungsorientierte und somit aktivierende, sammlungsübergreifende Themen und Führungskonzepte entwickelt, die den Atelieraktionen vorausgehen werden. Die Angebote werden sich in Sonntagsateliers an junge IndividualbesucherInnen und werktags an Schulklassen richten. Workshops für Erwachsene waren ebenfalls in Planung.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist Sammlung und wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen dreizehn Sammlungen und anderen Organisationseinheiten des Hauses einschließlich der Außenstelle Schloss Ambras/Innsbruck. Der Gesamtbestand umfasste mit Stichtag 31. Dezember 2010 insgesamt 260.180 Bände, wobei der Sondersammlungsbestand an historisch wertvollen Büchern und Miscellanea des 15. bis 19. Jahrhunderts bereits mehr als 36.000 Bände beträgt.

Obwohl die Bibliothek des KHM keine öffentliche ist, betreut und unterstützt sie WissenschaftlerInnen des In- und Auslandes sowie DiplomandInnen und DissertantInnen bei ihren Forschungs- und Ausstellungsvorhaben. 2010 wurden von der Bibliothek insgesamt 329 externe BenutzerInnen betreut und mit der Bereitstellung von über 1000 Publikationen fachinformativ unterstützt.

Seit Beginn 2010 steht die Bibliothek an zwei Wochentagen gegen Voranmeldung interessierten Mitgliedern des KHM Freundesvereins offen.

Die Bibliothek war 2010 mit 12 Leihgaben an vier Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt.

Der inventarisierte Bestand des Archivs verzeichnete mit Stichtag 31. Dezember 2010 insgesamt 19.850 Inventarnummern; dies bedeutet einen Zuwachs von 1.035 Inventarnummern im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Zu den bedeutendsten Übernahmen zählen 2010 die Akten des Münzkabinetts aus der Registratur dieser Sammlung. Parallel zur Inventarisierung wurde die inhaltliche Erfassung des Sammlungsbestandes fortgesetzt. 2009 hat das Archiv begonnen, mit TMS (The Museum System) zu arbeiten und seine Bestände in diese Datenbank zu übertragen. 2010 wurde mit der Übernahme der Bestandsgruppen Plakate, Fotos, Ausstellungswesen, und Nachlässe begonnen. Wie schon in den Vorjahren war das Archiv auch 2010 mit dem Führen der Hauschronik betraut.

2010 waren die beiden Provenienzforscherinnen am Kunsthistorischen Museum ausschließlich mit umfassenden Archivstudien und dem Verfassen des Dossiers zu Johannes Vermeers *Malkunst* befasst, das der Kommission für Provenienzforschung zum Jahresende 2010 in einer Erstfassung übergeben werden konnte.

Forschung und Publikationen

Im Berichtsjahr wurden am KHM von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und RestauratorInnen 14 drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt. Die wichtigsten Projekte waren:

Catalogue raisonné der italienischen Barockmalerei im KHM,
Projektleitung: Dr. Gudrun Swoboda J. P. Getty Foundation Projekt Nr. P 19032

Katalog der deutschen Gemälde 1500-1540 im KHM
Projektleitung: Dr. Karl Schütz, FWF-Projekt Nr. P 19829-G 13

Die Wiener Gemäldegalerie im späten 18. Jahrhundert und die Geburt der Kunstgeschichte
Projektleitung: Dr. Gudrun Swoboda, forMuse-Projekt:

Antike Porträts in Wien. Erarbeitung eines wissenschaftlichen Bestandskataloges der Porträtskulptur der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums
Projektleitung: Dr. Manuela Laubenberger, forMuse-Projekt:

Einführung von Fahrzeugen in das kaiserliche Hofzeremoniell
Projektleitung: Dr. Mario Döberl, FWF Projekt: Nr P20316

Studien zu den Wechselwirkungen zwischen Grafik und Plattnerkunst
Projektleitung: Dr. Christian Beaufort-Spontin, Gerda Henkel Stiftung, Projekt Nr. AZ 43/F/09

Portable ART Analyser (PART)-Development and construction of an innovative and optimised portable XRF instrument for the in situ, non-destructive study of unique and valuable artworks
Projektleitung: Dr. Martina Griebner, FWF-Projekt Nr L430-N19

Die Münzprägung der iranischen Hunnen und ihrer Nachfolger in Zentralasien und Nordwest-Indien
Projektleitung: Univ.DoZ.Dr.Michael Alram, FWF-Projekt Nr. S 9806-G21

Im Berichtszeitraum fanden im KHM außerdem zwei Symposien zu folgenden Themen statt:

Egypt & Austria VII-Representations; von 21.-24. September 2010

Der Goldschatz von Sannicolau Mare (ung. Nagyszentmiklós); von 7.-9. Oktober 2010

2010 wurden acht Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen *Vermeer, Starke Köpfe* und *Hans von Aachen*.

Im Rahmen der periodisch aufgelegten Publikationen erschien Band 12 des Jahrbuchs des Kunsthistorischen Museums. Dazu kamen fünf weitere Publikationen, darunter der Sammlungskatalog von Wolfgang Prohaska und Gudrun Swoboda zu *Caravaggio und der internationale Caravaggismus*, die Publikation zur Galerie Kaiser Karls VI in der Stallburg von Gudrun Swoboda oder die Publikation zu den Ambraser Trinkbüchern von Ludwig Igálffy, sowie diverse Meisterwerke-Kurzführer durch das KHM.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

2010 wurden von der Abteilung Kommunikation und Marketing 18 Pressekonferenzen veranstaltet und 50 Presseausendungen versandt. Nationale und internationale Medienpräsenz wurde mit den großen Ausstellungen (Vermeer, Hans von Aachen,) und rund um die Pläne zur Wiedereröffnung der Kunstkammer Ende 2012 erreicht. Das deutsche Branchen-Portal *Kulturmarken* zeichnete die aktuelle KHM Jahreskartenkampagne im Dezember 2010 als *Kulturkampagne des Monats* aus. Die bewährten Medienkooperationen mit den österreichischen Tageszeitungen und dem ORF wurden weiter ausgebaut. In der Langen Nacht der Museen des ORF am 2. Oktober 2010 erlebten 19.076 BesucherInnen ein spannendes Programm in den Museen des KHM.

Kooperationen fanden ferner mit den Wiener Festwochen, den Vereinigten Bühnen Wiens, Kino unter Sternen und dem Internationalen Wiener Filmfestival Viennale statt.

Die Abteilung produzierte 20 Folder und 20 Plakatsujets, die in Wien und in den Bundesländern großflächig affiziert wurden.

Veranstaltungen

2010 wurden knapp 600 Veranstaltungen durchgeführt. Höhepunkte waren die Live-Übertragung der Balletteinlagen aus dem KHM anlässlich des Neujahrskonzerts 2010, die Aufführung von Thomas Bernhards *Alte Meister* im Tintoretto-Saal der Gemäldegalerie im April 2010, die Performance von Irene Andessner anlässlich der Ausstellung *Holländische Gruppenporträts* und die Produktion *Ganymed Boarding* von September bis November 2010. In Kooperation mit Jacqueline Kornmüller und

Ganymed Boarding



Peter Wolf und ihrem Ensemble *wenn es soweit ist*, realisierte das KHM eine Produktion, in der 16 zeitgenössische SchriftstellerInnen Bildbetrachtungen zu Werken der Gemäldegalerie publizierten, die von 16 bekannten SchauspielerInnen vor den jeweiligen Werken interpretiert wurden. Dadurch entstanden völlig neue Sichtweisen auf die Alten Meister. Wegen des großen Publikumserfolges wird die Produktion 2011 wieder aufgenommen.

Zugunsten der Kunstkammer wurden auch 2010 verschiedene Fundraising Aktivitäten durchgeführt. Es fanden Fundraising Dinners in der Kuppelhalle statt sowie Patenschaftsaktionen zur Unterstützung für die erforderliche Restaurierung von 300 Kunstkammerobjekten.

2010 fand neben der Gründung der *International Friends of KHM* in New York auch die Errichtung eines *Director's Circle* statt. Beide Einrichtungen sollen meinungsbildende Persönlichkeiten aus der internationalen und österreichischen Wirtschaft animieren, das KHM nachhaltig zu fördern. Das Hauptengagement richtet sich dabei derzeit auf die Generalsanierung und Neuaufstellung der Kunstkammer.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort

Standort	2009	2010
Kunsthistorisches Museum / Burgring 5	513.911	559.150
Schatzkammer	280.128	269.214
Neue Burg	67.807	57.687
Wagenburg im Schloss Schönbrunn	106.265	97.826
Österreichisches Theatermuseum	25.506	36.760
Theseustempel	0	0
Museum für Völkerkunde in Neuer Burg	44.022	36.716
Gesamt	1.140.949	1.194.101

BesucherInnen nach Kartenkategorie

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	854.711	300.704	545.007	295.238	1.140.949
2010	790.471	413.353	377.118	403.630	1.194.101

Insgesamt war 2010 für das KHM mit MVK und ÖTM ein erfreuliches Besucherplus von rund 5 % zu verzeichnen. Besonders gut haben sich 2010 die Eintrittserlöse entwickelt. Mit einem Rekordwert von über € 7,1 Mio wurde der langjährige Durchschnitt um mehr als 30 % übertroffen. Die neue Ticketstruktur wurde vom Publikum positiv angenommen und eine neu eingeführte Jahreskarte wurde bis Ende Dezember 2010 insgesamt 37.573 Mal verkauft.

Auch die Besuchsfrequenz hat sich durch die Jahreskarte positiv entwickelt. Mehr als die Hälfte der rund 40.000 JahreskartenbesitzerInnen war vier Mal oder öfter in den Museen und Ausstellungen des KHM; zehn Prozent der JahreskartenbesitzerInnen kamen sogar öfter als elf Mal.

Freier Eintritt

Der Freie Eintritt für unter 19jährige startete in allen Bundesmuseen mit 1. Jänner 2010. Bis Jahresende besuchten 225.751 junge BesucherInnen die Museen des KHM, des MVK und des ÖTM. Das waren 19% aller BesucherInnen.

BesucherInnen unter 19 Jahren nach Standort (im Vergleich zu den GesamtbesucherInnen)

	2010	U 19	%
KHM Haupthaus	559.150	95.336	17
Schatzkammer	269.214	56.563	21
Neue Burg	57.687	16.476	29
Wagenburg	97.826	15.342	16
Schloss Ambras	96.072	18.800	20
Museum für Völkerkunde	77.392	16.556	18
Gesamt	1.194.101	225.751	19

Budget KHM

	€ Tsd.	
	2009	2010
Umsatzerlöse	35.394,16	35.722,27
davon:		
Basisabgeltung	23.779,00	23.779,00
Eintritte	5.462,36	7.105,03
Spenden	508,83	446,24
Shops, Veranstaltungen etc.	5.643,97	4.392,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.389,19	515,47
Personalaufwand	21.639,02	22.210,00
sonstige Aufwendungen	14.831,55	12.884,53
davon:		
Material	4.098,30	3.418,57
Sammlung	115,22	106,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.618,03	9.359,85
Abschreibungen	937,60	1.025,11
Betriebserfolg	374,96	118,11
Finanzergebnis	68,67	-21,09
Jahresüberschuss / Jahresfehibetrag	443,63	97,02

Das KHM hat das geplante Jahresergebnis erreicht. Der über Plan gestiegene Personalaufwand konnte durch höhere Besucherzahlen sowie höhere besucherbezogene Erlöse aber auch durch Senkungen bei den Sachkosten überkompensiert werden, wodurch ausgeglichen abgeschlossen werden konnte.

Mehr als € 9 Mio wurden in die Museumsinfrastruktur sowie in neue Projekte investiert, vor allem das eigene Depot am Stadtrand von Wien. Der dafür notwendige zweistellige Millionenbetrag wird im Rahmen einer langfristigen Leasing-Vereinbarung überwiegend aus eigenen Mitteln aufgebracht. Investiert wurde auch in das neue Kreativatelier im KHM, das 2011 eröffnet wird.

Zu den weiteren im Jahr 2011 abzuschließenden baulichen Investitionen im Haupthaus zählen der Umbau und die Neugestaltung von Vestibül und Eingangsbereich sowie die Umgestaltung der Leselounge im zweiten Stock zu einer exklusiven Lounge für die Freunde des Kunsthistorischen Museums. Durch die umfangreichen Investitionen stieg auch die Bilanzsumme stärker an.

Perspektiven

Vorrangiges Ziel bis 2012 bleibt die Wiedereröffnung der seit 2002 geschlossenen Kunstkammer im Hochparterre des KHM, sowie in der Folge der Umbau des zweiten Stockwerks als unabdingbare Voraussetzung für die Modernisierung und Professionalisierung der Museums- und Vermittlungsarbeit.

Mit der Finanzierungszusage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur im Sommer 2010 für einen Großteil der umfangreichen Einrichtungskosten und den Auftrag an die Geschäftsführung, für die Aufbringung des restlichen Finanzierungsanteils zu sorgen, sind hier die Aufgaben und Ziele bis Ende 2012 klar vorgegeben.

Die Schaffung einer ausreichenden Depotfläche nach modernsten klima- und sicherheitstechnischen Standards im Eigentum des KHM ist ein weiteres Ziel der Geschäftsführung, das mit dem Bezug des neuen Depots bis Ende 2011 und der Auflösung des bisher angemieteten Depots in Inzersdorf abgeschlossen sein wird.

Die baulichen Veränderungen für einen verbesserten Besucherservice werden laufend aus eigenen Mitteln vorgenommen. So wurden seit 2009 das Vestibül, der Shop, das Kreativ-Atelier und ein neuer Vortragsraum im zweiten Stock umgebaut oder neu eingerichtet.

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sollen ein neues Geschäftsmodell, neue strategische Ansätze für die museumspädagogische Vermittlungsarbeit und neue Produkte für die Vermittlungsarbeit entwickelt werden.

Durch den Ausbau eines differenzierten Vermittlungsprogramms für Kinder und Erwachsene, die Ausdehnung des Angebotes auf das Wochenende, Kreativkurse, den Ausbau des akademischen Angebots, Vortragsreihen und Filme sollen bisher zu wenig berücksichtigte Besucherschichten an das Museum herangeführt werden.

Besonderes Augenmerk wird dem neu eingerichteten Kreativ-Atelier gelten, das Kindern und Erwachsenen für Kreativkurse zur Verfügung steht und heute in allen führenden Museen der Welt Standard ist.

Ein 2010 in Gang gesetzter „Re-branding Prozess“ mit einer neuen Marken-Strategie, umfassende begleitende Marketing-Maßnahmen für die Wiedereröffnung der Kunstkammer sind die Hauptaufgaben der Abteilungen Corporate Design, Visuelle Medien und Kommunikation und Marketing.

Die Erhaltung der wissenschaftlichen Anstalt als führende Forschungseinrichtung, die intensive Einwerbung von Drittmitteln zur Finanzierung von Forschungsprojekten, die internationale Vernetzung, Veranstaltung von Symposien, intensive Publikationstätigkeit und der Austausch von WissenschaftlerInnen mit den führenden Museen und vergleichbaren Institutionen werden weiterhin verfolgt.

Museum für Völkerkunde

www.ethno.museum.ac.at

Univ.Prof. Dr. Christian F. Feest, Direktor (bis 13. Oktober 2010)

Kuratorium 2010

Siehe Kunsthistorisches Museum

Alle Fotos © Wien, Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM



Profil

Das Museum für Völkerkunde (MVK) ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des MVK ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturanthropologischer Forschung (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 15 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien
- Afrika südlich der Sahara
- Süd- und Südostasien, Himalaya
- Insulares Südostasien
- Ostasien
- Ozeanien, Australien
- Nord- und Mittelamerika
- Südamerika
- Museumsarchiv
- Fotografie
- Bibliothek

Ausstellungen

Nach einer zweimonatigen Schließzeit des Museums beschäftigte sich im Mai 2010 eine bis 13. September anberaumte Großausstellung mit einer Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts: James Cook und die Entdeckung der Südsee. Ab Juli war eine Ausstellung der Indienreise von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este gewidmet, dessen umfangreiche, auf seiner Weltreise angelegte Sammlung einen Kernbestand des MVK darstellt. Gestaltet wurde die Ausstellung von der Gastkuratorin: Regina Höfer. Schließlich wurde am 21. Oktober *African Lace* eröffnet, eine Ausstellung, die sich mit der Bedeutung Vorarlberger Maschinstickereien für die nigerianische Mode auseinandersetzte.

African Lace



Ausstellungen 2010

James Cook und die Entdeckung der Südsee
12. Mai – 13. September 2010

Imperial Sightseeing. Die Indienreise von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este
7. Juli 2010 – 9. Jänner 2011

Unsichtbare Welten. Mensch/Natur/Übernatur
22. Oktober 2010 – 14. Februar 2011

African Lace. Österreichische Stoffe für Nigeria
22. Oktober 2010 – 14. März 2011

Kulturvermittlung

Neben regelmäßig stattfindenden, allgemeinen Überblicksführungen für Erwachsene (sonntags und mittwochs), regelmäßigen Führungen für Kinder (mittwochs) und Sonderführungen für angemeldete Gruppen, Kooperationspartner sowie als Begleitprogramm bei Raumvermietungen, wurden von der Vermittlungsabteilung des MVK zahlreiche Programme durchgeführt. Besonders Schulen für Mode- und Bekleidungstechnik interessierten sich 2010 für das Vermittlungsangebot zur Ausstellung *African Lace*. Daneben wurden parallel zu dieser Ausstellung Workshops für Schulen und Erwachsene angeboten, in denen die entsprechenden Techniken vermittelt wurden und eigene Werkstücke angefertigt wurden.

Unter dem Titel *Begreifen erlaubt* wurden zu allen Sonderausstellungen Programme speziell für Blinde und Sehschwache angeboten, bei denen Objekte aus dem Depot oder der pädagogischen Sammlung „begriffen“ werden konnten.

Im Jahr 2010 wurden 23 LehrerInnen-Führungen abgehalten und die Vermittlungsangebote des MVK vorgestellt. Bei einem ganztägigen Seminar für StudentInnen der Pädagogischen Hochschule und einem Wochenendseminar für LehrerInnen wurden allgemeine Methoden der Museumspädagogik erläutert. Bei zwei Workshops für SchulleiterInnen wurden zudem Möglichkeiten für fächerübergreifende ethnologische Projekte vorgestellt. Eine Veranstaltung für KindergartenpädagogInnen informierte über sinnvolle spielerische Museumsbesuche für Kinder ab drei Jahren bis zum Vorschulalter. Für SeniorenbetreuerInnen wurde ebenfalls eine fachspezifische Informationsveranstaltung abgehalten.



Spielerische Museumsbesuche für Kinder

Bibliothek und Archiv

Dem Museum für Völkerkunde in Wien ist seit seiner Gründung eine wissenschaftliche Bibliothek angeschlossen. Aufgrund ihrer großen Zahl an historischen Büchern wurde ihr 2001 der Status einer eigenständigen Museumssammlung zuerkannt. Die öffentlich zugängliche Bibliothek deckt mit ihren Beständen sämtliche für die Ethnologie bzw. die Kultur- und Sozialanthropologie relevanten Regionalgebiete ab. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfasste im Berichtsjahr 143.094 Medien. Der Bibliotheksbestand umfasst nicht nur „traditionelle“ Medien wie Bücher, Zeitschriften, Atlanten etc., sondern zunehmend auch DVDs, Videos, CD-ROMs und Audiokassetten.

Im Jahr 2010 wurde die Sammlung der Bibliothek durch Kauf, Tausch und Schenkung um insgesamt 1.959 Medien erweitert. Durch eine großzügige Schenkung konnte der Bestand um 795 hervorragende internationale Werke zur afrikanischen

Kunst erweitert werden. 2010 wurden 4.638 Werke wissenschaftlich und 2.472 Werke von der interessierten Öffentlichkeit genutzt.

Im Jahr 2010 wurde bei der fortlaufenden inhaltlichen Erfassung des Archivbestandes ein Schwerpunkt auf die im MVK bewahrten Nachlässe und Nachlass-Splitter genommen. Der Archivbestand konnte mit dem Erwerb eines Nachlass-Konvolutes von Joachim Brenner-Felsach erweitert werden.

Im Rahmen der Provenienzforschung wurde an der Erstellung des Endberichtes gearbeitet, der eine Bewertung der von 1933 bis heute erworbenen Objekte beinhalten wird. Parallel dazu wurden Sachverhaltsdarstellungen zu einigen Sonderfällen ausgearbeitet.

Forschung und Publikationen

Neben kleineren sammlungsspezifischen Projekten sind hier die beiden im Rahmen von *forMuse* finanzierten Forschungsprojekte *Sharing cultural memory. Historische ethnographische Sammlungen des Museums für Völkerkunde* unter Leitung von Sri Kuhnt-Saptodewo und die Bearbeitung der großen *Mongolei-Sammlung von Hans Leder* unter Leitung von Maria Katharina Lang zu nennen.

Mit dem Instituto Nacional de Antropología e Historia in Mexiko wurde eine Vereinbarung über eine gemeinsame Untersuchung des berühmten altemexikanischen Federkopfschmuckes des MVK getroffen. Hier wird die Möglichkeit einer temporären Ausleihe nach Mexiko geprüft.

Im Berichtsjahr wurden zudem folgende Publikationen aufgelegt:

Balinese Art in Transition, herausgegeben von Sri Kuhnt-Saptodewo u.a.

Sulawesi and beyond. The František Czurda Collection, herausgegeben von Sri Kuhnt-Saptodewo und anderen.

2010 erschienen zudem zwei Kataloge zu den Ausstellungen *James Cook* und *African Lace*.

Im Jahr 2010 fanden im MVK Symposien zu folgenden Themen statt:

Space, Numerical Systems and Color-Terminologies: 8. bis 9. Oktober 2010; das Symposium wurde von Khaled Hakami für das MVK, das Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Uni Wien und das Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften organisiert.

Second Encounter, 10.-12. November 2010; der Workshop wurde vom MVK und den RIME (= EU Projekt: Réseau International des Musées d'Ethnographie) veranstaltet und beschäftigte sich mit der Rolle europäischer Sammlungen in ethnographischen Museen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Kunsthistorisches Museum

Rahmenprogramm im MVK



Veranstaltungen

Der zum dritten Mal im MVK organisierte *Markt der Völker* (von 18. bis 21. November 2010) war nur eine der zahlreichen Veranstaltungen, die im Berichtsjahr im MVK stattfanden. Große Aufmerksamkeit fand die gemeinsam mit den Wiener Festwochen an mehreren Terminen im Mai veranstaltete *Performance Exhibit A: Deutsch-Südwestafrika* des südafrikanischen Regisseurs Brett Bailey, die sich beispielhaft mit der Behandlung von Menschen als Objekte oder Waren auseinandersetzte.

Dazu kamen die zahlreichen Rahmenprogramme der Sonderausstellungen und Veranstaltungen der regionalen Sammlungen.

Ein entscheidender Schritt im Dialog mit Nigeria wurde im MVK der Workshop *New Cultures of Collaboration, Sharing of Collections and Quests for Restitution: The Benin Case*.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Japan für alle Jahreszeiten Teil II* fanden noch bis März 2010 im Zusammenhang mit der 2009 von Renate Noda kuratierten Ausstellung *Made in Japan* zahlreiche Aktivitäten statt.

BesucherInnen

siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Die seit 2009 geführten Gespräche über eine Fusion des MVK mit dem Österreichischen Museum für Volkskunde und die damit verbundene Gründung eines Museum-Neu wurden 2010 weitergeführt. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat bereits im Sommer 2010 festgelegt, dass das durch die Fusion der beiden Institutionen neu entstehende Museum als Eingliederung in das Kunsthistorische Museum mit Museum für Völkerkunde und Österreichischem Theatermuseum unter einem möglichst hohen Autonomiestatus vorgesehen. Diese Autonomie wurde in Gesprächen sowie in einem Kompetenzvorschlag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur im Herbst 2010 definiert. (Anm. d. Red. Das Fusionsangebot der Geschäftsführung an das Museum für Volkskunde wurde nach vertiefenden Gesprächen von dessen Vereinsvorstand im April 2011 abgelehnt)

Parallel zu diesem Prozess läuft die Personalsuche nach einer neuen Leitung des MVK. Das Museum in einer zeitgemäßen Form wieder dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen und seine Inhalte innovativ zu vermitteln, wird eine der Hauptaufgaben der nächsten Jahre bleiben.

Österreichisches Theatermuseum

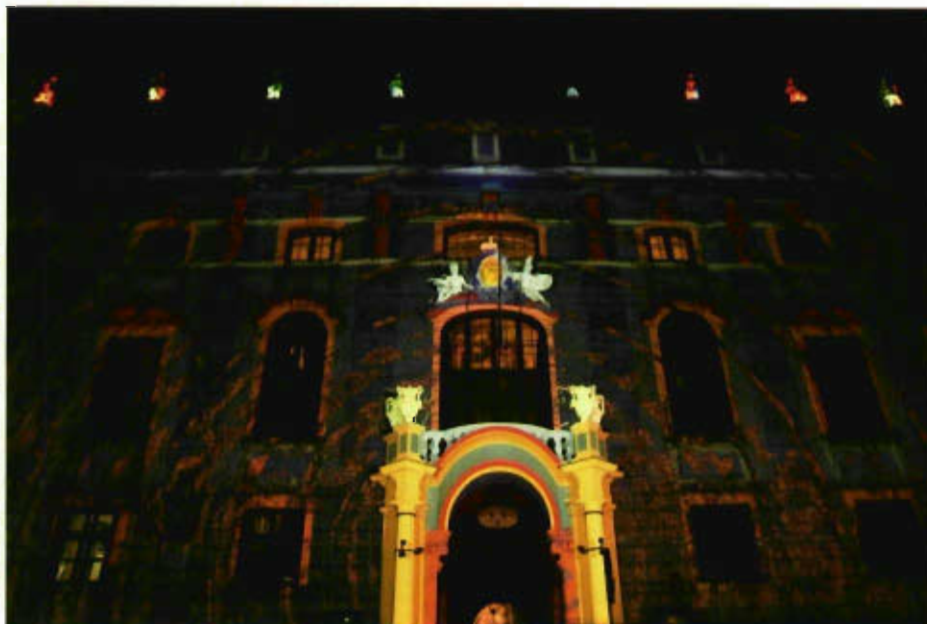
www.theatermuseum.at

Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Kuratorium 2010

Siehe Kunsthistorisches Museum

Alle Fotos © Wien, Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM



Profil

Das Österreichische Theatermuseum (ÖTM) ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext. Kernkompetenz des ÖTM sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 16 der Museumsordnung für das KHM mit MVK und ÖTM, BGBl.II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Autographen und Nachlässe
- Handzeichnungen
- Druckgraphik, Programme, Plakate
- Fotos und Dias
- Kostüme und Modelle
- Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater
- Bibliothek
- Archiv

2010 ist es gelungen, den Sammlungsbestand durch für die österreichische Theatergeschichte relevante Materialien und Nachlässe zu erweitern, darunter vor allem ein Vorlass von Otto Tausig und der Nachlass von Heinrich Schweiger.

Ausstellungen

Das Österreichische Theatermuseum konnte 2010 den Umbau seiner im ersten Stockwerk gelegenen Ausstellungsräume abschließen. Diese entsprechen nun internationalen Ausstellungsstandards. Das erste große Ausstellungsprojekt in den neu adaptierten Räumen befasste sich anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstags Gustav Mahlers und mit dessen Beziehung zu Wien. Dabei konnte das ÖTM einmal mehr auf den großen Bestand seiner Sammlungen zurückgreifen. Das Deutsche Theatermuseum München wird diese Ausstellung 2011 in adaptierter Form in München präsentieren.

Ausstellung Gustav Mahler



Bis zur Jahresmitte 2010 wurde in Zusammenarbeit mit der Thomas Bernhard Gesellschaft anlässlich der 20. Wiederkehr des Todestages von Thomas Bernhard eine umfangreiche Schau über den Dichter und sein Bühnenschaffen gezeigt (Anm.: Die im November 2009 eröffnete Ausstellung wurde bereits im Kulturbericht 2009 angeführt). Nicht zuletzt wegen der äußerst phantasievollen Umsetzung des Ausstellungskonzepts durch den Bühnenbildner Peter Karhuber wurde diese Ausstellung zur erfolgreichsten Produktion in der Geschichte des ÖTM.

Mit dem Literaturmuseum Budapest wurde für 2011 eine Ausstellungsk Kooperation mit dem Titel *Mantel der Träume. Ungarische Schriftsteller erleben Wien 1873-1936* beschlossen, die im Herbst 2010 in Budapest eröffnet wurde und ab März 2011 im ÖTM präsentiert werden wird. Mit dem Kleist Museum Frankfurt/Oder wurde für 2011 eine Kleist-Ausstellung im ÖTM vereinbart.

2010 waren die Sammlungen des ÖTM mit 214 Leihgaben an 23 Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt.

Ausstellungen 2010

Gustav Mahler und Wien. „Leider bleibe ich ein eingefleischter Wiener“
11. März – 3. Oktober 2010.

Edita Gruberova. 40 Jahre Wiener Staatsoper
13. Oktober 2010 – 9. Jänner 2011

Verkleiden-Verwandeln-Verführen. Bühnenkostüme aus der Sammlung des Österreichischen Theatermuseums
25. November 2010 – 31. Oktober 2011

Kulturvermittlung

2010 konnte die Anzahl der TeilnehmerInnen an den Vermittlungsprogrammen des ÖTM um 40% gesteigert werden. Insgesamt fanden 512 Aktivitäten für 10.567 BesucherInnen statt, davon 7.835 Kinder und Jugendliche. Kulturvereine, Schulen und Hortgruppen zählen zum Stammpublikum des Hauses. Jährlich zu Schulbeginn wird ein umfangreicher Leporello mit dem Vermittlungsprogramm herausgegeben.

Zwei längerfristig angelegte Projekte waren *Fremd unter Fremden* und *Kleider machen Leute*. Beim Projekt *Fremd unter Fremden* konnten ein Semester lang zehn Schulklassen aus Wien und Niederösterreich in mehreren Workshops mit theaterpädagogischen Mitteln sich den Themen Migration, Krankheit, Behinderung, Tod, Religion und der Beziehung Mann-Frau auseinandersetzen. Ausgehend von den Biographien Gustav Mahlers und Thomas Bernhards entstanden dabei selbst erfundene Szenen mit Text oder Musik, Videosequenzen, Radiobeiträge, Szenen mit Masken oder Schattentheater.

Beim Projekt *Kleider machen Leute* haben zwei Meisterklassen des Schulzentrums *Herbststrasse Mode und Kunst* ausgewählte Kostüme aus der Sammlung des ÖTM nachgeschneidert und viel über Kostümgeschichte, Materialien und Technik gelernt. Diese „Meisterwerke“ werden im Rahmen von Führungen und Workshops getragen und bespielt.

Beide Projekte wurden im Rahmen der von Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiierten Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung für Schulen in Bundesmuseen 2010* im Wege von KulturKontakt Austria gefördert und begleitet.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des ÖTM, eine der großen europäischen wissenschaftlichen Fachbibliotheken für alle Bereiche der performing arts, verdankt ihren Weltruf als internationale Forschungsstätte vor allem ihren Sammlungsbeständen, die vom Barock bis in die Gegenwart reichen, auch zahlreiche nur hier vorhandene Unikate umfassen, und daher von namhaften internationalen Theater- und Musikhistorikern als Fundort einzigartigen Quellenmaterials bevorzugt genutzt werden.

Die aktuellen Sammlungszuwächse des vergangenen Jahres beruhten, abgesehen von den seitens der ÖNB ans Theatermuseum abgegebenen Werken, primär auf Schenkungen aus Privatbesitz, auf der Ablieferung von Belegexemplaren an das Museum und auf dem Schriftentausch zwischen österreichischen Bibliotheken.

Der internationalen Tendenz, Bibliotheken nicht bloß als Fundorte von in Büchern und Zeitschriften gespeichertem Wissen, sondern als multimedial zu organisierende Institutionen zu betrachten, kann und will sich auch die Bibliothek des ÖTM nicht entziehen. Das Internet als globaler Raum ermöglicht immer mehr den Zugang zu Bibliotheksmaterialien in digitalisierter Form. Die Bibliothek des ÖTM beteiligt sich daher gemeinsam mit anderen Wiener Bibliotheken an den Vorbereitungen für ein umfangreiches Digitalisierungsprojekt, das nach und nach den intensiv genutzten Bestand an im Haus vorhandenen Theaterzetteln in einer online-Version zugänglich machen soll. Die Bibliothek des ÖTM wurde im Jahr 2010 von 1.763 Personen benutzt.

Das Archiv des Österreichischen Theatermuseums arbeitet Archivalien verschiedener Institutionen bzw. unterschiedlicher Sammlungsphasen auf, die sich in charakteristischer Weise mit den Orten der Verwahrung verbinden: Die Theatersammlung der Österreichischen Nationalbibliothek aus der das Theatermuseum hervorgegangen ist, das Bundestheatermuseum, das in den 30er Jahren im linken Flügel des Burgtheaters untergebracht war, das Österreichische Theatermuseum der 70er und 80er Jahre in der Hanuschgasse und das Österreichische Theatermuseum im Palais Lobkowitz.

Die physische Ordnung des Bestandes wurde weitgehend abgeschlossen und parallel dazu die elektronische Erfassung intensiviert. Im TMS (The Museum System) wurde eine vorläufige Eingabemaske für die Datenerfassung erstellt. Etwa 4.000 Datensätze wurden probeweise eingegeben. In der nächsten Phase gilt es, ausgehend von diesem Arbeitsergebnis, die Voraussetzungen der Datenbank anzupassen und zu optimieren.

Die Provenienzforschung im Österreichischen Theatermuseum konnte im Berichtszeitraum mit der Autopsie der Gemäldesammlung sowie einer detaillierten Rückseitendokumentationen dieses Bestandes beginnen.

In der Fotosammlung wurde die ~~Aufarbeitung~~ ^{Arbeit} sowie Rückseitendokumentation des umfangreichen Altbestandes fortgesetzt und begleitend dazu Fotografien für geplante Ausstellungen bearbeitet.

Auch im Sammlungsbereich der Handzeichnungen konnte die Objektautopsie und Dokumentation der Kostümentwürfe der *Österreichischen Theater-, Kostüm- und Dekorationsateliers Ges. m. b. H.* weitergeführt werden. Die neuerlichen Forschungen zum Fall *Brüder Salomon Kohn / Postkartenverlag* mündeten in eine Richtigstellung sowie ein Nachtragsdossier, denen ein positiver Beschluss durch den zuständigen Beirat folgte. Zusätzlich wurde der zweite Band der Schriftenreihe der Kommis-

sion für Provenienzforschung durch Mag. Christina Gschiel, Mag. Ulrike Nimeth und Mag. Leonhard Weidinger fertig gestellt und unter dem Titel *Schneidern und Sammeln – Die Wiener Familie Rothberger* Ende September präsentiert.

Forschung und Publikationen

Das ÖTM kooperierte 2010 mit den Instituten für Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien und der Universität Köln/Schloss Wahn, dem Hermann Bahr-Projekt der Universität Wien, mit den Theatern in Laibach und Hannover, mit der Mailänder Scala, mit dem Stadtmuseum München, der Villa Stuck München, mit dem Ausstellungszentrum La Casa Encendida Madrid, mit der Mac Noy Collection in San Antonio, Texas sowie mit dem Bakrushin Museum Moskau.

Forschungsprojekte im Berichtsjahr waren:

Wissenschaftliche Erschließung der Kostümsammlung des ÖTM (2007-2010)
 Projektleitung: Dr. Ulrike Dembski

Edition Briefwechsel Hugo von Hofmannsthal – Alfred Roller
 Projektleitung: Dr. Christiane Mühlegger-Henhapel

Die Wiener Wochenschrift Die Zeit und die Tschechische Moderne; Forschungsprojekt des Masaryk-Instituts und Archivs der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Theatermuseum, Wien.
 Projektpartner: Dr. Kurt Ilkovič

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

siehe Kunsthistorisches Museum

Veranstaltungen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit ist das ÖTM mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2010 zu einem Ort des Austausches auf dem Gebiet Theater und Musik geworden. So waren Konzerte, Theateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil eines auf die jeweiligen Ausstellungen abgestimmten Rahmenprogramms.

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Die räumliche Adaptierung und Sanierung des ersten Stockwerkes, die das gesamte Jahr 2009 in Anspruch nahm, war mit März 2010 und der Eröffnung der *Gustav Mahler und Wien* Ausstellung abgeschlossen. Künftig sollen in diesen sicherheits-klimatechnisch adaptierten Sälen wechselnde Ausstellungen präsentiert werden. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoß, die bisher für Sonderausstellungen genutzt wurden, stehen künftig den Sammlungen des ÖTM zur Verfügung, die dort eigene, größtenteils unbekannte Bestände sowie kleinere Ausstellungsprojekte präsentieren werden.

Auch künftig soll im Rahmen von Kooperationen mit in- und ausländischen Institutionen, mit Vorträgen, Buchpräsentationen, Lesungen, Theateraufführungen und Konzerten das Bewusstsein für die Bedeutung des ÖTM in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft gestärkt werden.

Im Herbst 2011 wird es zwanzig Jahre her sein, dass das Österreichische Theatermuseum seinen Platz im Palais Lobkowitz gefunden hat. Die Geburtstagsfeierlichkeiten zu diesem Jubiläum sind mit der Intention verbunden, noch mehr Publikum für die Angebote des Theatermuseums zu gewinnen.

Weitere Unternehmungen gelten der elektronischen Erschließung aller Bestände, der Verbesserung der Depotsituation und einem umfangreichen Projekt zur Digitalisierung des Sammlungsbestandes Theaterzettel.

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst

www.MAK.at

Peter Noever, C.E.O. und künstlerischer Leiter

Kuratorium 2010

Mag. Andreas Treichl, Vorsitzender

Dr. Johannes Sereinig, stellvertretender Vorsitzender

Claudia Biegler

Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann

Georg Mayer

Claudia Oetker

DI Wolfgang Polzhuber

Univ.-Prof. Dr. August Ruhs

Mag. Alexander Zeuner

James Turrell, „MAKlite“, seit 2004, Permanente Außeninstallation an der MAK-Fassade © Margherita Spiluttini/MAK



Profil

Das Museum für angewandte Kunst (MAK) ist als Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur, um auf Basis der Tradition des Hauses neue Perspektiven zu schaffen und Grenzbereiche auszuloten. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des MAK, BGBl.II, Nr. 396, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

Schausammlung

- Romanik Gotik Renaissance
- Renaissance Barock Rokoko
- Barock Rokoko Klassizismus
- Empire Biedermeier
- Historismus Jugendstil
- Jugendstil Art déco
- Wiener Werkstätte
- 20./21. Jahrhundert Architektur
- Gegenwartskunst
- Orient
- Asien

Studiensammlung

- Glas
- Keramik
- Metall
- Textil
- Sitzmöbel
- Frankfurter Küche
- Möbel im Blickpunkt
- Design-Info-Pool
- Kunstblättersammlung

MAK-Exposituren

- *MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark*
Dannebergplatz/Barmherzigengasse, 1030 Wien
- *MAK-Expositur Geymüllerschloß (Sammlung Franz Sobek)*
Khevenhüllerstraße 2, 1180 Wien
- *MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles*
Schindler House
835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, US
Mackey Apartments
MAK Artists and Architects-in-Residence Program
1137 South Cochran Avenue, Los Angeles, CA 90019, USA
Fitzpatrick-Leland House
MAK UFI – Urban Future Initiative
Mullholland Drive/8078 Woodrow Wilson Drive, Los Angeles, CA 90046, USA
- *Josef Hoffmann Museum, Brtnice*
Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien
Národní Svobody 263, 58832 Brtnice, Tschechische Republik
- *Kooperation MAK / MUA – Shusev State Museum of Architecture, Moscow*
Vozdvizhenka str., 5, 119019 Moskau, Russische Föderation

Die Sammlung des MAK konnte 2010 durch Ankäufe im Wert von € 0,118 Mio ergänzt werden. Unter anderem wurde die MAK-Sammlung Gegenwartskunst durch Werke wie Peter Friedl, *Neue Straßenverkehrsordnung* (Neoninstallation aus dem Jahr 2000), oder Hari Schütz, *Ohne Titel I* (Kohle, Röteln, Silberpigment auf Blütenpapier aus dem Jahr 2010) erweitert. Der Bestand der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung wurde durch den Ankauf von 2.274 Publikationen vergrößert.

Dank großzügiger Schenkungen durch SponsorInnen, DonatorInnen und KünstlerInnen war es 2010 möglich, die MAK-Sammlung um Objekte unterschiedlicher Bereiche zu erweitern.

Darunter fallen auszugsweise folgende Donationen: Eric Owen Moss, *If Not Now, When?* 2009; Gerwald Rockenschau, *WMZ (+YSL+ccc)*, 2009, oder Josef Dabernig, *excursus on fitness*, 2010.

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung erhielt insgesamt 1.075 Publikationen als Donationen. Die MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv bekam u.a. Patrick Rampelottos Objekte *Marchese* und *Grimaldi* aus der Serie *Total Pokal*, 2010, und die MAK-Sammlung Design wurde durch Donationen u.a. folgender Designer: POLKA – Marie Rahm / Monica Singer, Stuhl *Raumstuhl – hoch*, 2010, KIM+HEEP, Speise-Geschirr *Wiener Frühstück*, oder dotting, Tischplatte *Der Einspänner* erweitert.

Die MAK Art Society (MARS) unterstützte das MAK in seiner Sammlungstätigkeit und beim Ankauf von Kunstwerken wie etwa dem *Gewehiventilator*, 1984/85, von Uwe van Afferden, dem „Hundepelzhocker“, 2009, von Micha Brendel oder dem *Met-Luster*, Entwurf: Hans Harald Rath, 1966, Ausführung: Lobmeyr-Werkstätten. Durch die Vermittlung der MARS wurden Werke wie Gerwald Rockenschau's *WMZ (+YSL+ccc)*, 2009, sowie Objekte von Julius Deutschbauer dem MAK geschenkt.

Ausstellungen

Im Jahr 2010 wurden im MAK am Stubenring, den MAK-Exposituren MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark, Josef Hoffmann Museum, Brtnice, und MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles, 28 Ausstellungen präsentiert, welche die Ausstellungsstrategie des MAK – einen Bogen zwischen Tradition und Experiment zu spannen und neue Kontexte an den Schnittstellen von bildender Kunst, Architektur und Design zu schaffen – ausdrücken.

2010 realisierte das MAK die Ausstellung *Blumen für Kim Il Sung. Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea*, die einen umfassenden Einblick in die zeitgenössische Kunst, Plakatkunst und Architekturproduktion gab und die in dieser Form zum ersten Mal außerhalb des Landes zu sehen war.

Die Schau *In Between* der Künstlerin Eva Schlegel in der MAK-Ausstellungshalle setzte sich u.a. mit den Themen Fliegen und Fallen als Metapher für Gelingen und Scheitern auseinander.

Für seine Ausstellung *Josef Dabernig. Excursus on Fitness* in der MAK-Galerie entwickelte der Künstler ein Raumkonzept, das seine Vorliebe für Module, Serien sowie minimale und geordnete Strukturen widerspiegelt und Szenarien zum Thema Fitness zeigte. Danach wurde die MAK-Galerie anlässlich von David Zink Yis Ausstellung *Manganese Make My Colors Blue* von einer raumgreifenden Skulptur aus Keramik in Form eines Architeuthis eingenommen.

In der MAK-Schausammlung Gegenwartskunst waren die Künstler *Hans Weigand. Vortex* und *Plamen Dejanoff. Heads & Tails* mit Einzelpäsentationen im Rahmen der Reihe *Künstler im Fokus*, vertreten. Mit der Initiative *design> neue strategien* wurden 2010 wieder namhafte internationale Designer wie Sam Jacob und Andrea Branzi ins MAK zu Vorträgen und Objektpräsentationen eingeladen. Zusätzlich kuratierten sie unter dem Titel *START_UP: Designers' New Projects* Präsentationen junger österreichischer DesignerInnen im MAK Design Space.

Zum ersten Mal fand der Ideenwettbewerb *Project Vienna – A Design Strategy. How to React to a City?* initiiert von MAK und der Kreativagentur der Stadt Wien, *departure*, statt. Von einer Fachjury wurden die 20 besten Projekte ausgewählt und daraus die drei Siegerprojekte bestimmt, die in der darauffolgenden Ausstellung im MAK Design Space ungewöhnliche Blickpunkte auf die Stadt Wien warfen.

Neben den genannten Ausstellungsprojekten gelang es dem MAK auch 2010 ein anspruchsvolles Programm für den MAK-Kunstblättersaal, die MAK-Studiensammlung, das Josef Hoffmann Museum, Brtnice und das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles zu entwickeln. Im Rahmen der MAK NITE[®], inklusive CAT OPEN im MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark, wurde an 20 Dienstagabenden das MAK zur Anlaufstelle für Projekte und Experimente junger, aufstrebender zeitgenössischer KünstlerInnen.

Ausstellungen 2010

MAK-Ausstellungshallen

Blumen für Kim il Sung. Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea

19. Mai – 5. September 2010

Eva Schlegel. In Between

8. Dezember 2010 – 1. Mai 2011

100 Beste Plakate 09. Deutschland Österreich Schweiz

24. November 2010 – 9. Jänner 2011

Otto Muehl. Apokalypse / Keinen Keks Heute

2. Juni – 1. August 2010

MAK-Galerie

Josef Dabernig. Excursus on Fitness

7. April – 12. September 2010

David Zink Yi. Manganese Make My Colors Blue

6. Oktober 2010 – 6. März 2011

MAK-Kunstblättersaal

Otto Neurath. Gypsy Urbanism

10. März – 5. September 2010

Mihály Bíró. Pathos in Rot

6. Oktober 2010 – 9. Jänner 2011

Eva Schlegel. In Between.
Ausstellungsansicht MAK 2010/11
© Wolfgang Wessner/MAK



MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

Künstler im Fokus #8 Hans Weigand. Vortex

13. April – 5. September 2010

Künstler im Fokus #9 Plamen Dejanoff. Heads & Tails

28. September 2010 – 27. Februar 2011

MAK-Schausammlung Asien

Ming. Zwischenspiel

21. April – 3. Oktober 2010

Crossover. Zwei Sammlungen – privat und öffentlich

26. Oktober 2010 – 27. März 2011

MAK-Studiensammlung Möbel

Minimal. Kunst und Möbel aus der Sammlung des MAK

26. Mai 2010 – 30. Jänner 2011

MAK-Studiensammlung Metall

Ina Seidl. Schmuck

5. Mai – 26. Oktober 2010

Gegenwärtig – Schmuck aus Österreich. „Eligius-Schmuck-Preis des Landes Salzburg“, 2010

24. November 2010 – 27. Februar 2011

MAK-Studiensammlung Textil

Leder, Stoff und Reißverschluss. Taschen aus der MAK-Sammlung

3. November 2010 – 27. Februar 2011

MAK DESIGN SPACE

Start_Up: Designers' New Projects : Firing Cells – About Having a Moment

24. Februar – 28. März 2010

Fat / Sam Jacob. Duplicate Array: Buildings / Places / Objects

14. April – 13. Juni 2010

Ideenwettbewerb. Project Vienna – A Design Strategy. How to React to a City?

30. Juni – 12. September 2010

Start_Up: Designers' New Projects: Design Criminals or a New Joy into the World

29. September – 14. November 2010

Andrea Branzi. The Weak Metropolis: für eine „Neue Charta von Athen“

1. Dezember 2010 – 6. Februar 2011

MAK-Säulenhalle

Josef Dabernig. 1 Sculpture 2 Versions

27. Juli – 22. August 2010

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Rewriting the Space: Dorit Margreiter / Josef Hoffmann

4. Mai – 31. Oktober 2010

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

How Many Billboards? Art In Stead

28. Februar – 30. Mai 2010

Fractional Systems. Garage Project II

25. Juni – 25. September 2010

Reciprocity of Light von Brandon Lattu: Ein Off-site-Projekt des MAK Center

16. September – 16. Oktober 2010

Final Projects: Group XXIX

13.–16. März 2010

Final Projects: Group XXX

11.–12. September 2010

Ausstellungen des MAK national / international:*Bilder der Fließenden Welt. Japanische Holzschnitte*

Stadtgalerie Klagenfurt

28. Oktober 2010 – 30. Jänner 2011

Josef Hoffmann. Ein unaufhörlicher Prozess. Entwürfe vom Jugendstil zur Moderne

Zehntscheuer Balingen, Deutschland

10. Juli – 26. September 2010

Ornament Und Moderne. Josef Hoffmann (1870–1956). Architekt und Designer

Wanderausstellung

Gustav-Mahler-Geburtshaus, Jihlava, Tschechien

12. Jänner – 28. Februar 2010

Slowakische Nationalgalerie, Bratislava, Slowakei

3. August – 11. August 2010

Kulturvermittlung

Das MAK bietet ein umfassendes Kulturvermittlungsprogramm mit Führungen zur permanenten Sammlung des Hauses, zu den Sonderausstellungen und durch die MAK-Exposituren. Zudem werden mit *Mini MAK* und *MAK4Family* (Vermittlungsprogramme für Kinder und Familien), *MAK Senioren* und dem *MAK-Schulprogramm* maßgeschneiderte Angebote für spezielle Zielgruppen erarbeitet und umgesetzt.

Das Jahr 2010 stand im Zeichen von Architektur und Zeichensprache. In Zusammenarbeit mit wienXtra kamen insgesamt 510 Kinder zu den Mini MAK-Semester- und Sommerferienspielen: *Die Stadtbaustelle rennt #2 – den Bananenkisten wachsen Flügel* (2. – 5. Februar 2010) und *Setz ein Zeichen!* (6. – 9. Juli und 13. – 16. Juli 2010).

Auch das Angebot des MAK-Schulprogramms wurde wieder intensiv genutzt. Insgesamt besuchten 7.800 SchülerInnen mit oder ohne Führung das MAK. Als individuelles Programm fand jeden dritten Sonntag eine *Mini MAK*-Führung und an einem Sonntag im Monat *MAK4Family* statt.

MINI MAK-Semesterferienspiel, 2010
„Die Stadtbaustelle rennt #2 – den
Bananenkisten wachsen Flügel“
© Katrin Knilli



Bibliothek und Archiv

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek mit Literatur zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute und umfasst insgesamt mehr als 250.000 Bände. Darunter finden sich eine Sammlung wertvoller Künstlerbücher und aufwändig illustrierter Werke von der Inkunabelzeit bis in die Gegenwart.

Die der Bibliothek angeschlossene Kunstblättersammlung umfasst mit ihren 400.000 Exponaten – Handschriften, Ornamentstiche, Fotografien und Originalentwürfe – weltberühmter österreichischer Manufakturen, darunter etwa 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte sowie das Archiv der Danhauser'schen Möbelfabrik. Eine Vorreiterrolle nimmt die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung im Bereich der Künstlerplakate ein. Mehr als 17.000 nationale und internationale Beispiele finden sich in dieser bedeutenden Sammlung, sowie Nachlässe der Gebrauchsgrafiker Joseph Binder und Ernst Deutsch-Dryden.

Das weltweit älteste Archiv für angewandte Kunst mit 200.000 Archivalien kann wie die Bücher und Kunstblätter im Lesesaal eingesehen werden. Dieser ist gegen Vorlage eines Lichtbildausweises frei zugänglich. Im Jahr 2010 wurde der Lesesaal von 10.770 Interessierten frequentiert.

Forschung und Publikationen

Im Rahmen von 21 Forschungsprojekten im Jahr 2010 wurden Teile der umfangreichen und vielfältigen MAK-Sammlung digitalisiert, inventarisiert und wissenschaftlich bearbeitet.

Die wichtigsten Forschungsprojekte des MAK im Berichtsjahr geordnet nach Sammlungsgebieten:

MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung

- Wissenschaftliche Bearbeitung der Bände der Barockbibliothek
- Bearbeitung von Handzeichnungen aus dem 19. Jahrhundert sowie von Buchmalereien und Missalen des 13. bis 15. Jahrhunderts
- Aufarbeitung und datenbankliche Erfassung des MAK-Bestands an Gebrauchsgrafik Durchführung des Wettbewerbs „Artists' Books on Tour – Artists' Competition and Mobile Museum“ sowie Überarbeitung, Digitalisierung und Online-Veröffentlichung der MAK Datenbank für Ausstattungsbücher

MAK-Sammlung Asien

- Neubearbeitung der Kunstwerke aus der Ming-Zeit
- Fortsetzung des Projekts *Asien und Europa 1500–1700*
- Katalogisierung, Digitalisierung, Verschlagwortung und Online-Veröffentlichung von 2.700 japanischen Tuschemalereien aus der Edo-Periode

MAK-Sammlung Glas und Keramik

- Wissenschaftliche Erfassung und Online-Veröffentlichung des Bestands an Lobmeyr-Gläsern aus dem 19. bis 21. Jahrhundert in einer eigenen J. & L. Lobmeyr-Sammlungsdatenbank Neuaufstellung der Studiensammlung Glas

MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten

- Industriemöbel – Forschungsprojekt zum Thema der funktionalen Zusammenhänge der österreichischen Industriemöbel

MAK-Sammlung Textilien und Teppiche

- Grundlagenforschung über die MAK-Sammlung an Textilien des Balkans
- Dokumentation textiler Objekte aus Ungarn und der Slowakei sowie Stickereien in Rot-Weiß
- Vorbereitung der Online-Veröffentlichung der britischen Arts-and-Crafts-Textilien und Arts-and-Crafts-Tapetenmusterbücher des MAK

Im Bereich der Publikationen wurden 2010 sechs Kataloge zu MAK-Ausstellungen herausgegeben, die Reihe der MAK Studies fortgesetzt sowie zehn weitere Publikationen veröffentlicht. Alle Publikationen sind im MAK Design Shop und über das Internet unter www.MAKdesignshop.at erhältlich.

MAK-Publikationen 2010

11 Artists / 1 Notebook, hg. von Peter Noever, mit Künstlerprofilen von Elisabeth von Samsonow, elf Künstlerstatements sowie vertiefenden Texten, 160 Seiten, MAK Wien, 2010

100 Beste Plakate 09. Deutschland Österreich Schweiz, hg. von 100 Beste Plakate e.V., mit einem redaktionellen Beitrag von René Schober und Peter Klinger, deutsch/englisch, 216 Seiten, 180 Farbbildungen, Verlag Hermann Schmidt, Mainz 2010

Eligius-Schmuck-Preis des Landes Salzburg, 2010, hg. von Galerie im Traklhaus, mit Beiträgen von Dietgard Grimmer und Susanne Hammer, deutsch, 50 Seiten, MAK Wien / Galerie im Traklhaus Salzburg, 2010

Alois Riegl Revisited. Beiträge zu Werk und Rezeption, hg. von Peter Noever, Artur Rosenauer und Georg Vasold (anlässlich des Symposiums „Alois Riegl 1905/2005“, MAK Wien, 20.–22.10.2005), deutsch/englisch, 146 Seiten, MAK Wien / VÖAW, Wien 2010

Blumen für Kim Il Sung. Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, hg. von Peter Noever, mit Beiträgen von Han Chang Gyu, Frank Hoffmann und Peter Noever, deutsch/englisch/koreanisch, 232 Seiten, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg, 2010

Eva Schlegel. In Between, hg. von Peter Noever, mit Beiträgen von Jacqueline Burckhardt, Bettina M. Busse, Thomas Macho, Peter Noever, August Ruhs und Ingo Taubhorn, deutsch/englisch, 200 Seiten, 147 Farbbildungen, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg, 2010

Exploring North Korean Art. Internationales Symposium im MAK Wien, 2010, hg. von MAK Wien und Chair of East Asian Economy and Society, Universität Wien, mit Beiträgen von Koen De Ceuster, Rüdiger Frank, Kate Hext / Aidan Foster-Carter, Marsha Hauffler, Sonja Häußler, James E. Hoare, Frank Hoffmann, Keith Howard, Ross King, Brian Myers, Peter Noever, Jane Portal, Dafna Zur, englisch, MAK Wien / Universität Wien, 2011

Ina Seidl. Schmuck, hg. von Peter Noever, mit Beiträgen von Peter Noever, Elisabeth Schmuttermeyer und Ina Seidl, deutsch/englisch, 36 Seiten, 37 Farbabbildungen, MAK Wien, 2010

Josef Hoffmann. Architekturführer, hg. von Peter Noever und Marek Pokorný, mit Beiträgen von Rainald Franz, Martina Lehmannová, Peter Noever, Marek Pokorný, Kathrin Pokorny-Nagel und Jan Tabor, deutsch/tschechisch/englisch, 200 Seiten, 270 Abbildungen, MAK Wien / Mährische Galerie in Brno / Hatje Cantz Ostfildern 2010

Josef Hoffmann. Ein unaufhörlicher Prozess. Entwürfe vom Jugendstil zur Moderne, hg. von Stadthalle Balingen und Peter Noever, MAK, mit Beiträgen von Rainald Franz, Rudolf Greiner, Peter Noever und Elisabeth Schmuttermeyer, 144 Seiten, 103 Abbildungen in Farbe und 33 in Schwarzweiß, Stadthalle Balingen / MAK Wien / Hirmer Verlag München 2010

Konkrete Utopie. Lust auf mehr Kunstsinn, Jahresbericht des MAK, erschienen anlässlich des Jahrespresseempfangs mit Peter Noever, 2. Februar 2010, mit Beiträgen von Boris Groys, Martina Kandeler-Fritsch/Andrea Jungbauer-Radax, Kimberli Meyer, Peter Noever, Barbara Redl, Andreas Treichl und Marlies Wirth, deutsch/englisch, 188 Seiten, MAK Wien, 2010

Mihály Biró. Pathos in Rot, hg. von Peter Noever, mit Beiträgen von Michael Diers, Sebastian Hackenschmidt, Peter Klinger, Peter Noever und Kathrin Pokorny-Nagel, MAK Studies 19, deutsch/englisch, 144 Seiten, MAK Wien / Verlag für moderne Kunst Nürnberg, 2010

Project Vienna. How to React to a City?, hg. von Peter Noever und Christoph Thun-Hohenstein, mit Beiträgen von Andrea Branzi, Sam Jacob und Elisabeth Samsonow, deutsch/englisch, 256 Seiten, MAK Wien / freitag & berndt, Wien 2010

Thomas Feichtner. Edge to Edge, hg. von Peter Noever, mit Beiträgen von Bernhard E. Bürdek, Michael Hausenblas, Lilli Hollein, Shonquis Moreno und Peter Noever, deutsch/englisch, 260 Seiten, MAK Wien / Birkhäuser GmbH, Basel 2010

Vienna Architecture Conference 2010. In the Absence of Raimund Abraham, hg. von Peter Noever und Wolf D. Prix, Dokumentation der Konferenz, mit Beiträgen von Vito Acconci, Peter Cook, Peter Eisenman, Kenneth Frampton, Peter Kubelka, Andrea Lenardin Madden, Thom Mayne, Jonas Mekas, Eric Owen Moss, Peter Noever, Wolf D. Prix, Alexis Rochas, Michael Rotondi, Elfie Semotan und Lebbeus Woods, englisch, 128 Seiten, 157 SW-Abbildungen, MAK Wien / Universität für angewandte Kunst Wien / Hatje Cantz Ostfildern, 2011

Weltbildkultort. 10 Materialien zum Vortrag von Gerhard Johann Lischka, hg. von Peter Noever, mit einem Beitrag von Gerhard Johann Lischka, deutsch/englisch, 56 Seiten, MAK Wien, 2010

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Marketingaktivitäten des MAK standen 2010 ganz im Zeichen der gezielten Ansprache von Kindern und Jugendlichen, auch in Zusammenhang mit dem freien Eintritt in Bundesmuseen für unter 19-Jährige. Ausgehend von der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur über KulturKontakt Austria initiierten Kunstvermittlungsinitiative wurden zwei Projekte umgesetzt, die bei Schülern und Lehrpersonal auf großes Echo gestoßen sind: Im Projekt *Materialkenntnis und Materialverständnis* wurde die Erfahrung der Sammlungsobjekte des MAK um die Komponenten Produktionstechnik, kulturhistorischer Zusammenhang und vor allem um das Begreifen und Erfassen von Materialproben erweitert. Bei dem Projekt *Apply!* wurden Schulklassen motiviert, sich mit Design, Form und Funktionalität von Objekten zum Thema *Essen und Feiern* auseinanderzusetzen und in Zusammenarbeit mit Künstlern selbst kreativ zu werden.

Darüber hinaus wurde die Veranstaltungsreihe *MAK unplugged* ins Leben gerufen, die zum Ziel hat, das MAK als progressiven Raum für die junge Generation, die experimentiert, selbst gestaltet und sich künstlerisch artikulieren will, zu öffnen.

Überwältigende Beachtung in der Öffentlichkeit erzielte 2010 vor allem die Ausstellung *Blumen für Kim Il Sung. Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea*, die von einem umfangreichen Führungsangebot mit Experten begleitet wurde.

Die Presseabteilung war auch 2010 für die mediale Betreuung aller Ausstellungen, Vorträge und Events im MAK und in den MAK-Exposituren zuständig. Die Abteilung erstellte Pressematerialien, kümmerte sich um die Organisation und Abwicklung von Pressekonferenzen, Einzelgesprächen, Kammingesprächen, einer Pressereise nach Brtnice, die Aktualisierung des Pressebereichs der Homepage, die Durchführung der Übersetzungen der Presstexte sowie um die Verbreitung von Presseinformationen im In- und Ausland. Von Bedeutung 2010 war der Aufbau neuer Journalistenkontakte, besonders mit Vertretern internationaler Medien, sowie die intensive Pflege bestehender Kontakte. Es kam zu einer hohen Steigerung von TV- und Radiobeiträgen auf nationaler wie internationaler Ebene. Die Pressestelle konnte nicht nur zuletzt

durch das enorme Medieninteresse vor und während der Ausstellung *Blumen für Kim Il Sung. Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea* eine qualitativ sowie quantitativ hohe Medienresonanz, v.a. auch an internationalen Medien erzielen. Von Jänner bis Dezember 2010 wurden rund 7.350 Erwähnungen (Printmedien, Radio, Fernsehen, Onlinemedien, im In- und Ausland) dokumentiert.

Veranstaltungen

Im Jahr 2010 hat das MAK 13 Veranstaltungen – neben den MAK-Ausstellungen sowie den MAK NITE©- und CAT OPEN-Veranstaltungen – durchgeführt. Unter anderem wurde die beliebte Kulturreise MAK on Tour zum Josef Hoffmann Museum, Brtnice fortgesetzt und fand regen Zuspruch, wie auch die MAK Lectures von Sam Jacob und Andrea Branzi.

2010 fand der Startevent „Urban VibeZ“ der neuen Veranstaltungsreihe *MAK Unplugged* statt, die sich speziell an jugendliche BesucherInnen richtet.

Die Vortragsreihe *changing architecture* wurde mit einem Vortrag von Eric Owen Moss weitergeführt. Bei der Wiener Kunstmesse VIENNAFAIR war Erwin Wurms mobile Skulptur *Geste mobil* (eine Donation des Künstlers an das MAK) zum ersten Mal für das MAK im Einsatz. Beim jährlichen MAK Day (Tag der offenen Türen am 26. Oktober) wurde ein facettenreiches Programm bei freiem Eintritt geboten.

Im Rahmen von *STANDARD Art Talk im MAK-Gefechtsturm*, anlässlich einer der Eröffnungsveranstaltungen der Vienna Art Week 2010, diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium im MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark die Frage *Soll Kunst in den Bunker?*



Erwin Wurm mit „Geste mobil“ (2008)
© Andreas Jakwerth/MAK, 2010

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standort:

Standort	2009	2010
MAK Hauptgebäude	178.218	185.602
Geymüller Schlössel	2.287	2.097
Gefechtsturm Arenbergpark	3.015	2.930

BesucherInnen nach Kartenkategorie:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	69.422	15.880	53.542	114.098	183.520
2010	73.665	22.481	51.184	116.964	190.629

Das MAK konnte für das Jahr 2010 insgesamt 190.629 BesucherInnen verzeichnen, damit konnten die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 3,87 % gesteigert werden.

Freier Eintritt

Seit 1. Jänner 2010 haben Jugendliche bis zur Vollendung ihres 19. Lebensjahrs freien Eintritt in das MAK sowie in die Exposituren MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark und Geymüllerschloß. Das MAK wandte sich im Jahr 2010 mit seinem Vermittlungsprogramm explizit an Berufsschulen und berufsbildenden Schulen. Insgesamt besuchten 11.050 Jugendliche unter 19 Jahren das MAK.

Budget MAK

	€ Tsd.	
	2009	2010*
Umsatzerlöse	10.717,14	10.681,15
davon:		
Basisabgeltung	9.598,00	9.598,00
Eintritte	250,79	227,54
Spenden	255,00	146,88
Shops, Veranstaltungen etc.	646,21	708,73
Sonstige betriebliche Erträge	1.272,54	1.772,56
Personalaufwand	5.326,56	5.287,12
sonstige Aufwendungen	5.807,06	6.008,33
davon:		
Material	261,02	285,63
Sammlung	311,00	80,84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.235,04	5.641,86
Abschreibungen	362,54	352,61
Betriebserfolg	493,07	805,65
Finanzergebnis	88,76	78,38
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	581,01	883,42

*Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Im Jahr 2010 hat das MAK Einnahmen in Höhe von € 12,627 Mio erzielt, davon entfallen € 0,579 Mio auf Donationserträge. Die Basisabgeltung betrug mit € 9.598 Mio um € 0,030 Mio mehr als im Vorjahr (dies ist darauf zurückzuführen, dass die in der Basisabgeltung enthaltene Abgeltung für die Gewährung von freiem Eintritt für BesucherInnen unter 19 Jahren für 2010 bereits im Jahr 2009 ausbezahlt wurde). Für Ausstellungen wendete das MAK € 1,189 Mio auf. Der Personalaufwand (inkl. Fremdpersonal) betrug € 5,287 Mio (€ 5,326 Mio im Jahr 2009). Der Eigendeckungsgrad lag im Jahr 2010 bei 32 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfuhren inflationsbedingt eine geringfügige Erhöhung. Der Betriebserfolg konnte dank erhöhter Umsatz- sowie betrieblicher Erlöse gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Perspektiven

Im Mittelpunkt des MAK stehen die aktive Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst und die wissenschaftliche Aufarbeitung seiner herausragenden Sammlungsbereiche, die an der Schnittstelle zwischen angewandter und bildender Kunst, Archi-

tektur und Design angesiedelt sind. Die Ausstellungsprogrammatik für das Jahr 2011 spiegelt u.a. diesen Anspruch wider. Eine Kooperation mit dem Vitra Design Museum, Weil am Rhein, dem Kunstmuseum Wolfsburg und dem Kunstmuseum Stuttgart anlässlich des 150. Geburtstags von Rudolf Steiner, in der das MAK die umfassende Retrospektive *Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags* präsentieren wird, oder aber auch *Austria Davaj! Der Gipfel des kreativen Österreich*, eine erstmalig großangelegte Ausstellung zeitgenössischer Kunst, Architektur und Design aus Österreich gemeinsam mit dem Schusev State Museum of Architecture Moskau und dem Österreichischen Kulturforum Moskau in der Russischen Föderation zeigen, dass das MAK verstärkt einen internationalen Austausch mit Kunst- und Kulturinstitutionen anstrebt.

Gemeinsam mit dem UPM – Museum of Decorative Arts in Prague und dem MGLC – International Centre of Graphic Arts in Ljubljana initiierte das MAK das EU-geförderte Projekt *Artists' Books on Tour – Artist Competition and Mobile Museum*. Durch einen Wettbewerb 2011 sollen Künstler animiert werden, sich mit der Thematik des Künstlerbuchs auseinanderzusetzen und dieses Genre und seine vielfältigen ästhetischen Ausdrucksformen einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen.

2011 wird auch die Kooperation von MAK und *departure*, der Kreativagentur der Stadt Wien, unter einem angewandten Forschungsaspekt fortgesetzt. Im Rahmen von *Das Große Wiener Kaffeehaus-Experiment* gibt es ein öffentlich zugängliches Designlabor, das aus Gastbeiträgen von Designexperten aus Berlin, New York und Mailand sowie Modulen aus Lectures, Workshops, Research- und Work-in-Progress-Präsentationen besteht.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – MUMOK

www.mumok.at

Univ.-Prof. Mag. Edelbert Köb, Direktor und Geschäftsführer
(bis 30. September 2010)

Mag. Karola Kraus, Direktorin und Geschäftsführerin
(seit 1. Oktober 2010)

Kuratorium 2010

Dr. Wolfgang Zinggl, Vorsitzender

Univ.-Prof. DI Dr. Franz Wojda, stv. Vorsitzender

Dr. Alfred Fogarassy

Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann

Dr. Sylvia Eiblmayr

Mag. Dr. Tomas Blazek

DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein

Mag. Christian Rubin

Rudolf Speckl

Alle Fotos © Mumok



Profil

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK) ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des MUMOK sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre und zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des MUMOK betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des MUMOK, BGBl.II, Nr. 401, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

Die Sammlung des MUMOK wurde 2010 vor allem in seinen Kernbereichen der Kunst der 1960er Jahre (Nouveau Réalisme, Fluxus, Pop Art, Wiener Aktionismus, Wiener Gruppe) sowie der Foto-, Video- und Medienkunst erweitert. Angekauft wurden insgesamt 34 Werke von Ant Farm, Art & Language, Atelier Van Lieshout, Dara Birnbaum, Chris Burden, Ed Emshwiller, VALIE EXPORT, General Idea, Lori Hersberger, Marcel Odenbach, Nam June Paik, Dan Perjovschi, Florian Pumhösl, Martha Rosler, Ira Schneider, Josh Smith, Michael Smith, Gerold Tagwerker, Bill Viola, Erwin Wurm, Leo Zogmayer. Ein Teil davon wurde mit Mitteln der Galerieförderung erworben und mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Bildenden Künste.

Fast 200 Werke, darunter auch Dokumentationsmaterialien zu bereits in der Sammlung vorhandenen Objekten, wurden 2010 dem Museum geschenkt. Hervorzuheben ist eine weitere große Schenkung der Sammlung Dieter und Gertraud Bogner sowie umfangreiche Schenkungen von Filmen und Fotodokumentationen ihrer Aktionen durch Günter Brus und Hermann Nitsch. Weiters wurden dem Museum bedeutende Werke von KünstlerInnen und Sponsoren geschenkt; darunter Arbeiten von Herbert Brandl, Georg Baselitz, Nina Canell, Brigitte Kowanz, Gerhard Merz, Klaus Mosettig, Herwig Turk.

Von der Österreichischen Ludwig-Stiftung wurden Arbeiten von John Baldessari, Ray Johnson, Cindy Sherman und Heimo Zobernig für das MUMOK erworben.

Ausstellungen

Das Ausstellungsprogramm 2010 zeigt eine Synthese unterschiedlicher, einander ergänzender Medien- und Themenschwerpunkte. Es wurde sowohl die Offensive für eine verstärkte Präsenz der Malerei als auch der Medienkunst fortgesetzt. Dabei wurde ein ausgewogenes Profil zwischen monografischen und thematischen sowie zwischen historischen und aktuellen Positionen entwickelt.

Die diskursiven und konzeptuellen Aspekte der Malereigeschichte wurden in den Ausstellungen *Bilder über Bilder. Diskursive Malerei von Albers bis Zobernig* und in *Malerei: Prozess und Expansion. Von den 1950er Jahren bis heute* vorgestellt. Das erstgenannte Projekt thematisierte die Tradition und Entwicklung konstruktivistischer und minimalistischer Malerei vom Bauhaus bis in die Gegenwartskunst anhand der deutschen Daimler Kunst Sammlung, die zweite Ausstellung vertiefte mit einer Auswahl aus der MUMOK-Sammlung zwei zentrale Aspekte der Entwicklung abstrakter Nachkriegsmalerei, nämlich jene der Malerei als prozessuales, selbstreflexives Medium sowie die mit der Auflösung des Bildes einhergehende Expansion der Malerei in objekthafte und räumliche Bezüge. Die technische und begriffliche Erweiterung des Mediums Malerei untersuchte auch die Ausstellung *Hyper Real. Die Passion des Realen in Malerei und Fotografie*. Dabei wurden die Beziehungen zwischen Malerei und Fotografie vor dem Hintergrund realistischer Bildkonzepte gezeigt. Die genannten Ausstellungen leisteten eine grundlegende kunsthistorische Aufarbeitung innovativer Malerei der Geschichte und der Gegenwart.

Eine historische Pionierarbeit im Bereich der Medienkunst konnte mit der Ausstellung *Changing Channels. Kunst und Fernsehen 1963-1987* umgesetzt werden. Im Mittelpunkt stand dabei die künstlerische Reflexion und Nutzung des Massenmediums Fernsehens von den 1960er bis in die 1980er Jahre.

Mit der Ausstellung *The Moderns. Revolution in Art and Science 1890-1935* verfolgte das MUMOK seinen Ansatz weiter, die Sammlung klassischer Moderne unter neuen interdisziplinären Gesichtspunkten zu präsentieren. Dabei ermöglichte die Fokussierung auf die Beziehungen zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie einen neuen Blick auf inhaltliche und formale Entwicklungen in der Kunst der Moderne.

In seiner Ausstellungsserie über international arrivierte österreichische KünstlerInnen der mittleren Generation zeigte das Museum die erste große Retrospektive von Brigitte Kowanz, in deren Oeuvre Licht und Sprache in unterschiedlichen medialen und räumlichen Bezügen die zentralen Themen bilden. Mit Gerhard Rühm ehrte das Museum anlässlich von dessen 80stem Geburtstag einen Hauptvertreter der Wiener Gruppe mit einer Ausstellung, die den bahnbrechenden Grenzverwischungen zwischen bildender Kunst und Literatur gewidmet war.

Sein kontinuierliches Engagement für jüngere Kunst stellte das Museum in den Ausstellungen der MUMOK-Factory unter Beweis. Mladen Miljanović, der Preisträger des Henkel Art Award, beschäftigte sich mit den Möglichkeiten von neuen künstlerischen Strategien, in denen soziale Interaktionen vor dem Hintergrund der eigenen Lebenserfahrungen in seiner Heimat Bosnien – Herzegowina entwickelt wurden. In *Push and Pull* zeigten die beteiligten KünstlerInnen neue Installationen, Skulpturen, Videos und Klanginstallationen, die in ihrer jeweiligen Form auch Teil ihrer Performances waren. Nina Canell, die Gewinnerin des Baloise Preises, thematisierte in ihren fragilen, aber zugleich energetischen Objekten und Installationen Wandelbarkeit, Ungewissheit und Unbestimmbarkeit.

Um seine Präsenz im öffentlichen Raum des MQ zu wahren, wurden im Projekt *Out Site_04* begehbare Skulpturen des niederländischen Künstlerkollektivs Atelier Van Lieshout gezeigt, die auf humorvolle Weise die Frage nach der Nützlichkeit und der Ästhetik öffentlich benutzbarer Skulpturen stellten.

Die Sammlungspolitik des scheidenden Direktors Edelbert Köb wurde auf eindrucksvolle Weise in der Ausstellung *Konstellationen. Sammeln für ein neues Jahrhundert* dokumentiert.

Ausstellungen 2010

Atelier Van Lieshout. Out Site_04

5. März – 2. Mai 2010

Konstellationen. Sammeln für ein neues Jahrhundert

5. März – 6. Juni 2010

Changing Channels. Kunst und Fernsehen 1963-1987

5. März – 6. Juni 2010

Gerhard Rühm. Die Ambivalenz des Konkreten

26. März – 27. Juni 2010

Bilder über Bilder. Diskursive Malerei von Albers bis Zobernig

Aus der Daimler Kunst Sammlung

26. März – 27. Juni 2010

Mladen Miljanović. Museum Service

25. Juni – 12. September 2010

Ausstellung Brigitte Kowanz

*Brigitte Kowanz. Now I See*

25. Juni – 3. Oktober 2010

The Moderns. Revolutions in Art and Science 1890 – 1935

25. Juni 2010 – 23. Januar 2011

Malerei: Prozess und Expansion. Von den 1950er Jahren bis heute

9. Juli – 3. Oktober 2010

Push and Pull

1. Oktober – 31. Oktober 2010

Hyper Real. Die Passion des Realen in Malerei und Fotografie

22. Oktober 2010 – 13. Februar 2011

Nina Canell. To Let Stay Projecting As A Bit Of Branch On A Log By Not Chopping It Off

12. November 2010 – 30. Januar 2011

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Vermittlung im MUMOK liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der Moderne erschließen lassen. Themenführungen, Ausstellungsgespräche mit ExpertInnen und Lesungen finden im MUMOK an Samstagen statt, jeden Sonntag werden Überblicksführungen zu zwei Terminen abgehalten. Themen und Inhalte werden zum Teil von den KunstvermittlerInnen vor Ort mit den Wünschen der BesucherInnen abgestimmt. Zu den Ausstellungen und Sammlungspräsentationen steht für IndividualbesucherInnen ein Multimediaguide zur Verfügung, der die Inhalte mit Bildmaterial unterstützend aufbereitet. Neben den breitgefächerten Angeboten für BesucherInnen wurden in den letzten Jahren neue Zielgruppen erschlossen. Im Mittelpunkt stehen hier die Arbeit mit Jugendlichen, mit SeniorInnen und die Vermittlungsarbeit für Personen mit besonderen Bedürfnissen.

Insgesamt wurden 2010 mehr als 1.000 Veranstaltungen im Rahmen der Kunstvermittlung abgehalten. Bei 612 Terminen nahmen rund 13.750 Kinder und Jugendliche an den Kunstvermittlungsprogrammen für Schulen teil. Das Team der MUMOK Kunstvermittlung entwickelt kontinuierlich für alle Präsentationen und Sonderausstellungen altersspezifische Konzepte für Volks- und Hauptschulen, für KMS, AHS und BHS. Vor allem die intensive Arbeit in Kleingruppen bildet die Grundlage der erfolgreichen Arbeit. Dialogische Kunstgespräche ermöglichen die aktive Teilnahme an Gestaltung und Ablauf und fordern die kritisch reflexive Annäherung der Kinder und Jugendlichen heraus. Workshops im Rahmen eines Atelierprogramms stellen einen weiterführenden experimentellen Zugang zu den Techniken und Inhalten moderner Kunst dar. Selbstverständlich werden Integrationsklassen und SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen im MUMOK bevorzugt.

Im Rahmen der Vermittlungsinitiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wurden mehrere Projekte eingereicht und durchgeführt: *Sehreise*, ein intergeneratives Programm, das Volksschulkinder und deren Angehörige zu einem Austausch über moderne und zeitgenössische Kunst einlädt. Dabei wurden die Rollen von „führen“ und „geführt werden“, von Wissens- und Erfahrungsvorsprung behandelt. Das Projekt leistet einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen durch die Methode der Kunstbetrachtung, Schulen mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund finden hier besondere Beachtung.

Das partizipatorisch angelegte Projekt *Jetzt übernehmen wir!* richtete sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Volksschulkinder. Im Mittelpunkt stand die Idee, die Sichtweisen, Fragestellungen und Herangehensweisen von Kindern in Bezug auf das Museum als „Ort der Erwachsenen“ aufzubereiten.

Box it! stellt LehrerInnen und SchülerInnen Informationen und Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung eines Besuchs auf der Museumswebseite zum Download zur Verfügung. Im Jahr 2010 begonnen und im Jahr 2011 zum Abschluss zu bringen sind die Projekte *Wien Modern* für SchülerInnen aus den Bundesländern und *Hier, da und dazwischen* speziell für Wiener Hauptschulen und KMS.

Weiters wurde im Jahr 2010 die Schulpartnerschaft mit der HLW Strassergasse fortgesetzt. Unter dem Titel *Kunst.gefühlt* war das Projekt 2010 als eine Verknüpfung von Ausstellung und künstlerisch performativer Aktion angelegt. Bei *Schauen Verdauen* wiederum beschäftigten sich an zwei Tagen Auszubildende mit der Ausstellung *Changing Channels* und mit den Themengebieten Medien, Gesellschaft und Kunst. Die Auszubildenden gestalteten in Kleingruppen ein Raummodell, das Fernsehen, dessen Eigenschaften und Nutzung zeigte. Beides entstand mit der Unterstützung der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiierten Vermittlungsinitiative von Kulturkontakt Austria.

Eine neue Erfahrung war das generationenübergreifende Projekt *Ich sehe was, was du nicht siehst... - SeniorInnen erleben zeitgenössische Kunst mit Kindern* in Kooperation mit der Volksschule Stiftgasse und der Kunstvermittlung der Secession. Die unterschiedlichen Sichtweisen auf moderne Kunst und der Austausch darüber konnte beim gemeinsamen Ausstellungsbesuch entdeckt werden. *MUMOMatik*, eine Veranstaltungsreihe von MUMOK und math.space, zu Kunst und Mathematik, wurde auch dieses Jahr erfolgreich weitergeführt. Neben den speziell entwickelten Pro-

Projekt: Jetzt übernehmen wir



grammen wurden wöchentlich Führungen und Atelierworkshops für alle Altersgruppen angeboten. Mit *Ich in Farbe, ich im Licht, ich als Schatten – bin das ich* war das MUMOK Teil des Wiener Ferienspiels und beteiligte sich erstmals unter dem Titel *Kunstlabor – Das Sichtbare und das Unsichtbare* an der Wiener Kunstuni.

Darüber hinaus ist das MUMOK auch im außerschulischen Bereich tätig, wie zum Beispiel mit *Overpainted. Ein Club der keiner ist – für junge Menschen ab 14*; hier bot die Kunstvermittlung partizipatorische Programme an und arbeiteten gemeinsam mit externen ExpertInnen aus bildender Kunst, Mode, Musik, Fotografie etc. Ein Diskussionsforum zu diesem Projekt ist auf Facebook eingerichtet.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des MUMOK versteht sich als öffentliche Bibliothek für alle Interessierten. Die attraktiven Räume der Bibliothek, die kostenlos zu den Öffnungszeiten besucht werden können, sind mit 12 Leseplätzen für BesucherInnen ausgestattet. Ca. 30.000 Bücher und Kataloge zur modernen und zeitgenössischen Kunst lassen sich online in der Bibliothek und über die Website des Museums recherchieren. Die Bibliothek verfügt über eine ständig wachsende Sammlung der jeweils aktuellen Ausstellungskataloge aus dem intensiven Austausch mit internationalen Kunstmuseen, ein strukturiertes Angebot an Literatur zur Theorie der Moderne in vorwiegend deutscher und englischer Sprache sowie über eine ansehnliche Schwerpunktsammlung an Literatur aus den 1960er und 1970er Jahren, bestehend aus Künstlerbüchern, seltenen Katalogen und Zeitschriften.

Die Erwerbsstrategie der MUMOK Bibliothek ist konzeptionell auf die Sammlung des Museums sowie dessen Aufgaben im Bereich von Forschung, Diskurs und Vermittlung abgestimmt. Kernaufgabe ist der Auf- und Ausbau eines hochwertigen Medienbestandes mit dem Ziel, eine homogene und zugleich vielfältige Sammlung zu schaffen. Neben der Erfüllung vielfältiger bibliothekarischer Aufgaben sowie der notwendigen Neuorganisation des Archivs, ist es das erklärte Ziel der Bibliothek, als lebendiger Studienort für Fragen zur zeitgenössischen Kunst wahrgenommen zu werden. Zur Positionierung der Bibliothek als sichtbares Informations- und Kompetenzzentrum innerhalb der Kulturlandschaft Wiens sind diverse Konzepte und Strategien in Entwicklung.

Forschung und Publikationen

Wissenschaftliche Forschungsprojekte erfolgten weitgehend im Zusammenhang mit Sammlungs- und Sonderausstellungen. Sie begleiten als inhaltliche Recherchen und Analysen die Ausstellungsplanung und münden in Publikationen, die den Anspruch zusammenfassender Betrachtungen mit neuen methodischen und inhaltlichen Ausrichtungen verknüpfen.

Im Bereich der Sammlung wurden die 2008 im Zuge der Ausstellung *Konzept. Aktion. Sprache* begonnenen Recherchen abgeschlossen und publiziert. Dabei wurden Teile der Sammlung und Leihgaben aus den Bereichen der konzeptuellen Kunst, des Fluxus, des Nouveau Réalisme und der Pop Art unter neuen begrifflichen und thematischen Aspekten erforscht. So konnten Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Kunstrichtungen, die einer chronologischen oder nach „Ismen“ orientierten Kunstgeschichte entgehen müssen, aufgezeigt und beschrieben werden.

Fortgesetzt wurde auch die Aufarbeitung der Sammlung Gertraud und Dieter Bogner, die dem Museum von dem Sammlerehepaar 2008 als Geschenk übergeben wurde. Die Publikation dazu erscheint 2011. Sie wird die Gesamtthematik sowie die spezifischen Inhalte der Einzelwerke der in der Tradition der kritischen Moderne stehenden Sammlung detailliert analysieren und ihre Rolle innerhalb der MUMOK Sammlung beschreiben. Die Forschungen zum Wiener Aktionismus mit seinen Gesellschaftsbezügen und interdisziplinären Verknüpfungen von Malerei, Fotografie, Film und Performance wurden abgeschlossen und werden in einem neuen Standardwerk zu dieser Kunstrichtung 2011 publiziert.

Im Zuge des Recherche- und Forschungsprojektes Gender Check wurde die Publikation *Gender Check: A Reader – Art and Gender in Eastern Europe since the 1960s* erarbeitet. Sie umfasst mehr als 30 Texte zum Verhältnis von Kunst und Genderthematik in Osteuropa. Damit liegt erstmals eine repräsentative Auswahl an Textmaterialien vor, die in den einzelnen Ländern erarbeitete Konzepte und Diskurse zur Geschlechterthematik in ihrem gesellschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Kontext zusammenführt.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

2010 wurden im MUMOK 12 Ausstellungsprojekte beworben und in der Pressearbeit betreut. Zu den Highlights zählen die Ausstellung *Changing Channels*, die Mid-Career Schau der österreichischen Künstlerin Brigitte Kowanz und die Präsentation der Fotorealismussammlung der Ludwig-Stiftung *Hyper Real*, einem Kooperationsprojekt mit dem Ludwig Forum Aachen und dem Budapester Ludwig Museum.

Für *Changing Channels* wurden in Zusammenarbeit mit dem ORF Videos mit den KünstlerInnen Thomas Draschan, Johann Lurf und Michaela Grill produziert. Für die Ausstellung von Brigitte Kowanz wurde erstmalig der am Donaukanal gelegene UNI-QA Tower mit einem Werk der Künstlerin bespielt.

Hyper Real wurde nicht zuletzt aufgrund der großen Bildwirkung im gesamten europäischen Raum in Fachmedien und Feuilletons umfangreich besprochen. Weiter ausgebaut wurde die Präsenz in den Social Media Plattformen: Ende des Jahres erfolgte der Launch der Museums App (für das iPhone), die mit Features wie einem interaktiven Kunstwerk und einem Guide zu Ausstellungshighlights aufwarten kann.

Große mediale Aufmerksamkeit brachte der Direktorenwechsel im MUMOK mit sich. Neben der Verabschiedung von Edelbert Köb mit einem Künstlerfest, einer Sonderausstellung und der Präsentation der Neuankäufe der letzten zehn Jahre stand die Neubestellung der Museumsleitung im Zentrum der medialen Aufmerksamkeit. Die erfolgreiche Einführung der neuen Direktorin Karola Kraus bei einer Antrittspressekonzferenz, mit erstmaliger Präsentation eines Dreijahresprogramms, bildete den Auftakt für die Neupositionierung des Museums.

Veranstaltungen

Neben den Rahmenprogrammen zu den einzelnen Ausstellungen realisierte das MUMOK auch 2010 ein Veranstaltungsprogramm, das eine vertiefende Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und kunsttheoretischen Fragestellungen ermöglichte, dabei aber auch ein breiteres Publikum ansprechen wollte.

Im Jahr 2010 fanden im MUMOK 28 Veranstaltungen an 50 Terminen statt – Begleitprogramme, Vorträge, Symposien, Diskussionen und eine Theaterproduktion – zum Teil realisiert mit Kooperationspartnern wie dem Monat der Fotografie, der Vienna Artweek und dem Volkstheater Wien. In Zusammenarbeit mit dem Tanzquartier Wien und der Tate Modern wurden bei *Push and Pull* 13 Performances, Choreografien, Filmscreenings und Installationen realisiert.

Das Symposium *Das Feld der Malerei* (12. – 13.11.2010) beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Malerei nach dem oft proklamierten „Ende der Malerei“. Vor allem der Vortrag des kanadischen Künstlers Jeff Wall begeisterte mehr als 300 BesucherInnen. Thomas Bernhards Theaterstück *Frost* in der Regie von Sabine Mitrecker wurde, geehrt mit dem Nestroy-Theaterpreis, im November 2010 wieder aufgenommen und war ausnahmslos ausverkauft.

Von 1. – 2. Juli war das MUMOK Gastgeber der internationalen Konferenz „Communicating the Museum“. In der langen Nacht der Museen mit 7.020 BesucherInnen gelangte u.a. *Stoned Tones* zur Uraufführung: die Musiker/Djs Umberto Gollini und Helmut Wolfgruber sampelten dafür die Klänge der Basaltplatten der MUMOK-Fassade.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	168.263	49.178	119.085	73.043	241.306
2010	143.691	47.229	96.462	93.837	237.528

Das MUMOK verzeichnete 2010 237.528 BesucherInnen: gegenüber 2009 war dies ein Minus von 1,5%. 2010 wurde aus den Mitteln der Österreichischen Ludwig Stiftung der freie Eintritt für StudentInnen ermöglicht. Insgesamt nahmen 31.648 in- und ausländische Studierende dieses Angebot wahr, was zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 52% führte. Begleitend wurden demographische Daten erhoben: Der weitaus größte Anteil der StudentInnen gehörte der Altersgruppe zwischen 20 und 23 Jahren an, danach kam es zu einem signifikanten Abfall; während der größte Teil der Studierenden Österreicher waren (58%), stammten immerhin 16% aus Deutschland, aus dem CEE Raum kamen etwa 7% der Studierenden.

Ausstellung Konstellationen



Der Anteil der zahlenden BesucherInnen sank, vor allem bedingt durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche, von 168.263 auf 143.665 (-14,5%), während jener der nicht zahlenden BesucherInnen und VermietungsbesucherInnen von 73.043 auf 93.863 stieg (+ 28%). Kontinuierliche BesucherInnen-Forschung lieferte umfangreiche Daten zum Besucherverhalten des Museums und zeigte Möglichkeiten zur gezielten Ansprache neuer Publikumsschichten auf.

Freier Eintritt

Neben dem freien Eintritt für Studierende hatten 2010 alle Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren freien Eintritt. Nach den sehr guten Erfahrungen mit einem Probeauflauf im Jahr 2009 konnte 2010 die Teilnahme an den Kunstvermittlungsprogrammen wesentlich gesteigert werden: von 13.750 (2009) auf 23.000 (2010). Insgesamt besuchten 31.579 Kinder und Jugendliche das MUMOK. Das waren um 7.880 Personen oder 24,9 % mehr als 2009.

Budget MUMOK

	€ Tsd.	
	2009	2010*
Umsatzerlöse	11.904,08	11.659,16
davon:		
Basisabgeltung	8.725,00	8.725,00
Eintritte	885,21	763,83
Spenden	969,42	965,00
Shops, Veranstaltungen etc.	1.324,45	1.205,33
Sonstige betriebliche Erträge	346,41	1.120,00
Personalaufwand	4.590,20	4.720,93
sonstige Aufwendungen	6.517,89	6.716,04
davon:		
Material	249,02	259,56
Sammlung	520,01	379,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.748,87	6.076,68
Abschreibungen	455,42	366,97
Betriebserfolg	686,99	975,21
Finanzergebnis	-3,57	14,78
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	683,42	989,99

* Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Das MUMOK erzielt einen Überschuss von rd. € 1 Mio und konnte das geplante Jahresergebnis damit übertreffen. Obwohl die BesucherInnenzahlen gegenüber dem Vorjahr konstant blieben, stieg die Betriebsleistung überdurchschnittlich auf Grund der stark angestiegenen Eigenerlöse wie auch der Kunstschenkungen.

Durch die gute Entwicklung der Erlöse gelang es, die über Plan gestiegenen Personalaufwendungen auszugleichen. Die Gründe für den Anstieg der Personalaufwendungen lagen an der Übernahme des Café in den Eigenbetrieb, an der Höherqualifi-

zierung durch Digitalisierungsvorhaben sowie an weitere Umschichtungen von freien Dienstnehmern auf Angestellten-Dienstverhältnissen.

Die Bilanzsumme stieg um rd. € 1,2 Mio auf € 8,6 Mio an.

Perspektiven

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie auch mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten will das MUMOK auch in Zukunft den Anspruch auf Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit auch international weiter zu profilieren.

In einem Zeitraum von rund drei Monaten (30. Mai 2011 bis 8. September 2011), während dem im Museum keine Ausstellungstätigkeit stattfinden kann, werden einige Adaptierungs- und Optimierungsmaßnahmen im MUMOK durchgeführt. Neben der dringend notwendigen Restaurierung der Terrazzoböden ist ein zeitgemäßes Beleuchtungssystem in Planung, das die Voraussetzungen für die vielfältigen Anforderungen moderner Kunst erfüllt. Der Museumsshop wird über seine gesamte Breite zum Foyer hin geöffnet; in der darüber liegenden Etage wird das neue Museumscafé entstehen, welches vom Foyer aus einsehbar ist und damit wesentlich an Attraktivität gewinnt. Das Foyer wird klarer und offener strukturiert. Im Untergeschoß wird ein von Heimo Zobernig und Michael Wallraff geplanter multifunktionaler Raum entstehen, der als Kinoraum, Vortragssaal sowie als Bühne für Tanz-, Musik- und Performanceveranstaltungen dient. Vorrangig werden hier die in den letzten Jahren umfangreich erweiterte Filmsammlung des MUMOK sowie kuratierte Filmprogramme gezeigt. Ziel dieser Umbaumaßnahmen ist es, der Kunst einen möglichst idealen Präsentationsrahmen zu bieten sowie den BesucherInnen des Museums einen unvergesslichen, intensiven Kunstgenuss zu ermöglichen.

Naturhistorisches Museum Wien

www.nhm-wien.ac.at

Univ. Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor (seit 1. Juni 2010)
Dr. Herbert Kritscher, prov. Geschäftsführer (bis 31. Mai 2010),
wirtschaftlicher Geschäftsführer (seit 1. Juni 2010)

Kuratorium 2010

Mag. Christian Cap, Vorsitzender
Univ. Prof. Dr. Renée Schröder, stv. Vorsitzende
Ao. Univ. Prof. Dr. Roland Albert
Mag. Christa Bock
Gerhard Ellert
Monika Gabriel
Ing. Walter Hamp
DI Michael Hladik
Mag. Dr. Angelika Julcher

Alle Fotos © Naturhistorisches Museum Wien



Profil

Das Naturhistorische Museum (NHM) ist das Bundesmuseum für Lebens- und Geowissenschaften sowie für Ur- und Frühgeschichte. Die Kernkompetenz des NHM besteht in der lebendigen und zeitgemäßen Auseinandersetzung mit natur- und kulturgeschichtlichen Phänomenen und Zeugnissen im ökologisch-evolutiven Zusammenhang sowie mit ökologischen Fragestellungen. Insbesondere werden die großen erd- und frühgeschichtlichen sowie aktuellen biologischen und ökologischen Probleme thematisiert. Das NHM dient auch als für WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler offene Forschungsstätte und ist im Bereich wissenschaftlicher Dienstleistungen, wie insbesondere der Erstellung von Artenlisten, inhaltlichen Beiträgen für internationale Konventionen, Gutachtertätigkeit für Umweltaspekte und wissenschaftspolitische Beratung tätig (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des NHM, BGBl. II, Nr. 399, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Mineralogisch – Petrographische Abteilung
- Geologisch – Paläontologische Abteilung
- I. Zoologische Abteilung (Wirbeltiere)
- II. Zoologische Abteilung (Insekten)
- III. Zoologische Abteilung (Wirbellose Tiere)
- Botanische Abteilung
- Anthropologische Abteilung
- Prähistorische Abteilung mit Außenstelle Hallstatt
- Karst- und Höhlenkundliche Abteilung
- Abteilung Ökologie mit Nationalparkhaus Petronell
- Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte
- Abteilung Bibliotheken
- Staatliches Edelsteininstitut

Die neue Geschäftsführung entschied sich bereits im Sommer 2010 aufgrund zunehmender Engpässe – durch die stark steigenden BesucherInnenzahlen im Jahr 2010 von zunehmender Bedeutung – im Bereich Besucherkassen, Behindertengerechtigkeit, Garderoben, Information, Vermietungsinventar etc. eine Neugestaltung des gesamten Eingangsbereiches und vorerst der Unteren Kuppelhalle in Angriff zu nehmen. Noch im Herbst 2010 erfolgte der Startschuss zu einem Ideenwettbewerb, an dem sich neun zum Teil bekannte Architekturbüros, darunter auch Empfehlungen durch die Burghauptmannschaft, beteiligten. Nach einem zweiten Wettbewerbsteil mit nun noch fünf Architekturbüros konnte noch Ende Dezember 2010 unter den kreativ wertvollen Einreichungen derjenige Entwurf, der mit geringstmöglichem Aufwand an finanziellen Mitteln und baulichen Veränderungen bei gleichzeitiger architektonischer Innovation eine adäquate Neulösung der Raumverhältnisse versprach, gewählt werden. In dieses Modernisierungskonzept mit einbezogen ist der Raum des früheren „Vivariums“, das mit Oktober 2010 geschlossen wurde. Die frei werdenden Raumkapazitäten werden einem neuen, modernen Museumsshop zugute kommen, der auch ohne Museumseintritt besucht werden kann. Funktionelle Ziele der Umgestaltung des Eingangs-Hallen-Bereiches, abgesehen von einem allgemeinen Wunsch nach zeitgemäßen Gestaltungselementen und besserer Beleuchtung sowie modernen Informationsmöglichkeiten, liegen in einer verbesserten Kasseninfrastruktur mit elektronischen Zugangskontrollen und E-Ticketabfertigung sowie einer, dringend notwendigen Ausdehnung des Garderobenplatzbereiches auch für Schulklassen, da der freie Museumseintritt bis 19 Jahre den Zustrom an Schulklassen enorm erhöht hat.

Laut einer vom Museum beauftragten Umfrage assoziiert eine deutliche Mehrheit der Befragten mit dem Schlagwort „Naturhistorisches Museum“ den Begriff „Dinosaurier“. Nicht zuletzt deswegen entschloss sich die Geschäftsführung, dem seit den 1980er Jahren auf demselben Stand verbliebenen Saal zu renovieren. Die Anforderungen einer solchen Umgestaltung sollten sowohl dem innenarchitektonischen Rahmen als auch dem Fortschritt in Wissensvermittlung und –inhalt gerecht werden. Unter der wissenschaftlichen Federführung des Teams um Univ.-Doz. Dr. Matthias Harzhauser, Direktor der Abteilung Geologie und Paläontologie am NHM, entstand

in Kooperation mit dem Architekturbüro DI Rudolf Lamprecht ein dynamisches Dauerausstellungskonzept, das einen bewussten Bruch mit dem historischen Ambiente wagen wird. Hauptelemente dieses Präsentationskonzeptes sind eine neue Vitrinenlandschaft, eine geringere Objektzahl, die Darstellung geschlossener Themenkreise und ein zentrales Podium, auf dem die großen Skelette von Diplodocus, Allosaurus und Iguanodon von allen Seiten bestaunt werden können.

Weiters wurde 2010 mit den Planungen für eine Neuaufstellung der Dauerausstellungen zur Anthropologie (Entstehung und Entwicklung des Menschen) und der Prähistorie begonnen.

Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden im NHM insgesamt sechs Sonderausstellungen eröffnet, darunter die am 27. Oktober 2010 eröffnete Schau *Höhlen – Landschaften ohne Licht*. Höhlen sind geologische Phänomene, aber auch wertvolle Archive der Natur und Zeugen der Menschheitsgeschichte: Über lange Zeiträume entstanden unterirdische Landschaften ohne Licht, in denen sich speziell angepasste Ökosysteme entwickelten. Karst ist ein Landschaftstyp, geprägt durch Wasser und die Löslichkeit von Kalksteinen. Spalten im Fels werden dadurch oft zu tiefen, kilometerlangen Höhlen und weit verzweigten unterirdischen Entwässerungssystemen. Diese Ausstellung ist für die Dauer von zwei Jahren angelegt.

Ebenfalls bis Oktober 2012 zu sehen sein wird die Ausstellung *Schätze des Archivs*, welche die größten Kostbarkeiten aus dem Archiv des Naturhistorischen Museums präsentiert, die bisher noch nie als Originale gezeigt wurden. Seit 29. September 2010 werden sie in acht Wechselausstellungen präsentiert – jeweils nur drei Monate, länger dürfen vor allem die empfindlichen Aquarelle aus konservatorischen Gründen nicht dem Licht ausgesetzt werden. Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt durch die Besonderheiten des Archivs des NHM und spiegelt darin die faszinierende Geschichte des Naturhistorischen Museums wider.

Ein besonderes Highlight des Ausstellungsjahres 2010 war die Schau *Körperwelten der Tiere*. Gunther von Hagens jüngste Ausstellung wurde erst 2010 fertig gestellt und am Standort Naturhistorisches Museum Wien erstmals in Österreich und gleich-

Ausstellung Körperwelten der Tiere



zeitig erstmals außerhalb Deutschlands präsentiert. In vier Schausälen ermöglichten 15 Ganzkörper-Plastinate vielfältige Blicke unter das Fell, die Federn oder die Haut unserer tierischen Verwandten und veranschaulichten anatomische Besonderheiten. Die Ausstellung bot mit 120 Präparaten die einzigartige Gelegenheit, den Körperbau und das Innenleben großer Tiere wie Elefant, Giraffe, Gorilla, Braunbär, Kamel oder Strauß, aber auch Hai, Riesenkalmr und Krokodil im Detail zu studieren. Eine Besonderheit der Wiener Ausstellungsanordnung bestand in einer direkten Vergleichsmöglichkeit von Mensch und Gorilla. Die Ausstellung konnte mit einem Kombiticket (Sonderpreis Eintritt NHM plus Eintritt Sonderausstellung) besucht werden.

Ausstellungen 2010

Wenn die Erde bebt

16. Jänner bis 22. März 2010

Höhlen – Landschaften ohne Licht

27. September 2010 bis Oktober 2012:

Schätze des Archivs

27. September 2010 bis Oktober 2012

„Ich suche – ist er denn nirgends zu finden?“

Foto und Videoinstallation zum Thema „Biotechnologie in Wissenschaft und Kunst“ im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie 2010,
2. Oktober 2010 bis 1. November 2010

„pure – HUMANS BY EVA KERN. PHOTOGRAPHIC PORTRAITS“

11. November 2010 bis 6. Jänner 2011

Körperwelten der Tiere

16. November 2010 bis 4. April 2011

Kulturvermittlung

Eine wesentliche Neuerung im Bereich der Kulturvermittlung bestand 2010 in der Einführung von Programmschienen, die eine bessere Übersichtlichkeit und eine gleichbleibende Struktur des gesamten Vermittlungsprogramms gewährleisten sollten. Besonders hervorzuheben in der Kinder- und Jugendkulturvermittlung ist die Projektbeteiligung der Museumspädagogik im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen*. Diese Initiative wurde mit einer Summe von gesamt Euro € 61.555,- vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanziert führte zu diversen spezifischen Kooperationsprojekten zwischen NHM Wien und Schulen.

Die Museumspädagogik organisierte im Jahr 2010 insgesamt 4.138 Veranstaltungen (Führungen, Workshops, Mikrotheater und auch Kindergeburtstage). Das Nationalparkinstitut der Abteilung Ökologie des NHM Wien (Npi). Das Npi steht seit 1. Jänner 2010 im Eigentum des Naturhistorischen Museums Wien; zuvor wurde es von einem privaten Verein getragen. Das Institut bot 2010 ein breites Programm an Exkursionen in die Donauauen inklusive Raftingbootsfahrten auf dem Strom, Schulprojekttag und -wochen und diverse Fachseminare zu Themen wie Baubiologie, Gartenbau – Kräuteranbau und „Hexenküche“-Kochkurse. 2010 wurden erstmals auch im Winter Schulprojektwochen abgehalten; *CSI Spurensuche* im Schnee fand bei Pädagoginnen und Pädagogen wie Schulkindern großen Anklang ebenso wie die bereits bekannt beliebten Mikroskopie-Workshops der Außenstelle. Insgesamt absolvierte das Team der Abteilung Ökologie im Jahr 2010 eine stattliche Anzahl an Exkursionen in der Außenstelle des Nationalparkinstituts.

Die Abteilung Public Relations und Marketing bot 2010 für Erwachsene Spezialführungsangebote wie Dachführungen und besonders das so genannte *Kulturfrühstück*, eine Kombination aus Kulturvermittlung (Vorträge, Spezialführungen) und Kulinarium (Lachsfrühstück). 2010 erreichte diese Veranstaltung eine erfreulich hohe durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl von 21 Personen pro Termin. Ein weiteres, mit durchschnittlich 19 TeilnehmerInnen gut angenommenes Spezialangebot dieser Abteilung, sind die Tiefspeicherführungen *Aus geheimnisvollen Tiefen in luftige Höhen*.

Regelmäßig stattfindende Vermittlungsprogramme im NHM

- NHM Highlights*
Freitag, 15.00 deutsch, 16.00 englisch, Samstag, 15.00 englisch, 16.00 deutsch
Eine Führung zu den beeindruckendsten Objekten gibt Einblick in die Welt des Sammelns und Forschens.
- NHM Mikrotheater*
Samstag, Sonntag und Feiertag, 13.30, 14.30, 16.30
Winzige Mikroorganismen und andere Naturobjekte live in Großprojektion
- NHM Über den Dächern Wiens*
Mittwoch, 18.30 deutsch, Sonntag, 15.00 englisch, Sonntag, 16.00 deutsch
Ein kulturhistorischer Spaziergang durch das Museum bis auf die Dachterrasse mit fantastischem Wienblick wird zum unvergesslichen Erlebnis.
- NHM Thema*
Sonntag, 15.30
Biologie, Erdwissenschaften, Urgeschichte – die Objekte in der Schausammlung erzählen spannende Geschichten.
- NHM Hinter den Kulissen*
jeden 1. Sonntag im Monat, 11.00
jeden 3. Mittwoch im Monat, 17.30
Das Museum abseits der Schausäle – ein Blick in sonst nicht zugängliche Arbeitsbereiche
- NHM Forschung aktuell*
jeden 1. Mittwoch im Monat, 17.30
WissenschaftlerInnen stellen an ihrem Arbeitsplatz aktuelle Forschungsprojekte vor.
- NHM Darkside*
jeden 1. Freitag im Monat, 22.00
Karten nur im Vorverkauf
Ein Streifzug durch das nächtliche Museum, untermalt vom Todesruf des Käuzchens.
- NHM Vortrag*
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 19.00
WissenschaftlerInnen des Museums und Gastvortragende präsentieren neueste Forschungsergebnisse und aktuelle Themen.
- NHM Kulturfrühstück*
jeden 2. Sonntag im Monat, 9.00
Diese Kombination aus Kultur und Kulinarium bietet eine abwechslungsreiche Führung mit anschließendem Lachsfrühstück.
- NHM Kids & Co*
ab 6 Jahren: Samstag 14.00, Sonn- und Ferientage 10.00 und 14.00
ab 3 Jahren: jeden letzten Sonntag im Monat, 16.00
Führungen und Aktivitäten für Familien

Bibliothek und Archiv

Die Supportabteilung Bibliotheken stellt zum einen den WissenschaftlerInnen des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monographien zur Verfügung, ist aber auch für alle interessierten Externen (z. B. Studenten) zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst ca. 200.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, also vor 1900 entstanden und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger. Die Arbeitsschwerpunkte 2010 bestanden vornehmlich in der elektronischen Katalogisierung. Es wurden 1.500 neue Datensätze in die sogenannte Micro-CDS-ISIS-Datenbank aufgenommen.

2010 wurden für die Bibliotheken des Hauses insgesamt 1.152 Bände an wissenschaftlichen Einzelwerken, Zeitschriften und Serien angekauft. Der Kaufpreis betrug € 358.219,19.

Ein erheblicher Aufwand floss 2010 auch in der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte in die Erfassung von insgesamt 6.436 Datensätzen im Zuge der Digitalisierung. Mit einer Fertigstellung der Datenbank *Porträtsammlung* ist mit 2011 zu rechnen. Weiters wurden die Vorbereitungen für das Online-Stellen des ersten Teils der Intendanzakten abgeschlossen. Als bedeutende Neuerwerbung im Bereich dieser Sammlung ist die leihweise Zur-Verfügung-Stellung des Briefnachlasses Joseph und Franz von Hauer, dem zweiten Intendanten des NHM, zu nennen. Gegen Transkriptionsarbeiten durch die Abteilung konnten Kopien von den in Privatbesitz befindlichen Originalen angefertigt werden.

2010 begann die Abteilung auch mit den konzeptionellen Planungsarbeiten für eine Neupräsentation der Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien im Bereich des Kaiserbildes auf der Hauptstiege und in den Vitrinen der „kleinen Feststiege“.

2010 wurden insgesamt 3.611 Anfragen aus Fachkreisen oder dem interessierten Publikum beantwortet. Dafür wurden oft auch umfangreichere Recherchearbeiten notwendig. Das Fragenspektrum erstreckt sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien, Illustrationen, über die Geschichte des Museums und der Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, des Kulturgüterschutzes oder spezifischen Theorien der Naturwissenschaften.

Forschung und Publikationen

Im Naturhistorischen Museum wird zurzeit eine große Anzahl an fremdfinanzierten Forschungsprojekten durchgeführt; darunter etwa ein Projekt der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, das sich mit der Erforschung des Klimas der Erdgeschichte auseinandersetzt und dazu die Vegetationsdynamik und Oberflächenwasser-Produktivität rund um den Pannonischen See im späten Miozän untersucht. Das Erkennen von Mustern und Zyklen in sedimentären und paläontologischen Befunden tragen wesentlich zum besseren Verständnis der Klimaentwicklung bei. Diese Zyklen werden durch kosmische Faktoren ausgelöst, wie etwa durch die unregelmäßig elliptische Umlaufbahn der Erde um die Sonne.

Die Zoologische Abteilung setzte sich 2010 mit den Lebensbedingungen von Turmfalken im urbanen Raum auseinander. Das Projekt *City Slickers – Erfolgsstrategien des Turmfalken als Großstadtjäger* wird gefördert durch die Wiener Magistratsabteilung für Umweltschutz und durch Drittmittel der Universität Wien, der Österreichi-

schen Akademie der Wissenschaften und der Hochschuljubiläumsstiftung. Das Projekt soll klären, welche Überlebenschancen den Turmfalken im städtischen Umfeld erfolgreich machen und wie er sich im Vergleich zu seinen Artgenossen am Land an die Großstadt angepasst hat.

Die Forschungsarbeiten aller wissenschaftlichen Abteilungen sind begleitet von einer repräsentativen Liste an Fachpublikationen, die im Jahresbericht 2010 des NHM vollständig dargestellt ist. Als besonders herausragend ist für das Berichtsjahr der Prachtband *Hallstatt 7000* aus der Edition Lois Lammerhuber zu nennen.

Forschungsprojekte 2010 nach Abteilungen

Anthropologische Abteilung

Euphorischer Anfang – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ethik

Rekonstruktion der Provenienz, Erwerbsumstände sowie der Objekt- und Rezeptionsgeschichte des rezenten (19./20. Jhdt.) Teilbestandes der Osteologischen Sammlung

Rudolf Pösch – Anthropologe, Forschungsreisender, Medienpionier

Anthropologie der spätmittelalterlichen Population von Drösing

Untersuchung der Anthropologie der spätmittelalterlichen Population von Drösing

Botanische Abteilung

Global Plants Initiative,

Internationales Projekt zur Erforschung von Typusbelegen der Botanischen Sammlung und deren Vorbereitung zur Veröffentlichung in einer Online-Datenbank.

SYNTHESES

Internationales Projekt zur Erforschung von DNA in alten Sammlungen, Sammlungsqualität und –management und IT-Strukturen und Zugang zu den Sammlungen.

BHL Europe

Erarbeitung eines mehrsprachigen Zugangs zu Biodiversitätsliteratur über ein globales, frei zugängliches Internetportal.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Hochfrequente Vegetationsdynamik und Oberflächenwasser-Produktivität im späten Miozän rund um den Pannonischen See

Klimaforschungsprojekt

3D Modellierung eines Ammoniten Massenvorkommen als Schlüssel zur Karnischen Krise (Taurus, Türkei)

Untersuchung des Ammonitenvorkommens und Klärung der Karnischen Krise (Rückgang der Karbonplattformen) unter Zusammenarbeit von 17 WissenschaftlerInnen aus sieben Nationen.

Das Dolomitenprojekt – Klima und Ozeanographie der Tethys in der Kreidezeit

Seit 1. Jänner 2008 werden Klima und Lebewesen in den Dolomiten der Kreidezeit (vor 140-90 Millionen Jahren) unter Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen aus sieben Nationen erforscht.

Integrierte Faziesanalyse und Stratigraphie im Oligo-Miozän des Nördlichen Alpenvorlandbeckens

Erforschung des tektonisch komplexen Areals, das durch die Gebirgsbildung der Alpen stark beeinflusst wurde wesentliche Daten zum Verständnis der Alpenbildung liefert.

Evolution in isolierten Ökosystemen

Erstmalige Bestimmung des genauen Alters und der Dauer der Sedimentation im bis zu 75.000 Quadratkilometer großen, miozänen Dinariden Seesystem im heutigen Südosteuropa Diese Altersbestimmung ermöglichte einen neuen Einblick in die Evolutionsgeschichte der einzigartigen Molluskenfauna dieser Paläoseen. Die Untersuchungen fanden in Kroatien und in Bosnien und Herzegowina statt, wo diese Sedimente in zahlreichen tektonischen Becken der Dinarischen Alpen und an den Inselbergen des südlichen Pannonischen Becken gut aufgeschlossen sind.

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Karsthöhlendokumentation im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung
Dokumentation von Höhlen und Karsterscheinungen

Quelltuffe Bereich Wien, Hochschuljubiläumsstiftung

Erfassung, Dokumentation und Untersuchung der durch Natura2000 geschützten, jedoch kaum bekannten Quelltuffvorkommen auf Wiener Stadtgebiet sowie Grundbesitz der Stadt Wien im Bereich der Wiener Wasserleitung

Quelltuffuntersuchungen/Atlas der Quelltuffe Österreich

Erfassung und Dokumentation (an ausgewählten Standorten auch einer detaillierteren Untersuchung) von Quelltuffvorkommen, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Naturschutzbund/NÖ sowie dem Verband österreichischer Höhlenforscher Ziel ist unter anderem die Erstellung und Publikation eines „Atlases der Quelltuffvorkommen Österreichs“ in den nächsten Jahren in Kooperation mit Fachkollegen

Stollenlabor Rudolfstollen

Seit drei Jahren regelmäßige Probenahme und Messung des Untertageklimas sowie Dokumentation der Entwicklung der extrem seltenen Wurzelstalagmiten und Serienmessungen der exotischen Kalkausfällung in diesem fast einen Kilometer langen Stollensystem im Gneis aus dem Zweiten Weltkrieg

Mineralogische und Petrographische Abteilung

Eisenmeteorite

Hauptziel des FWF-Projekts ist eine detaillierte mineralogische und chemische Charakterisierung der Einschlüsse in ausgewählten Typen von Eisenmeteoriten.

Prähistorische Abteilung

Hall-Impact: Mensch, Landschaft, Umwelt in einer Salzregion

Erforschung der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der prähistorischen Salzbergwerke im Hallstätter Hochtal und deren Umgebung (Salzkammergut, Niedere Tauern, Voralpenland). Der chronologische Rahmen umfasst die Bronze- und die Ältere Eisenzeit (20.-4. Jh. v. Chr.). Das Projekt ist stark interdisziplinär ausgerichtet. Anthropologische, dendrochronologische, dendroklimatologische und palynologische Untersuchungen bilden neben landschaftsarchäologischen Analysen das Fundament der Modellbildung.

Projekt HallTexFWF

Das Projekt HallTex FWF beschäftigt sich mit Farbstoffanalysen an Geweben aus dem Salzbergwerk Hallstatt, sowie der Reproduktion von Repliken von Rips- und Brettchenwebbän-

Hallstatt Gräberfeld



dern. Es werden auch von der BOKU Färbversuche durchgeführt, um sich dem ursprünglichen Aussehen der Gewebe anzunähern. Aufgabe von Dr. Karina Grömer im Projekt waren heuer Experimente zur Faseraufbereitung, zum Spinnen und zu den Webtechniken, sowie die Herstellung der Bandrepliken.

Projekt DressID

Internationales Projekt unter Leitung der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim zur Erforschung von Textilien aus dem Römischen Reich und deren Widerspiegelung der Identität der Menschen. Das NHM analysiert dabei prähistorische bis frühmittelalterliche Textilien, um eine Datenbasis zum römischen Textilschaffen zu erhalten.

Projekt CinBA (2010-2013) – Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe

Das Projekt unter Leitung der Universität Southampton beschäftigt sich mit dem Aspekt der Kreativität, die hinter jedem handwerklichen Prozess liegt – behandelt werden die Materialgruppen Metall, Keramik und Textilien. Bronzezeitliche Textilien aus ganz Europa sollen dabei untersucht und mittels Datenbank erfasst werden. Als zentrales Fundmaterial dient der Studiengruppe Textil das Fundmaterial aus den bronzezeitlichen Bergbauen der Region Hallstatt, das mit neuen optischen und mikroskopischen Methoden untersucht wird.

1. Zoologische Abteilung

City Slickers – Erfolgsstrategien des Turmfalken als Großstadtjäger

Forschungsprojekt zur Klärung der Überlebensstrategien von Turmfalken im urbanen Raum

„Born to be wild“- Satellitentelemetrie und Greifvögel

Projekt zur Erfassung der Verbreitungswege, Zugbewegungen und Lebensraumwahl zweier sehr unterschiedlicher Greifvogelarten (Wespenbussard, Sakerfalke) mit Hilfe der, erstmals in Österreich angewandten, Satellitentelemetrie

Artenschutzprogramme Ziesel, Feldhamster und Ährenmaus

Schutzprojekte für Ziesel, Feldhamster und Ährenmaus im mittleren und nördlichen Burgenland. Bei Zieseln stehen Vergleichsdaten aus vielen Jahren zur Verfügung und es konzentriert sich das Interesse auf ein Monitoring sowie Managementvorschläge zur Verbesserung von Überlebenschancen. Bei den beiden anderen Arten geht es um die Datensammlung zur aktuellen Verbreitung.

Verbreitung, Habitatwahl, Populationsgröße und Populationsökologie der Bayerischen Kurzhörnmaus (Microtus bavaricus) im Rofangebirge

Die Bayerische Kurzhörnmaus (*Microtus bavaricus*), das seltenste Nagetier Europas, hat die letzte Eiszeit am Rand der Nordalpen überlebt. Sie wurde 1962 als neue Art aus Südbayern beschrieben, konnte hier aber später nie mehr wiedergefunden werden. Morphometrische, molekularbiologische und karyologische Untersuchungen bestätigten jedoch ihr Überleben an wenigen Orten in den Nordtiroler Kalkalpen.

2. Zoologische Abteilung

Gnizen-Monitoring, Bluetonge

Seit Juni 2007 wurde im Auftrag Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und in Kooperation mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) am NHM ein Projekt zur Überwachung der Blauzungenkrankheit in Österreich gearbeitet. Dafür wurden bundesweit einmal wöchentlich an 54 Standorten (Nutztierbetriebe), von der Abend- bis zur Morgendämmerung, Schwarzlichtfallen aktiviert. Die am NHM eingelangten Proben wurden von MitarbeiterInnen der Mücken- und Fliegensammlung ausgewertet. Ziel war die Erfassung der kleinen, stechenden und blutsaugenden Gnizen der Gattung „*Culicoides*“, die für die Übertragung des Erregers der Blauzungenkrankheit bekannt sind. Von der Krankheit, die nur durch die Mückenstiche übertragen werden kann, sind vor allem Wirtschaftswiederkäuer – Rinder, Schafe und Ziegen – betroffen. Das Monitoring endete mit Juni 2010. Im Rahmen dieses Projektes wurden rund 7.500 Proben ausgewertet. Die erhobenen Daten können jetzt für Risikoanalysen und den rechtzeitigen Handlungsbedarf herangezogen werden.

3. Zoologische Abteilung

Phylogeografie alpiner Landschnecken

Erforschung der Diversität alpiner Landschnecken; umfassende Untersuchung der äußerlichen sowie der anatomischen Merkmale sowie mittels DNA-Analyse der genetischen Differenzierung der Arten, Unterarten und Populationen.

*Genetische Differenzierung höhlenbewohnender und freilebender Populationen der Fischart *Garra barreimiae* im Sultanat Oman*

Projekt zur Untersuchung von Fischen der Art *Garra barreimiae* (Cyprinidae) aus dem Al Hajar Gebirge im Sultanat Oman. Aus dem Al Hoota Höhlensystem in der Jabal Shams Region sind blinde Fische derselben Art bekannt. Die molekularsystematische Untersuchung der verschiedenen Populationen soll sowohl die Phylogeografie dieser Art als auch die Verwandtschaft zwischen den blinden und sehenden Fische aufklären und damit Licht auf die evolutionsbiologischen Mechanismen werfen, die zur Bildung der Höhlenform geführt haben.

Molekulares Monitoring der Bärenpopulation in den niederösterreichisch-steirischen Kalkalpen

Fortführung des Projekts aus den Vorjahren, um die Daten über die aktuelle Verbreitung, den Status der Bärenpopulation und das Verhalten der Bären zu überwachen.

Naturschutzrelevante Schneckenarten in der Unteren Lobau

Projekt im Auftrag der Naturschutzabteilung der Stadt Wien (MA22) über das Vorkommen naturschutzrelevanter Schneckenarten in der Unteren Lobau. In erster Linie sollte das Vorkommen von Arten der Gattung „Vertigo“ (Windelschnecken) erfasst werden. „Vertigo“ beinhaltet einige seltene Arten, die als Indikatoren für die Qualität bestimmter Lebensräume herangezogen werden. Deshalb haben diese Arten europaweit naturschutzrechtliche Relevanz. Der Bericht an die MA 22 wurde fertig gestellt, die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

2010 entschied sich die Geschäftsführung des NHM Wien für eine umfassende Erneuerung des äußeren Erscheinungsbildes und suchte nach einem neuen Logo als Basis für ein neues Corporate Design.

Das Ergebnis ist eine stark abstrahierte Wort-Bild-Marke. Hier schließt sich der Bogen zurück zur neu formulierten Corporate Identity des NHM: Sammeln – Vermitteln – Forschen respektive Aktualität – Einzigartigkeit – Kompetenz = nhm = „Faszination Natur“.

Das neue Logo wurde zum Ausgangspunkt für eine ebenso völlig neu programmierte und entworfene Website, die am 16. November 2010 unter www.nhm-wien.ac.at online ging. Die Webpage zeichnet sich insbesondere durch einfache, durchgängige Strukturen und eine möglichst unkompliziert gehaltene, leicht überschaubare Sitemap ab. Besonders hilfreich ist ein grafisch übersichtlich gestalteter Hausplan, der es BesucherInnen vereinfachen soll, sich im komplexen Schausaalsystem des Naturhistorischen Museums Wien leichter zurechtzufinden. Eine technische Finesse ist der, nach persönlichen Vorlieben oder gesuchten Spezialereignissen filterbare Veranstaltungskalender, der das gesamte Programm ab Einstiegsdatum per einfachen Klick abrufbar macht. Möglichst rasch sollen 2011 die Projekte Online-Shop und Online-Ticketing technisch umgesetzt werden, um noch mehr Kundenfreundlichkeit und eine Verbesserung des Services zu erzielen.

Neben der NHM Homepage pflegt das Naturhistorische Museum Wien seit Februar 2010 auch eine Facebook-Unternehmensseite – mit dem Anliegen, das Publikumssegment der Web 2.0 AnwenderInnen mit ausgewogenen relevanten Informationen, „soft news“ wie auch Bildmaterial, vor allem von ausgewählten Events des Hauses, zu versorgen und gleichzeitig der Verantwortung des Bildungsauftrages der wissenschaftlichen Anstalt NHM gerecht zu werden.

Die Medienpräsenz des NHM im Berichtsjahr war ausgesprochen erfolgreich: Das Haus konnte sich insgesamt 1.067mal in Printmedien, 67mal im Hörfunk und 33mal im Fernsehen darstellen.

Veranstaltungen

Am Naturhistorischen Museum finden, bedingt durch seine Forschungstätigkeit, immer wieder Fachveranstaltungen der verschiedenen Wissenschaftsbereiche statt. Besonders hervorzuheben ist im Berichtsjahr die Organisation des 18. Internationalen Europäischen Kongresses der Gesellschaft für Paläopathologie (PPA, Paleopathology Association) am Naturhistorischen Museum Wien vom 23. bis 26. August 2010. An der hochkarätig besetzten Tagung, die von der Stadt Wien, der Universität Wien, dem Naturhistorischen Museum sowie einigen privaten SponsorInnen unterstützt wurde, nahmen etwa 350 FachkollegInnen aus mehr als 30 europäischen und außereuropäischen Ländern teil. Das prachtvolle historische Ambiente, die Vielzahl der exzellenten Beiträge (insgesamt 250, inklusive 4 Plenarlectures und 3 Workshops) und das „Wiener-Zusatzprogramm“ (Besichtigung aller einschlägigen Wiener Museen, Exkursionen nach Carnuntum und Hallstatt) bildeten die zentralen Elemente für den überwältigenden Erfolg dieser Tagung.

Weitere Höhepunkte waren im von den Vereinten Nationen deklarierten *Internationalen Jahr der Biodiversität* die beiden Aktionstage *Biodiversität* am Naturhistorischen Museum Wien: Am 21. April 2010 wurde in Kooperation mit dem Institut für Wildtierbiologie, dem Umweltbundesamt, dem Netzwerk für Biologische Systematik (NOBIS Austria) und den Freunden des Naturhistorischen Museums unter dem Thema *Artenvielfalt im Brennpunkt der Forschung* ein reiches Programm an Vorträgen von VertreterInnen der beteiligten Fachinstitutionen und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung geboten. Auch der 21. Oktober stand mit Pressekonferenz und Aktionen unter dem Motto: *Biodiversität Land der Vielfalt – zukunftsreich? Biodiversitätsforschung in und aus Österreich*. In dieser Veranstaltung wurden am NHM Wien Projekte österreichischer Institutionen zum Schutz und zur Erforschung der Biodiversität vorgestellt. Dabei spannte sich der Bogen von lokalen Naturschutzinitiativen bis hin zu internationalen Forschungsprojekten wissenschaftlicher Institute, die sich auf Informations-Ständen und Postern präsentierten. Der Nachmittag bot ein reiches Vortragsprogramm und Kostproben heimischer Naturprodukte. Das NHM Wien hielt mit diesem *Aktionstag* ein Plädoyer für die Erhaltung der wunderbaren Vielfalt dieser Welt.

Als Vermieter ist das Naturhistorische Museum Wien immer wieder Veranstaltungsort für diverseste Organisationen und zahlreiche Events aus dem Society-, Charity- sowie Umwelt- und Tierschutzbereich; darunter *Muschelgala*, *WerbeEdward* des Mucha Verlages, *Öko-Chic-Modenschau* des Wiener Tierschutzvereins, *Nacht der Gorillas* des Endangered-Projektes und andere.

BesucherInnen

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	336.709	76.932	259.777	55.440	392.149
2010	243.622	138.351	105.271	284.122	527.744

2010 überschritt das NHM mit insgesamt 527.744 BesucherInnen deutlich die Marke von einer halben Million Eintritte und konnte gegenüber dem Jahr davor einen Zuwachs an BesucherInnen von 34,48% erzielen. Das vom Publikum gut angenommene Ausstellungsangebot des Jahres 2010 wirkte sich positiv auf den Besucherzustrom aus. Mit Beginn des Jahres traf die schon seit dem Vorjahr laufende, intern konzipierte Sonderausstellung *Darwins rEvolution* kontinuierlich weiter auf zufriedenstellend hohes Publikumsinteresse. Die Besonderheit dieser Sonderausstellung bestand zum einen in der abteilungsübergreifenden Eigenproduktion sowie in der

Präsentation von großteils Objekten aus dem hauseigenen Fundus. Weitere „Zugpferde“ waren die beiden Ausstellungen der Abteilungen Karst- und Höhlenkunde sowie des Archivs für Wissenschaftsgeschichte, *Höhlen – Landschaften ohne Licht* und *Schätze des Archivs*, die beiden Fotoausstellungen sowie das Sonderausstellungsprojekt *Körperwelten der Tiere*.

Auffallend erfreulich ist die Anzahl der FührungsteilnehmerInnen, die im Vergleich zum Vorjahr um knapp 11.500 Personen angestiegen ist und 2010 bei insgesamt 87.374 Personen lag. Darin ist neben einem erhöhten Allgemeininteresse an einem Besuch im NHM eine Bestätigung der hohen Publikumsresonanz des Ausstellungsangebots 2010 abzulesen.

Freier Eintritt

Seit 1. Jänner 2010 gilt auch am Naturhistorischen Museum Wien der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr. Im Berichtsjahr haben insgesamt 225.152 Personen dieser Altersgruppe das NHM besucht. Mit dem Freien Eintritt einher ging als überraschend positiver Nebeneffekt ein paralleler Anstieg auch des erwachsenen, zahlenden Publikums.

Erfreulicherweise konnte die Geschäftsführung des NHM mithilfe der Unterstützung eines großen langjährigen Kooperationspartners aus dem Bankenbereich auch den freien Eintritt für Kinder- und Jugendliche in dem Sonderausstellungsprojekt *Körperwelten der Tiere* sicherstellen. Der starke Zuspruch zu der Initiative, besonders auch durch Nutzung der Angebote durch Schulklassen, stellt jedoch auch Herausforderungen an die bestehende Infrastruktur. So müssen etwa dringend zusätzliche Garderobenräume geschaffen und besonders auch das museumspädagogische Programm weiter intensiviert werden.

Höhlen: Landschaften ohne Licht;
Besuch von BM Schmied



Budget NHM

	€ Tsd.	
	2009	2010*
Umsatzerlöse	16.145,00	17.358,36
davon:		
Basisabgeltung	13.739,00	13.739,00
Eintritte	1.611,59	2.211,37
Spenden	12,42	25,35
Shops, Veranstaltungen etc.	1.077,51	1.382,64
Sonstige betriebliche Erträge	454,91	738,86
Personalaufwand	11.420,39	12.138,25
sonstige Aufwendungen	4.297,08	4.513,36
davon:		
Material	676,00	573,15
Sammlung	65,00	83,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.556,00	3.856,83
Abschreibungen	959,23	1.122,47
Betriebserfolg	-75,96	323,15
Finanzergebnis	425,05	149,32
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	343,00	467,33

* Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Gegenüber 2009 konnten die Umsatzerlöse insbesondere bei Eintrittten und Führungen um € 600.000,- und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um € 284.000,- gesteigert werden. Insgesamt erfuhren die Umsatzerlöse eine Steigerung um € 1.213.000,-, dies entspricht einer Erhöhung um 7 %.

Der Personalaufwand ist 2010 um € 898.000,- bzw. um 6 % gegenüber 2009 gestiegen; dies im Wesentlichen durch die verpflichtend anfallenden Biennalsprünge bei BeamtInnen und Vertragsbediensteten sowie aufgrund eines um ca. 6 Vollbeschäftigtenäquivalente höheren Personalstandes im Jahresdurchschnitt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2010 um € 216.000,-, davon aus Betriebskosten, Instandhaltungs- und Reinigungskosten um € 186.000,-, Druckkosten um € 32.000,- und Beratungsleistungen (insbesondere für bauliche Maßnahmen und die Evaluierung der wissenschaftlichen Leistung) um € 63.000,- während sich der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen um € 103.000,- verringerte.

Perspektiven

Die Zukunftsprojekte des NHM Wien zielen auf eine Positionierung Hauses als eines der größten außeruniversitären Kompetenzzentren im Bereich der Naturwissenschaften des Landes ab. Als erster Schritt wurde im Oktober 2010 eine interne Forschungsevaluierung, koordiniert durch den österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) abgeschlossen, die als Ausgangsbasis für die künftige Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an NHM Wien dienen wird.

Im Bereich der Ausstellungen stehen mit der Umgestaltung der Eingangshalle, des Museumsshops und einiger Schauräume „sanfte Modernisierungsprojekte“ ins Haus. Nach der Adaptierung des Saals 10, des *Dinosauriersaals*, stehen für 2012 und 2013 die Projekte *Dauerausstellung zur Entstehung und Entwicklung, die Geschichte des Menschen* sowie eine „Schatzkammer“ für die *Venus von Willendorf* und ähnlich wertvolle Exponate der Prähistorie zur Realisierung. Weiters soll es in den kommenden Jahren eine Neupräsentation des Meteoritensaals eine Erweiterung des *Kindersaals* zu einem *Aktivitätensaal* sowie die Wieder-Einrichtung eines Botanik-Schauseaals geben.

Als Zukunftsperspektiven, in die die Museumsleitung bereits erste Schritte im Jahr 2010 unternommen hat, gilt die Erschließung neuer Zielgruppen und Randbereiche im Umfeld der Naturwissenschaften. Erste Kooperationen mit Kunstkreisen, etwa im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie, sprachen bereits neue Publikumssegmente an; belegt wird dies durch einen starken Zustrom bei den Eröffnungsveranstaltungen. Allein für die erste Jahreshälfte 2011 laufen bereits sechs Sonderausstellungen oder sind geplant. Das derart aktive und dynamische Programm des NHM hat auch bereits in der Öffentlichkeit positive Resonanz gefunden. Einmaligkeit und Einzigartigkeit des Ambientes, Aktualität der Themen und des Angebots in Kombination mit Kompetenz und Professionalität in Forschung und Vermittlung haben ein vorrangiges Ziel: das Erlebnis „Faszination Natur“.

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

www.technischesmuseum.wien

HR Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Geschäftsführerin

Kuratorium 2010

Thomas Jozseffi, Vorsitzender

Dr. Doris Rothauer, stv. Vorsitzende

Dr. Ilsebill Barta

Ewald Bilonoha

O. Univ. Prof. i. R. DI Dr. Peter Fleissner

Mag. Manfred Claus Lödl

Präsident Dkfm. Dr. Claus Raidl

Dr. Brigitte Sandara

Dr. Michael Stampfer

Alle Fotos © Technisches Museum Wien



Profil

Das Technische Museum Wien (TMW) ist das Bundesmuseum für angewandte Naturwissenschaften und Technik. Kernkompetenz des TMW sind Objekte und Archivalien internationaler technischer Entwicklungen vornehmlich vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart aus einer primär österreichischen Perspektive Archive (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung der Österreichischen Mediathek § 14 der Museumsordnung des TMW, BGBl. II, Nr. 400, vom 1. Dezember 2009).

Sammlung

- Technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen
- Information und Kommunikation
- Energie und Bergbau
- Produktionstechnik
- Verkehr
- Alltag und Umwelt
- Österreichische Mediathek

Im Berichtszeitraum waren von insgesamt 724 Sammlungsneuzugängen 617 Objekte Geschenke. 107 Objekte wurden um € 32.427,- angekauft.

Die höhere Zahl der Objektzugänge gegenüber dem Vorjahr ergab sich unter anderem durch die Übernahme einer größeren Sammlung von Computern der letzten 20 Jahre von HP-Österreich.



Tachygraph der Fa. Otto Ganser, Wien

Das im Jahre 2003 begonnene Projekt der General-Depotinventur wurde fortgesetzt. Neben der laufenden Nachinventarisierung im Zuge der Inventur wurden in zwei Geschossen des Depots Breitensee fahrbare Regalanlagen installiert. Eine weitere Regalanlage wurde für die warenkundliche Sammlung angeschafft, u. a. da ein noch an der Wirtschaftsuniversität vorhandener Bestand mit rund 4.000 Objekten übernommen werden konnte.

Im Zuge des Depotinventur-Projekts wurden 6.855 Objekt-Datensätze neu erfasst.

Zu den interessantesten Neuerwerbungen zählen ein sehr früher Gasmotor von Langen & Wolf aus dem Jahr 1877, zwei Lochkarten-Sortiermaschinen, die während des Ersten Weltkriegs das Kriegsministerium und später die ÖBB verwendete, ein Tachygraph der Fa. Otto Ganser, Wien, um 1915, verwendet von der Donauregulierungskommission zur Aufnahme des Stromgrundes sowie ein Pansymphonikon (Vorläufer der diatonischen Harmonika) aus dem Jahr 1850 nach der Erfindung des Salzburger Franziskanerpaters Peter Singer.

Ausstellungen

Mit einer interdisziplinären Ausstellungsstrategie vermittelt das TMW Technik und Naturwissenschaften als treibende Kräfte der Gesellschaft und bietet einen vielschichtigen Zugang für eine breite Bevölkerung. In thematischen Jahresschwerpunkten werden Themen der Zeit und aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen in Auseinandersetzung mit der Sammlung des Museums herausgearbeitet und in der Gegenwart wie auch in der Alltagserfahrung der BesucherInnen verankert. In diesen Schwerpunkten werden die vielfältigen Instrumente der Wissensvermittlung im Museum (Ausstellung, personelle Vermittlung, Begleitveranstaltungen) ergänzend eingesetzt. Ergänzend zu den großen Sonderausstellungen werden mithilfe von kleineren Modulen auch die bestehenden Ausstellungen immer wieder belebt und weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr ging das TMW ab März in einer bis zum Herbst 2011 anberaumten Ausstellung dem Klimawandel auf die Spur. Diese Sonderschau im Rahmen der Ausstellung *Abenteuer Forschung* in Kooperation mit dem Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz und dem Wissenschaftsfonds (FWF) zeigt, wie sich durch den Klimawandel der Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen verändert, wie Klimaforscher arbeiten und die Besucher können ihren persönlichen CO₂ Fußabdruck erstellen.

Die Interventionsausstellung *Wunschmaschinen* im Rahmen der Dauerausstellung *Alltag* lässt sich erfahren, wie jeweils neue Technologien unsere Ansprüche an Effizienz, an Hygiene, an Sicherheit oder auch an Beschleunigung gesteigert haben. Die Interventionen junger Künstler lassen hinter das gezeigte technische Versprechen blicken und stellen die Effizienz eines technisch organisierten Alltags ironisch infrage. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst durchgeführt.

Der thematische Schwerpunkt der Ausstellungen 2010/2011 ist dem Thema Musik gewidmet und der Musiksammlung des Technischen Museums Wien, wobei sich die Hauptausstellung 2010 das Ziel setzte, die Potenziale der Musik und des Musizierens bewusst zu machen und zu zeigen, wie viel Technik in der Musik steckt. Die interaktive Familienausstellung *Macht Musik* und ein umfassendes Rahmen- bzw. Workshop-Programm bieten die Möglichkeit selbst zu experimentieren, Musik zu spielen und die Verwendung von Technik in der Musik zu erfahren. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) Dortmund) statt.

Anlässlich des 50 jährigen Jubiläums der Österreichischen Mediathek wird die Ausstellung *Macht Musik* zudem durch eine Präsentation der Sammlung des legendären Radiomoderators und Jazzliebhabers Günther Schifter ergänzt.

Ausstellungen 2010

Dem Klimawandel auf der Spur
8. März 2010 – Herbst 2011

Wunschmaschinen
5. Mai – 28. November 2010

„Macht Musik“
29. September 2010 – 26. Juni 2011

Schifter macht Jazz
18. November 2010 – 26. Juni 2011

Kulturvermittlung

Im Jahr 2010 nahmen 62.803 Besucher an 3.319 Angeboten des TMW teil. Das *Mini* wurde von 21.500 Kleinkindern besucht.

Die Angebote waren vor allem Führungen, Museumspädagogische Aktionen und Kindergeburtstage in der Schausammlung und der Sonderausstellungen sowie laufende Vorortangebote und Sonderveranstaltungen wie *Macht Musik*, *Abenteuer Forschung – Klimawandel* sowie *Grenzgenial- Grenzen erforschen- Horizonte erweitern*, eine interaktive Ausstellung des Science Center Netzwerks in Kooperation mit dem TMW.

Gruppenraum TMW



Im Kleinkinderbereich *Mini* wurde eine Sonderschau im sogenannten Schneckenzy-linder zum Thema *Mini macht Musik* eröffnet.

Des Weiteren wurden die Gruppenräume neu konzipiert und in die Schausammlung mit einer neuen Inneneinrichtung und Außengestaltung integriert.

Zusätzlich wurden Museumspädagogische Aktionen und Sonderveranstaltungen abgehalten, wie etwa Ferienspiele und Familientage in Kooperation mit wienXtra, Kinderuni Technik in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur, Kinderuni Kunst, 23 Camp-In Übernachtungen, Technik-und Tiere Erlebniscamp: 6 Wochen zu 5 Tagen in Kooperation mit dem Schönbrunner Tiergarten, Familienfest am National-feiertag, Kids Day – Funken um die Welt im Jänner 2010, Teilnahme am Wiener Stadtfest, am OKIDOKI- ORF Ferienspiel am Kulturwandertag gemeinsam mit Ö1, sowie der Langen Nacht der Museen.

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wurden über KulturKontakt Austria folgende Vermittlungsinitiativen für Schulen initiiert: *MOVE – Vielfalt schwingt im Einklang*, *Hereinspaziert – Museumskompetenz für Kin-der nichtdeutscher Erstsprache*, *Rätselrallyegenerator*- Erarbeitung eines Fragekata-logs zwecks Implementierung auf der Homepage des TMW.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des Technischen Museums Wien ist eine wissenschaftlich geführte Fachbibliothek mit einem Bestand von etwa 100.000 Bänden, darunter Spezial-sammlungen wie z.B. jene der Weltausstellungskataloge oder der Firmenkataloge.

Der Zuwachs für 2010 betrug 1.175 Bände. Für die Bestandsvermehrung und lau-fende Abonnementkosten wurde im Berichtsjahr ein Betrag von € 30.000,- ausge-geben.

Neben der laufenden bibliothekarischen Tätigkeit wurde im Berichtsjahr der Bestand der sogenannten „Sonderausgaben“ gesichtet, neu inventarisiert und in der Daten-bank erfasst. Dabei handelte es sich um 1.500 Einzelstücke.

2009 wurde vom Museum ein Teilbestand der Bibliothek des Städtischen Gaswerkes Wien übernommen. Im Jahr 2010 wurde mit der Sichtung und Aufarbeitung dieses Bestandes begonnen. Im Zuge dieser Arbeiten konnten die Zeitschriftenbestände dieser Bibliothek bereits zur Gänze erfasst und in die Datenbank aufgenommen werden. Nachdem nun der gesamte Bibliotheksbestand in der Datenbank erfasst ist, wurde im Jahr 2010 mit einer Generalinventur, verbunden mit einer Neuorganisation des Bibliotheksspeichers, begonnen.

Die Groberfassung der Nachlässe von TechnikerInnen, ErfinderInnen und Firmen des Museumsarchivs wurde 2010 weitgehend abgeschlossen. Im Archiv werden derzeit insgesamt 87 Nachlässe von österreichischen TechnikerInnen sowie 19 Bestände zu österreichischen Firmen verwahrt. Zudem wurde der rund 400 Mappen umfassende Bestand der „Personenmappen“ – eine in den 1930er Jahren angelegte biografische Materialsammlung zu TechnikerInnen, ErfinderInnen und UnternehmerInnen – umgelagert und inhaltlich erfasst.

Im Fotoarchiv richtete sich der Fokus auf die Aufarbeitung der Porträts aus den Negativ- und Diabeständen sowie die Eingabe, der im Rahmen von Ausstellungsprojekten entstandenen digitalen Objektaufnahmen, in die Datenbank. Weiters wurde ein rund 3.500 Signaturen umfassender Bestand an Color-Diapositiven konservatorisch versorgt.

2010 wurde das gestartete Projekt *Groberschließung des Postarchivs* fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag dieses Jahr bei den Fotosammlungen sowie bei den Großformaten, darunter Kartensammlung, Pläne und Urkunden. Insgesamt wurden 110 Laufmeter gesichtet, systematisch geordnet und grob verzeichnet sowie rund 3.000 Fotonegative konservatorisch versorgt.

Die im Rahmen der Ausstellung *Quergeblickt. Die Ausstellung zum Jubiläum* entstandenen Fotodokumentationen des 100-Jahr-Jubiläums wurden ins Archiv übernommen und 20 Fotoalben als Ergänzung der Museumschronik angelegt.

Forschung und Publikationen

Im Berichtsjahr wurden am TMW fünf Forschungsprojekte durchgeführt, darunter das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur finanzierte Digitalisierungsprojekt *Motorsport in Österreich*, im Rahmen dessen die Werknachlässe der Motorsport-Fotografen Artur Fenzlau und Erwin Jelinek, bestehend aus knapp 2.000 Rennprogrammen und rund 700.000 Bildmotiven aufgearbeitet werden. 2010 konnten die Umlagerung der Bestände sowie die Digitalisierung der rund 200.000 ausgewählten Bildmotive abgeschlossen werden.

Die folgenden Projekte des Berichtsjahres waren gefördert von forMuse, dem Förderungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zur Stärkung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Forschung an österreichischen Museen

Die Wiener Warenkundesammlung – Herkunft und Bedeutung
Laufzeit 2009-2011

Entzug und Restitution von Kraftfahrzeugen und die sozio-ökonomischen Folgen. Aspekte zur Verkehrsgeschichte Österreichs 1930–1955

Mitten ins Herz; Liveübertragung
Herzoperation



Durchgeführt wurde 2010 auch ein EU-Projekt im Rahmen des Culture Programme 2007-2013: *Central European Science Adventure (CESA)*. Das Projekt wird zusammen mit fünf anderen technischen Museen der Mitteleuropäischen Union technischer Museen (MUT) abgewickelt und läuft bis 2011.

Im Rahmen der Provenienzforschung wurde 2010 die Überprüfung der Bestände des ehemaligen Historischen Museums der österreichischen Eisenbahnen fortgesetzt. Aus der Überprüfung der Aktenbestände haben sich zwei neue Verdachtsfälle ergeben, die derzeit recherchiert werden. Darüber hinaus haben die im Zuge des forMu-se-Forschungsprojekts *Entzug und Restitution von Kraftfahrzeugen und die sozio-ökonomischen Folgen. Aspekte zur Verkehrsgeschichte Österreichs 1930-1955* gewonnen Zwischenergebnisse es notwendig gemacht, einige Erwerbungen der Verkehrsabteilung im Rahmen der Provenienzforschung erneut zu untersuchen. Zu überprüfen sind weiters noch die Erwerbungen des Technischen Museum von 1933 bis 1938 bzw. die Leihgaben, die vor 1938 ans Museum gelangten. Bisher wurden 17 Dossiers erstellt, davon ist in fünf Fällen die Restitution bereits erfolgt.

Das TMW erstellte im Jahr 2010 eine umfassende Publikationsstrategie, die neben Printpublikationen wie Bücher und Broschüren auch wissenschaftliche Publikationen in digitaler Form beinhaltet. Vom Museum und seinen MitarbeiterInnen erschienen insgesamt 21 Publikationen; darunter:

Blätter für Technikgeschichte 71 (2009). Wien 2010.

Abenteuer Sehen. Entdecke Deine Welt, von Susanne Hämmerle und Dorothea Tust: Wien, München 2010 (mit einer DVD des TMW).

Echo unserer Zeit. Zum fünfzigjährigen Bestand der ÖSTERREICHISCHEN MEDIATHEK 1960-2010. Hg. von Gabriele Zuna-Kratky. Göttingen 2010.

Radelnde Nationen. Die Geschichte des Fahrrads in Deutschland und den Niederlanden bis 1940 von Anne-Katrin Ebert; Campus Historische Studien 52, Frankfurt/New York 2010.

Der Museumsführer. Ein Rundgang durch die Schausammlung des Technischen Museums Wien. Wien 2010

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die ersten Monate des Berichtsjahres 2010 standen noch im Zeichen der Ausstellung *body.check – Hightech für unsere Gesundheit*. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf das Rahmenprogramm und die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen gelegt. Highlights waren vor allem die Veranstaltung *Mitten ins Herz*, die Live-Übertragung einer Herzoperation aus dem Krankenhaus Hietzing, sowie die *Innovationstage – Medizinische Forschung zum Angreifen*.

Im Rahmen der großen Herbstausstellung *Macht Musik* wurde ein hochkarätiges Musik- und Rahmenprogramm entwickelt. Dabei wurden mit zahlreichen Kooperationspartnern und Sponsoren verschiedene Kommunikationskanäle genutzt. So wurde etwa das Eröffnungskonzert teilweise im Hörfunkprogramm von Ö1 live übertragen.

Im Sommer 2010 führte das TMW wieder eine allgemeine Imagekampagne durch, die das Museum vor allem bei nationalen und internationalen Touristen platzieren sollte. Damit wurde die sehr erfolgreiche Imagekampagne des TMW anlässlich der 100-Jahr-Feier fortgeführt, die mit dem renommierten Werbepreis *EFFIE 2010* in Gold und Platin als effizienteste Kampagne ausgezeichnet wurde.

Zur Vorbereitung des Relaunchs der Website des Museums wurde 2010 ein geladener Wettbewerb zur Auswahl der begleitenden Agentur durchgeführt. Die Zugriffe auf die Website und auch die Zahl der Abonnenten des Newsletters konnte weiter gesteigert werden. Die Zugriffszahlen konnten von 328.000 (Stand Ende 2009) bis Ende 2010 auf 378.000 gesteigert werden.

Im Jahr 2010 wurden 18 Presseveranstaltungen zu Sonderausstellungen und Spezialthemen des Hauses durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Pressearbeit des TMW lag im Jahr nach den Jubiläumsfeierlichkeiten auf verstärkter Präsenz der Angebote des Hauses und der permanenten Schausammlung. Hier konnte die redaktionelle Berichterstattung in Print- und elektronischen Medien ausgebaut werden. Das Museumsmagazin *Forum* erschien 2010 in vier Ausgaben mit aktualisiertem Layout und erhöhter Auflage.

Veranstaltungen

Im Jahr 2010 wurden im TMW insgesamt 87 Veranstaltungen ausgerichtet, wobei rund 40 davon Eigenveranstaltungen des Museums waren, die zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartnern ausgerichtet wurden.

Die Bandbreite bei diesen Veranstaltungen reichte von Side-Events wie Vorträgen, Eröffnungen, Konzerten zu den aktuellen Sonderausstellungen, bis zu den *Energiegesprächen* – einer beim Fachpublikum geschätzten Veranstaltungsreihe zum Thema Energie.

Bei 47 externen Veranstaltungen, die für das Museum aus werblicher ebenso wie aus finanzieller Perspektive interessant waren, konnte das TMW zahlreiche angesehene Unternehmen aus den verschiedensten Branchen gewinnen.

BesucherInnen

BesucherInnen nach Standorten:

Standort	2009	2010
TMW Haupthaus	296.842	327.401
Mediathek	1.280	1.990

BesucherInnen nach Kartenkategorien:

Jahr	zahlend	voll zahlend	ermäßigt	nicht zahlend	gesamt
2009	251.095	49.581	201.514	47.027	298.122
2010	110.918	60.146	50.772	216.483	327.401

Das TMW konnte im Jahr 2010 eine markante Steigerung der Besuchszahlen von fast 10 % erzielen. Insgesamt verzeichnete das Museum 327.401 BesucherInnen, davon waren 110.918 Personen oder knapp 34 % zahlende BesucherInnen.

Freier Eintritt

216.483 Personen haben das Museum unentgeltlich besucht, ein Teil im Rahmen von Veranstaltungen, der größte Teil davon, nämlich 176.662, waren unter 19 Jahre und profitierten vom neuen Angebot des freien Eintritts für unter 19-Jährige, was einer Steigerung von 8,5 % in dieser Zielgruppe entspricht.

Budget TMW

	€ Tsd.	
	2009	2010 *
Umsatzerlöse	13.491,48	13.563,07
davon:		
Basisabgeltung	11.551,00	11.551,00
Eintritte	982,00	768,71
Spenden	0,00	14,67
Shops, Veranstaltungen etc.	958,48	1.228,69
Sonstige betriebliche Erträge	932,22	1.759,33
Personalaufwand	7.644,07	8.062,22
sonstige Aufwendungen	6.463,46	6.282,71
davon:		
Material	204,56	140,64
Sammlung	74,00	65,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.184,90	6.076,63
Abschreibungen	1.424,56	1.373,62
Betriebserfolg	-1.108,37	-396,15
Finanzergebnis	195,81	116,50
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-912,56	-279,65

* Jahresabschluss bei Drucklegung noch nicht testiert

Das Jahr wurde geprägt durch zahlreiche Maßnahmen im Personalbereich, die sich auch budgetär auswirkten. Die KulturvermittlerInnen wurden als wichtige Schnittstelle zwischen BesucherInnen und Museum ins Angestelltenverhältnis überführt und ebenso die meisten MitarbeiterInnen der geförderten Forschungsprojekte.

Die größten Projekte waren, neben der Neugestaltung von Eingangshalle und Shop, die Umsetzung von sicherheitstechnischen Maßnahmen in den Depots, die Neukonzeption der Website (Online im Herbst 2011), die Neukonzeption der haustechnischen Anlagensteuerung und die Erstellung einer umfassenden Risikoanalyse.

Strategische Weichenstellungen wurden durch ein neues langfristiges Museumskonzept und den Abschluss der Rahmenzielvereinbarungen mit dem Bundesministerium gestellt. In diesem Zusammenhang werden in den nächsten Jahren Investitionen in Sicherheit, Digitalisierung und Ausstellungen sowie in die Vermittlungsarbeit notwendig.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Jahresfehlbetrag auf Grund rückläufiger sonstiger Aufwendungen und einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 70 % in absoluten Zahlen um € 633.000,- reduziert werden.

Perspektiven

Den weiteren Ausbau einer breiten und qualitätsvollen Partizipation am Museum über soziale und geografische Grenzen hinweg zu fördern ist zentrale Aufgabe in den kommenden Jahren. Vor dem Hintergrund einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft steht hierbei im Mittelpunkt der Mensch in der Auseinandersetzung mit den Inhalten des Museums.

Das bedeutet unter anderem eine intelligente Verknüpfung des analogen Mediums Museum mit dem virtuellen Raum zu schaffen. Die Plattformen www.tmw.at und www.mediathek.at werden mit neuen Vermittlungsangeboten und Inhalten, wie z.B. einem *Rätselrallyegenerator*, der Veröffentlichung historischer Sammlungsbestände des Museums sowie mit neuen audio-visuellen zeitgeschichtlichen Dokumenten der Mediathek neu lanciert.

Im Ausstellungswesen und Rahmenprogramm widmet sich das TMW nach den Themen *Essen*, *Gesundheit* und *Musik* dem Schwerpunkt *Arbeit / Arbeitsplatz*, der auf dem Sammlungsgebiet der Produktions- und Fertigungstechnik fußt. Eine 800m² große und auf vier Jahre angelegte Sonderausstellung wird eingerichtet, die von einer Mitmachausstellung für die ganze Familie im ersten Jahr begleitet und in Folge auch im Rahmen eines künstlerischen Interventionsprojekts in den permanenten Ausstellungsbereichen des TMWs aufgegriffen wird.

Hinter den Kulissen gehen der kontinuierliche Ausbau des Riskmanagements für Objekte, Gebäude sowie MitarbeiterInnen und BesucherInnen, die Generalinventur und die Forschungsarbeit weiter.

Oberste Priorität im Bereich der Investitionsvorhaben haben die nachhaltige Unterbringung der Schienenverkehrssammlung und der Ausbau der Archivkapazitäten der Österreichischen Mediathek. Das Kuratorium des Technischen Museums Wien wird als ExpertInnen-Gremium die strategisch-inhaltliche Planung der wichtigsten Vorhaben gemeinsam mit der Geschäftsführung und leitenden MitarbeiterInnen im Rahmen einer Klausur erarbeiten.

Österreichische Mediathek

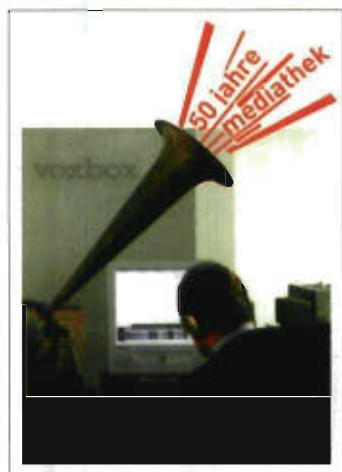
www.mediathek.at

Profil

Die Österreichische Mediathek ist das Archiv für das audiovisuelle Kulturerbe Österreichs (ausgenommen Film auf fotografischem Träger und Fotografie). Kernkompetenz der Österreichischen Mediathek ist die benutzerorientierte Archivierung von veröffentlichten und unveröffentlichten audiovisuellen Medien mit Österreichbezug. Die Österreichische Mediathek koordiniert die Zusammenarbeit aller österreichischen audiovisuellen Archive (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung der Österreichischen Mediathek § 15 der Museumsordnung des TMW, BGBl. II, Nr. 400, vom 1. Dezember 2009).

Zielsetzung

Wichtigste Aufgabe der Mediathek ist es, die digitale „Sammlung Österreich“ zugänglich zu machen. Angesichts der steigenden Bedeutung des Internets in den Bereichen Bildung und Kultur sind für Institutionen wie Museen, Archive und Bibliotheken gemeinsame Portale wichtig. Sie vereinfachen den Zugang zum kulturellen Erbe, besonders zum digitalen – eine Ebene, die die Österreichische Mediathek schon seit längerer Zeit intensiv nützt. Um vor allem Synergieeffekte zu erzielen sind jene Einrichtungen zu vernetzen, die das österreichische Kulturerbe sammeln, öffentlich machen und sichern.



50 Jahre Mediathek

1960 als Sammelstelle für Schallplatten gegründet, hat sich die Österreichische Mediathek in den 50 Jahren ihres Bestehens weit über ihre ursprüngliche Aufgabe hinaus entwickelt. Heute liegen in den Archiven rund 500.000 Träger mit mehr als 1,7 Millionen Tonaufnahmen aus den unterschiedlichsten Sammlungen, die in diesen 50 Jahren zusammengetragen wurden: Die wichtigsten politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts, Musik, Literatur und kulturhistorische Zeitdokumentationen.

Das Jubiläum 50 Jahre Österreichische Mediathek wurde 2010 mit einem Symposium im Technischen Museum Wien am 27.10.2010 (dem UNESCO World Day for Audiovisual Heritage), einer Webausstellung (www.50jahre.mediathek.at) und einer Festschrift begangen. Im ORF lief aus diesem Anlass die Dokumentation *Genial Österreichisch – Vergessene Pioniere*, die sich – mit dem Schwerpunkt Österreichische Mediathek – den Leistungen der kulturbewahrenden Institutionen und dem audiovisuelle Erbe Österreichs widmete.

Nach langjähriger Erfahrung im Bereich der Audiodigitalisierung hat sich die Österreichische Mediathek 2010 auch dem Bereich der Videodigitalisierung zugewandt. Während für Audio schon seit über zehn Jahren ein verbreitetes Langzeitarchivierungsformat (wav) existiert, gibt es im Videobereich nur wenige brauchbare Ansätze für ein entsprechendes Format, auf die zurückgegriffen werden kann. Viele der Videodigitalisierungslösungen sind proprietäre und in sich geschlossene Systeme. Dies bedeutet, dass in diesen Fällen die Digitalisierung oft nur eine kurzfristige Lösung des Problems darstellt und eine dauerhafte digitale Langzeitarchivierung nicht gewährleistet werden kann. In der Österreichischen Mediathek wurde eine innovati-